

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

263 (23.9.1933)

Bezugspreise:
Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postgebühren
oder Trägersgeld für Fernbestellung
RM. 1.50 zuzügl. Postgebühren

Drei Ausgaben:
Für die Bez. Odenburg, Wehl, Erbe u. Wolz
für die Bez. Odenburg, Wehl, Erbe u. Wolz
für die Bez. Odenburg, Wehl, Erbe u. Wolz

Beilagen:
Die Deutsche Arbeitsfront / Der junge
Freiheitskämpfer / Die deutsche Frau
Maske und Welt / Der Ratgeber
Waffen und Wägen

Verbreitung oder Wiedergabe unserer als
Eigene Berichte oder Sonderberichte ge-
tenen Nachrichten ist nur bei
genauer Quellenangabe gestattet.

Der Führer

Das badische Kampfbblatt
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzei-
genteil 15 Bfg. (Sonderzettel 10 Bfg.)
kleine Anzeigen und Familienanzeigen
1 mm. Höhe 6 Bfg. Im Textteil: die
4 gelb. Millimeterzeile 50 Bfg. Wieder-
holungsrabatte n. Tarif. Für d. Erich. der
Anzeigen an d. d. Tagen u. Blättern wird
keine Gewähr übernommen. Anzeigen-
schluss: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erich.

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. V.,
Badstr. 28. Fernspr. Nr. 7930/31. Post-
fachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto:
Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 799.
Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe,
Kaiserstraße 13a. Fernsprecher Nr. 1271.
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935. -
Geschäftsstunden von Verlag und Ex-
pedition 8-19 Uhr. Erfüllungsort und
Gerichtstand: Karlsruhe in Baden.

Schriftleitung:

Anschrift: Karlsruhe i. V., Badstr. 28.
Fernsprecher 7930/31. Redaktionschluss
18 Uhr am Vortag des Erscheinens
Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf,
Reichshaus, Berlin SW. 68, Charlotten-
str. 15 b. Fernruf Nr. 7 Dönhofs 6670/71.
Wiener Schriftleitung: Altr. Schwelg-
hofer, Wien VII, Seidenstraße 18. -
Fernruf B 30 043.

Volksfest und Gau-Appell

Es ist soweit. Heute findet das „Volksfest
rund um das Karlsruher Schloß“ — und mor-
gen der große Gau-Appell statt, zwei allge-
mein mit großer Freude und Spannung er-
wartete Höhepunkte der nationalsozialistischen
Grenzlandkundgebung.

Für uns Nationalsozialisten Badens sind
diese beiden Tage mehr als nur ein äußeres
Fest, sie sind uns mehr als ein kameradschaft-
liches Wiedersehen und eine innere Samm-
lung, für uns sind diese beiden Tage die Krö-
nung unseres zähen und erbitter-
ten und erfolgreichen Kampfes ge-
gen den inneren Feind, der nun zer-
schlagen am Boden liegt. Kampf und Not hat
uns zusammengeschweißt, nun soll uns auch
einmal die Freude und der Jubel alle ver-
binden.

In der Landeshauptstadt und um
das schöne zweihundert Jahre alte Barockschloß
feiern wir heute ein Fest des Volkes, nicht
weil wir leichtsinnig sind, oder übermütig,
sondern weil das Volk sich darnach
sehnt, seiner inneren Freude und
Genugtuung über den endlich er-
rungenen, aus der Zwietracht er-
lösenden Sieg mit aller Inbrunst
und Lebensbejahung auch Aus-
druck zu verleihen.

Schon die Stätte des Festes in ihrer voll-
endeten klaren Gliederung und gemessenen
Fröhlichkeit kündet vom Geist dieses Festes.
Ein geschlossenes und vielfältiges Pflastermeer
mit unzähligen Illuminationslampchen auf
dem Hofen vor dem Schloß mit den Campion-
ketten in den Baumreihen rings um die Schloß-
gartenteiche ist dem inneren Leuchten der See-
len der Menschen zu vergleichen, die dieses
Fest begehen.

Von den Zugängen zu den Straßen grüßen
große leuchtende Hakenkreuze, Achtung gebie-
tend vor dem Symbol des Aufstiegs.

Das Schloß selbst, das Wahrzeichen der
Stadt Karlsruhe und einer vornehmen Ver-
gangenheit wird in weißem Flutlicht erstrah-
len. Der Geist der Geschichte verkündet uns
damit, daß vor 200 Jahren und später noch
ein vornehmes Herrscherhaus dieses Badner
Volk krönte, und daß heute durch schwere Er-
fahrungen und Kämpfe vieler Jahrhunderte hin-
durch und besonders unvergleichlich schwer in
den letzten 15 Jahren dieses Volk sich selbst
eine aus der Kampfesauslese herausgewachsene
neue Führerschaft gegeben hat. Auf diesen
Erfolg unseres Kampfes, der die politische Reife
und Selbstständigkeit des Volkes durch das
Festgefehrer mächtigster Anarchiezeiten hindurch
errungen hat, sind wir besonders stolz.

Führer und Volk sind eins, ein unerschütter-
liches Bollwerk des Aufbauwillens völkischen
Lebens.

Wir brauchen uns dessen auch dem Ausland
gegenüber wahrlich nicht zu schämen und wenn
drüben über der Grenze auch alemannische
Stammesgenossen durch eine vergiftete Propa-
ganda die Stunde unserer Wiedergeburt
nicht begreifen können, und verfälscht sehen
müssen, so kann uns das nicht hindern, ihnen
durch unsere Einigkeit und unseren frohen

Mut zu zeigen, daß unsere Wiedergeburt echt
und stark ist, daß wir im Geiste mit allen in
Frieden leben wollen, die gewillt sind, unseren
Frieden nicht zu stören.

Der Gau-Appell lenkt unsere Blicke vor-
wärts. Mit der Ehrung der alten Garde und
der alten Parteigenossen schließt er die erste
Kampfesperiode ab, die dem inneren Feinde
galt und gibt uns die Parole, in friedlicher
Aufbauarbeit zäh und unerschütterlich wie bis-
her den Kampf aufzunehmen mit allen Waffen
des Geistes und kulturellen Fleißes gegen die,

die unserem Leben nicht nur, sondern aller star-
ken Kultur Todfeind sind.

So werden wir, gefesselt durch den Versailler
Vertrag, geächtet heute noch im Konzert der
Völker, uns die Achtung und unser Recht zum
Leben in der Welt erringen, indem wir das
sind, was wir bisher waren, womit wir
Juda und die Mächte des Bolschewismus im
Zuland gestürzt haben:

Nationalsozialisten Adolf Hitlers!

K. N.

Die Parole des Gauleiters

Der Gau-Appell im Rahmen der Grenzlandkun-
gebung am Sonntag, 24. September in Karlsruhe
ist eine Heerschau all derer, die bereit sind, die süd-
westdeutsche Grenzmark Baden zu einem uner-
schütterlichen Bollwerk des Deutschtums und des
dritten Reiches neu zu gestalten.

Deshalb auf zum Gau-Appell!

Robert Wagner

Erinnerungen der alten Garde

Von Pa. Siebach

In den Tagen, da der Gau Baden im Rahmen
der Ersten Nationalsozialistischen Grenzlandmesse
feierlich die Ehrung der alten Garde vornimmt,
um dadurch den ersten Pionieren des nationalso-
zialistischen Wollens zu gedenken, werden Erin-
nerungen aus einem Jahrzehnt die Herzen all-
derer mit Stolz und Freude erfüllen, die in Ba-
den von den kleinsten Anfängen heraus Zeuge,
Mittkämpfer und Sieger dieser herrlichen Bewe-
gung sein durften.

Als Mitglieder der Ortsgruppe München stand
in den Jahren 1922 und 1923 auch hier in Karls-
ruhe eine kleine Schar Männer und versuchte
mit allen damals zu Gebote stehenden Mitteln
den Kampf gegen die Verbrecher am Vaterland,
gegen Juda und Marxismus zu führen.

Der „Völkische Beobachter“, der damals nur
einmal in der Woche kam, wenn er nicht arabe
von dem damaligen bayerischen Innenminister
Schwerner verboten war, war außer einigen
Büchern über die Judenfrage das einzige Werbe-

mittel. Adam Kemmle und sein treuer Se-
kretär Furrer überboten sich schon damals
gegenseitig in Terror, Verfolgungen, Haus-
suchungen und Verhaftungen iener paar Mannen
und unterdrückten mit Brutalität jede nationale
Regung. Zusammenkünfte in Lokalen mußten oft
an einem Abend mehrmals gewechselt werden,
desgleichen das Stichwort, unter dem man sich
zusammenfand. Aber alle Schikanen und Verfol-
gungen lösten nur stärkeren Willen zum Kampf
gegen die damaligen Machthaber aus, die dem deut-
schen Volke nur Schande und Schmach und durch
die Inflation ungeheure Not brachten.

Die Erhebung in München am 9. November
1923 hatte am folgenden Tage auch in Baden
zahlreiche Verhaftungen zur Folge. Wochenlang
mußten Parteigenossen aus Karlsruhe verschwin-
den und irgendwo in Württemberg Unterirrtwi-
schen. Doch der Geist, den nicht die Augen der
Reaktion vor der Feldherrnhalle in München
auszulöschen vermochten, der nicht hinter den Fe-
stungsmauern von Landsberg zerbrach, wie die

Sender des Volkes glaubten, er lebte fort, auch
während des Verbots der Partei, in all denen,
die sich heute mit Stolz zur alten Garde zählen
dürfen.

Als am 25. März 1925 im „Prinz Karl“ in
Karlsruhe durch Robert Wagner der Gau Baden
gegründet wurde, waren 60 Nationalsozialisten
aus dem Lande anwesend.

Erst jetzt begann eine zähe und zielbewusste
Arbeit.

Der Sitz der Gauleitung war vorläufig in
Pforzheim und erst ab September im Hinter-
haus des Gasthauses „Zum Kronprinzen“ im
Zirkel in Karlsruhe. Keine leichte Arbeit harrte
der Männer, die erst mit einem Wirrwarr völk-
ischer Grübeln auszuräumen hatten. Finanzielle
Schwierigkeiten hemmten die Tätigkeit des
Gaus. Robert Wagner mußte von Juni bis
August seinen Gau verlassen und eine zweimon-
atige Festungshaft in Landsberg in Bayern we-
gen angeblicher Beleidigung des Generals von
Loffow verbringen.

Im Nachrichtenblatt der NSDAP, Orts-
gruppe Mannheim vom 30. August 1925 schreibt
Wagner von Landsberg aus seinem Gau fol-
gendes:

Nationalsozialisten!

Noch vor wenigen Monaten haben unsere
inneren Feinde in Baden mit Verachtung
auf uns herabgeblüht, wenn sie uns über-
haupt eines Blickes gewürdigt haben. Diese
Zeiten sind entgültig vorüber, heute bereits
bedeutet die NSDAP in Baden eine
Macht, die befähigt ist, zur Volksbewegung
zu werden. Dieser Erfolg soll uns ein An-
sporn sein, weiterhin in unserem Wollen
nicht nachzugeben, sondern zu arbeiten, zu
schaffen und zu kämpfen, bis unser Volk
ausferchtet, um mit all jenen Verbrechern
und Lumpen abzurechnen, die das namen-
lose Elend, Not und Tod unseres Vaterlan-
des verschuldet und seinen ehelichen Namen
mit Schmach und Schande besudelt haben.
Dann und nur dann wird auch der Tag an-
brechen, der dem geeinten großdeutschen
Volke die Befreiung bringen wird.

Hitler unser Held und Führer weise uns
den Weg.

Festung Landsberg, 18. 8. 1925.

Robert Wagner.

Mit Fanatismus, Schärfe und revolutionä-
rem Schwung begann nach Robert Wagners
Rückkehr der Kampf in Baden.

Schon bei der Landtagswahl im Oktober
1925 erhielt die Partei 8917 Stimmen. Stolz
und Zuversicht erfüllte alle ob dieses Sieges,
obwohl jeder einzelne sich klar war, daß noch
viel größere Erfolge erst errungen und er-
kämpft werden müssen und daß auch sie nur
Meilensteine sind auf dem Wege zu dem Ziel,
das der Führer uns gesteckt hatte. Der Glaube
und die Treue zum Führer waren die besten
Garanten des Sieges und werden es auch
bleiben.



# Der Bauer im Grenzland Baden

### Feierliche Eröffnung der Landw. Ausstellung durch den Reichsstatthalter

Karlsruhe, 22. Sept. Zu der riesigen Schau der Arbeit von Industrie, Handwerk und Gewerbe auf der Grenzlandwerbemesse, die jetzt schon einen beispiellosen Erfolg darstellt, ist nunmehr die Ausstellung des im neuen Grenzland an hervorragender Stelle stehenden Nährstandes unserer Grenzmark getreten.

Am Freitagvormittag 10 Uhr wurde die landwirtschaftliche Ausstellung, die unter dem Motto „Der Bauer im Grenzland Baden“ steht, mit einer eindrucksvollen Feier auf dem Schmiederplatz eröffnet. Unsere Voraussagen über diese Veranstaltung sind, wie sich bei der Eröffnungsfeier gezeigt hat, in jeder Beziehung übertroffen worden. In rastloser Arbeit, in Tag- und Nachtschichten, hat die Ausstellungsleitung, tatkräftig unterstützt durch ein Heer von Handwerfern, Arbeitern, freiwilligen Arbeitsdienst und

Ich möchte deshalb für das, was ich hier schon gesehen habe, unerlernter Werkenden und immer unverzagten badischen Bauernbevölkerung Dank und Anerkennung ansprechen für das, was sie für unser Volk und für unsere badische Wirtschaft tut und uns hier zur Schau stellt.

So soll diese Ausstellung ein lebendiger Beweis sein für die Arbeit unseres Grenzlandbauern, für sein Ringen und Kämpfen für unser Deutschland und darüber hinaus aber auch eine Mahnung für unser Land sein, unsere badische Landwirtschaft und unser badisches Bauerntum, das sich überwiegend aus kleineren Bauern zusammensetzt, nach Vermögen und besser Kraft zu helfen.

Und in diesem Sinne eröffne ich die landwirtschaftliche Schau und wünsche ihr zugleich im Namen der Regierung allen Erfolg.“ Der Reichsstatthalter schritt darauf mit den Regierungsmitgliedern und den Ehrengästen nach der rechten Seite des Platzes, wo die Ausstellungsleitung eine besondere Ueber-raschung vorbereitet hatte. In zahlreichen Tausendstufen harrten Tausende von Bienen-tauben des Abflugs nach allen Landesteilen. Sie trugen folgende Botschaft mit ins Land:

Aussteller, in kürzester Zeit eine glänzende Messe geschaffen, die ein umfassendes Bild von dem überragenden Stand unserer unter besonders schweren Grenzlandnöten leidenden badischen Landwirtschaft vermittelt.

Das vor wenigen Wochen noch öde daliegende Gelände des Schmiederplatzes präsentiert sich heute bei dem Eintritt von der Gede Karl- und Mathystraße in einem festlichen Gewand. Saftig grüne Rasenanlagen mit herrlichen Blumenbeeten, Baumgruppen und Reihen von Heden und Sträuchern laden zum Besuch der Ausstellung ein.

Trotz strömenden Regens hatten sich zahlreiche Regierungswertreter, an der Spitze Ministerpräsident Köhler, leitende Persönlichkeiten der staatlichen und städtischen Behörden, des freiwilligen Arbeitsdienstes, der Bauernschaft, darunter Landesbauernführer Huber, sowie der Parteileitung vor dem Hauptzelt eingefunden. Abteilungen der SA, SS, des freiwilligen Arbeitsdienstes und der Polizei hatten in langer Reihe mit der Front gegen den Eingang Aufstellung genommen, durch den der Schirmherr der Ausstellung, Reichsstatthalter Robert Wagner, punkt 10 Uhr das Ausstellungsgelände betrat. Ein Trompetensignal der Polizeikapelle begrüßte den Reichsstatthalter, gleichzeitig gingen an den den Eingang flankierenden Fahnenmasten die Hakenkreuzbanner hoch. Der Reichsstatthalter schritt unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Front der aufgestellten Formationen ab. Der Leiter der Ausstellung, Landwirtschaftsrat Dr. Heil, richtete herzliche Worte der Begrüßung an den Schirmherrn der Ausstellung, Robert Wagner, der darauf die Ausstellung mit folgender Ansprache eröffnete:

„Ich habe schon Gelegenheit genommen, die Ausstellung zu besichtigen und konnte mich davon überzeugen, daß sie ausgezeichnet vorbereitet wurde. Ich glaube, daß sich diese Ausstellung, wenn auch nicht dem äußeren Umfang, jedoch ihrem inneren Werte nach ruhig neben die Deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung stellen darf.

Unsere Landwirtschaft in Baden hat unendlich Schweres zu tragen unter der allgemeinen wirtschaftlichen Not des Reiches. Allein, man würde unserer Landwirtschaft nicht gerecht werden, wollte man glauben, daß sie nur unter den allgemeinen Noterscheinungen des Reiches zu leiden hätte.

Hier in Baden liegen besondere Notstände vor, gerade für unsere Landwirtschaft.

Berailles hat unserer badischen Bauernschaft ihre früheren Absatzgebiete in den elbsässigen Städten, wie Mühlhausen, Kolmar und Straßburg weggenommen. Insbesondere ist unsere mittelbadische Landwirtschaft auf das Schwerste geschädigt. Darüber hinaus aber hat unsere gesamte badische Landwirtschaft schwere Schäden dadurch erlitten, daß unser Land nahezu seiner ganzen Breite nach in die entmilitarisierte Zone gefallen ist. Früher hatten unsere Bauern guten Absatz auch an unsere starke Grenzgarisonen, an die zahllosen Regimenter der ruhmreichen alten Armee diesseits und jenseits des Rheins. Auch diese Absatzmöglichkeiten wurden unserer badischen Landwirtschaft weggenommen.

Niemand in der Welt kann es uns übelnehmen, wenn wir uns deshalb selber helfen wollen und wenn wir uns selber helfen werden, d. h. wenn wir durch diese hier eröffnete landwirtschaftliche Ausstellung unserem badischen Volk nun endgültig einhämmern, daß es keinen Warenbedarf hier im Lande auf dem inneren Markt zu decken hat.

Es ist eine nationale Pflicht eines jeden Händlers und eines jeden Käufers und — ich möchte das ausdrücklich sagen — einer jeden Käuferin, ihren Warenbedarf auf dem einheimischen Markt zu decken.

Wir wünschen, daß wir zu diesen Maßnahmen nicht gezwungen wären, wir wünschen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen auch zu den unserem Grenzland benachbarten Bezirken bessere und nachbarlichere sein könnten. Insbesondere, man hat uns auf diesen Weg gedrängt, man hat uns gezwungen zur inneren wirtschaftlichen Kräftesammlung. Wir werden dies

len uns ausgezwungenen Weg gehen, um unserem Volk und unserer Landwirtschaft zu helfen.

Die Ausstellung aber soll uns auch ein Beweis dafür sein, wie unser badischer Grenzlandbauer sich müht und sorgt, ringt und kämpft nicht nur um seine Selbsterhaltung und um die seiner Familie, sondern um die Erhaltung unserer badischen Wirtschaft und unserer badischen Grenzlandbevölkerung.

## Badens Botschaft an Deutschland

### Deutsche Volksgenossen!

Von der Südwestseite unseres Reiches vom Grenzland Baden grüßen wir unsere Brüder und Schwestern im ganzen Reich. Soeben haben wir feierlich die landwirtschaftliche Ausstellung der ersten nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse eröffnet, die in besonderer Weise an die Not des Bauernstandes im Grenzland Baden erinnert. Wir sind in dieser trostlosen Notlage mit nationalsozialistischem Mut und Willen entsprechend dem Vorbild unseres Führers selbst an den Aufbau herangegangen und hoffen angesichts der Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft in Landwirtschaft und Industrie auf weitere Erfolge.

Von Euch deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen erbitten wir eines: Habt die Not des Grenzlandes Baden immer vor Augen und helft mit, unsere besondere Last zu tragen. Besucht unser herrlich schönes Landstrich, unsere friedlichen Schwarzwaldberge, das schöne Rheintal, den Obst- und Weingarten Deutschlands.

## Ratstagung in Genf eröffnet

### Rufing zum Direktor der Minderheitenabteilung ernannt Französische Intrige

Genf, 22. Sept. Die 67. Tagung des Völkerbundsrates wurde am Freitagvormittag unter Vorsitz des norwegischen Außenministers Mowinkel zunächst mit einer geheimen Sitzung eröffnet. Die deutsche Regierung ist durch ihren ständigen Vertreter Gesandten von Keller vertreten. Die französische Regierung ließ sich durch ihren Botschafter in Bern, Grafen Lanzel, die englische Regierung durch einen höheren Beamten des Foreign Office vertreten. In der Sitzung ist der Danziger Völkerbundskommissar Rufing zum Direktor der Minderheitenabteilung des Völkerbundssekretariats ernannt worden.

In letzter Stunde war von französisch-polnischer Seite eine Intrige eingeleitet worden, um die Wahl Rufings zu verhindern.

Das „Journal des Nations“ brachte einen für internationale Verhältnisse ungewöhnlich groben Angriff auf Rufing, in dem ihm schwerste Verletzungen seiner Pflichten, Duldung und Unterstützung des Nationalsozialismus in Danzig und offene Sympathie für den Nationalsozialismus vorgeworfen wurden. Veruche, in der geheimen Ratstagung die Ernennung Rufings auf eine nächste Sitzung zu verschieben, für die die polnische Regierung den Vertreter einer anderen Macht vorgeschoben hatte, scheiterten jedoch am Festhalten des Präsidenten.

Von deutscher Seite kann die Wahl Rufings zum Direktor der Minderheitenabteilung aufs wärmste begrüßt werden. In seiner langjährigen Tätigkeit im Völkerbundssekretariat und als Völkerbundskommissar in Danzig hat der Däne Rufing stets in hohem Grade objektiv und gerecht seine Geschäfte geführt und gerade ein für Genfer Verhältnisse seltenes Verständnis für die deutschen Interessen gezeigt. Nach der jahrelangen völligen

Das badische Volk ist in dieser erhabenen Feierstunde in Gedanken bei Euch allen und grüßt mit uns unseren Führer und Euch deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen mit donnerndem Heil Hitler!

Der Reichsstatthalter:  
Robert Wagner

Der Ministerpräsident:  
Walter Köhler.

Der Reichsstatthalter öffnete eigenhändig den ersten Schlag, und 7000 Brieftauben erhoben sich in die Lüfte. Erst trillerten sie in dichten Schwärmen über den Platz, dann traten sie in kleineren Gruppen die Reife nach ihrem Heimort an. Einige Minuten später sah man nur noch eine einzelne Taube über den Platz hinfiegen, die schließlich gleichfalls den Blicken entwand.

Der Reichsstatthalter trat darauf einen Rundgang durch die Ausstellung an und ließ sich an den Ständen jeden einzelnen Ausstellers persönlich vorstellen. Er drückte jedem Einzelnen seinen wärmsten Dank und Anerkennung dafür aus, daß er mitgeholfen habe an dem gemeinsamen großen Werk.

## Der Geldjude Morgan springt bei

London, 22. Sept. Im Augenblick, wo die Rüstungskontrolle im Vordergrund der diplomatischen Erörterungen steht, veröffentlicht die „Times“ bemerkenswerterweise einen Brief des deutschfeindlichen Juristen Morgan, der früher bei der interalliierten Abrüstungskommission tätig war. In diesem Brief sagt Morgan, daß die englischen Vorschläge, die nur eine Unteruchung auf Antrag vorsähen, völlig unpraktisch seien. Morgan behauptet, daß der deutsche Gehalt so auf wie keine Auskunft über Stärke und Organisation des Heeres gebe, und meint, daß ein Diktaturstaat wie Deutschland mangels jeder Opposition keine Rüstungen leichter verheimlichen könne als parlamentarisch regierte Staaten.

Morgan ist bekanntlich jener amerikanische Großbankier, der das Kriegsgeschäft mit Frankreich finanzierte. Er ist durch die Vorkommnisse der letzten Monate bereits in seinem sensationellen Prosech regierungsseitig zur Resignation gezwungen worden und sein Ansehen ist stark labiert. Er ist einer der verbissensten Deutscheinde und der Prototyp des jüdisch-faschistischen Ausbeuterstystems von Versailles. Unter diesem Gesichtspunkt ist sein Plädoyer für die Ungleichheit der Rüstungskontrolle zu Ungunsten Deutschlands anzusehen. Dieser Mann ist wohl am wenigsten geeignet, ein ernst zu nehmendes Wort über die Abrüstung überhaupt zu sprechen.  
(Die Schriftleitung.)

## Polizeifrage und Abrüstungskonferenz

Von Generalleutnant a. D. Erfurth.

Wer sich unbefangenen mit dem Problem der Abrüstung befaßt, wird vielleicht verwundert fragen: Was hat die Polizei mit einer Herabsetzung der Rüstungen zu tun? Liegt es doch auf der Hand, daß die Polizei nicht kriegerischen Zwecken dient, sondern daß ihre Aufgaben nur in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Innern gesucht werden dürfen. Demnach wäre die Polizeifrage eine innere Angelegenheit der Staaten, die von diesen lediglich nach ihrem besonderen Bedürfnis und in eigenem Ermessen zu regeln wäre. Solche einfachen Gedankengänge liegen jedoch den Sachverständigen der Abrüstungskonferenz völlig fern. Die natürlichsten und selbstverständlichsten Dinge müssen durch eine Unzahl von Begriffsbestimmungen und gefühlten Auslegungen für das Verständnis der breiten Öffentlichkeit verwirrt und verschleiert werden, damit der schlechte Wille der abrüstungsfeindlichen Mächte verdeckt wird.

So wird in Genf auch mit der Polizeifrage verfahren. Mit diesem im Grunde genommen höchst einfachen Problem befaßt sich dort ein besonderes Komitee schon seit dem Oktober 1932. In gewohnter Weise richteten sich die Erörterungen und Beschlüsse dieses Ausschusses ganz einseitig gegen Deutschland und seine Polizei. Da man selbst nichts Gutes im Schilde führt, traut man auch den Anderen nur Schlechtes an. Man argwöhnt daher, daß einzelne Mächte (damit wird natürlich Deutschland an erster Stelle gemeint!) unter dem Deckmantel polizeilicher Notwendigkeiten neben ihren Heeren Kräfte unterhalten, die als Polizei der Unteruchung auf die Landstreitkräfte entzogen würden, obwohl sie in Wahrheit militärische Formationen seien. Eine Umkehrung der noch abzuschließenden Abrüstungskonvention wäre die unaussprechliche Folge.

Deshalb fordert der Macdonald-Plan Anrechnung derjenigen Polizeikräfte, die einen militärischen Charakter hatten, auf die zur Begrenzung der Landstreitkräfte vorgesehenen Höchstzahlen. Es gehört zur Praxis der Genfer Konferenz, daß bei Unteruchung der Frage, welche Polizeikräfte militärische Verwendung finden, mit zweierlei Maß gemessen wurde. Deutschland blieb bekanntlich im Herbst vorigen Jahres der Abrüstungskonferenz so lange fern, bis endlich am 11. Dezember 1932 seine Gleichberechtigung in Abrüstungsfragen anerkannt wurde. Es macht gerade nicht den Eindruck ehrlichen und fairen Verhandlungens, wenn die Zeit der Abwesenheit Deutschlands von den anderen Mächten benutzt wurde, um in schneller Folge ihre eigenen Polizeiformationen, und wenn sie auch noch so militärisch waren, durchzubozieren und zum allergrößten Teile von der Anrechnung auf die künftigen bezogenen Heeresstärken auszuschließen. Die Unteruchung der deutschen Polizei sparte man sich auf, bis Deutschland wieder an den Verhandlungen teilnahm. Ueber die vor Deutschland Wiedereintritt in die Konferenz gepflogenen Verhandlungen waren erstaunlicher Weise Protokolle nicht geführt worden. Sobald Deutschland aber wieder am Verhandlungstisch Platz nahm, forderte der französische Vertreter vor Beginn der Beratungen über den deutschen Fall eingehende schriftliche Protokollierung, was von der Mehrheit sofort gebilligt wurde.

Sodann begann ein allgemeines und tagelanges Auspacken von dem an den Haaren herbeigezogenen Anlagematerial gegen Deutschland, das den Beweis erbringen sollte, welche gefährliche und militärische Truppe die deutsche Schutzpolizei sei. Alle möglichen kriegerischen Eigenschaften wurden ihr nachgesagt, die von ihr gewohnte gute Disziplin als ein besonders wichtiges Beweismittel unterstellt.

Nun weiß in Deutschland jedes Kind, daß Disziplin eine deutsche Grundeigenschaft ist; wenn man diese als militärisches Merkmal ansieht, kann man jeden deutschen Verein, jede private Organisation zu einem Bestandteil des Heeres stampeln.

Bekanntlich hat bei der Schutzpolizei nur jeder dritte Beamte einen Karabiner. Die Frage des deutschen Vertreters, wie man sich die kriegerische Tätigkeit der Polizeibeamten dachte, die in der Mehrzahl noch nicht einmal Karabiner in der Faust hätten, blieb unbeantwortet. Auch daß die Schutzpolizei nicht militärischen Behörden, sondern dem Polizeipräsidenten, dem Landrat oder Bürgermeister unterstellt ist, machte keinen Eindruck. Gegenüber unberücksichtigt blieb die Tatsache, daß es allein in Deutschland eine „neutrale Zone“ gibt, einen großen dichtbevölkerten Landstrich, in dem sich nach dem Diktat von Versailles keine Truppen befinden dürfen und der Mißgriff auf das Heer bei inneren Unruhen völlig ausgeschlossen ist.

# Lubbe voll verantwortlich

(Der 2. Verhandlungstag)

**Leipzig, 22. Sept.** Obwohl der erste Sitzungstag des Prozesses gegen die Reichstagsbrandstifter zeigte, daß dank der sachlichen Verhandlungsführung das Sensationsbedürfnis hier nicht auf seine Kosten kommt, ist der Publikumsandrang unvermindert. Auch die Pressefische sind wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Gegen 9,45 Uhr werden die Angeklagten in den Saal geführt. Van der Lubbe ist heute ungefesselt wie auch die übrigen Angeklagten. Er blickt mit gesenktem Kopf unbeweglich vor sich hin und wirft keinen Blick ins Publikum. Toralder verhandelt lebhaft mit seinem Verteidiger Dr. Saad. Um 10 Uhr betritt der Senat den Saal. Sofort nach der Eröffnung der

**Hungerstreik**  
zu treten. Er habe durch Aufnahme des Hungerstreiks die Sache beschleunigen wollen. Als ihm klar wurde, daß es um eine psychiatrische Untersuchung handle, lachte er und meinte: „Das heißt wohl, erst hat er den Reichstag angezündet, dann will er in den Hungerstreik treten, also muß er doch verrückt sein!“ Ueber die Gründe seines Handelns machte er ebenfalls Angaben. Er meinte, es handele sich um einen Akt, der aus kommunistischen Gedankengängen hervorgegangen sei. Ich habe ihm vorgehalten, es sei doch eigentlich nicht glaubhaft, daß er so etwas allein gemacht habe. Er antwortete, es gebe da verschiedene Methoden des

mit Begeisterung dabei, was den Weg zu zeigen. Er sagte auch, er habe ein ausgezeichnetes Orientierungsvermögen.“

Auch die Vernehmung dieses Zeugen macht van der Lubbe völlig teilnahmslos mit.

**Senatspräsident Dr. Büniger:** „War der Angeklagte bei der ersten Vernehmung niedergeschlagen?“

**Heißig:** „Niedergeschlagen war er keinesfalls. Er gestand frei und offen, daß er die Tat begangen habe.“

Auf die Frage des Landgerichtsdirektors Parrisius, was es mit dem Vorwurf im Braunschweig, daß die Ermittlungen in Holland einseitig gewesen seien, auf sich habe, erklärt der Zeuge ganz eindeutig, er habe jeden vernommen, der sich ihm dazu zur Verfügung gestellt habe. Er sei sechs Tage in Holland gewesen und habe nichts veräußert, um die Wahrheit ans Licht zu bringen und den Tatbestand zu klären.

### Der Fall Stomps

Oberregierungsrat Dr. Werner macht dann die Mitteilung, daß in der holländischen Presse die Nachricht erschienen sei, van der Lubbe habe einen Brief seiner Familie, in dem ihm die Annahme des Rechtsanwalts Stomps zum Verteidiger empfohlen sei, nicht erhalten. Der Brief sei ihm nicht ausgefolgt worden. Er frage nun van der Lubbe, ob ihm der Brief ausgehändigt worden sei. Van der Lubbe antwortet mit Nein, gleich darauf aber mit Ja. Der Oberreichsanwalt beantragt dann, daß der Vorsitz der Leipziger Gefängnisse als Zeuge geladen werde, um auszusagen, daß er selbst van der Lubbe diesen Brief ausgehändigt habe. Van der Lubbe gibt auch zu, daß der Brief im Gefängnis sich befinde.

Dann tritt eine Pause ein, in der sich der

holländische Verteidiger Stomps mit van der Lubbe unterhalten darf.

Nach Wiedereröffnung teilt der Berichtstatter Reichsgerichtsrat Ruch mit, daß sich bei den Akten ein vom 15. September aus Leyden datiertes Schreiben befindet, in dem die Familie van der Lubbe bittet, ein beigefügtes Schreiben an van der Lubbe, dem Angeklagten weiterzuleiten. Das bei den Akten befindliche Protokoll besagt, daß das beigefügte Schreiben van der Lubbe ausgehändigt worden ist und daß dieser nach Kenntnisnahme ausdrücklich auf eine Verteidigung durch Rechtsanwalt Stomps verzichtet habe.

Gefängnisdirektor Dieß erklärt, daß dieses Schreiben dem Angeklagten ausgehändigt wurde. Darnach habe van der Lubbe erklärt, er wünche nicht von dem Rechtsanwalt Stomps vertreten zu werden.

Der Vorsitzende fragt nun van der Lubbe: Haben Sie in der Pause mit Herrn Stomps gesprochen?

Van der Lubbe: Nein.  
Rechtsanwalt Dr. Seuffer: Herr Stomps hat zusammen mit dem Dolmetscher und mir den Angeklagten gesprochen und hat ihm vorgehalten, daß es der Wunsch der Familie sei, daß er, Stomps, die Verteidigung übernehme. Van der Lubbe hat sich aber vollständig ablehnend gezeigt.

### Stomps sagt aus

Der Oberreichsanwalt beantragt Stomps als Zeugen zu vernehmen. Rechtsanwalt Stomps legt den Eid in deutscher Sprache ab und gibt seine Antworten auch in fließendem Deutsch. Er bestätigt, daß bei der Unterredung mit dem Angeklagten van der Lubbe der Verteidiger und der Dolmetscher anwesend waren. Der Offizialverteidiger habe ihn schließlich allein in Gegenwart des Dolmetschers mit van der Lubbe sprechen lassen. Er, Stomps, habe auf verschiedene Art und Weise versucht, etwas aus dem Angeklagten herauszubekommen, der sich aber geweigert habe, irgend eine Antwort zu geben. Er habe ihn schließlich gefragt, warum er ihn, Stomps, nicht als Verteidiger wünche.

Darauf habe van der Lubbe keine Antwort gegeben.

### Roter Schwindel widerlegt

## Ein Brief des Oberleutnant Schulz

Dann gibt der Oberreichsanwalt Dr. Werner einen Brief des Oberleutnant Schulz bekannt, in dem dieser auf gewisse Anwürfe der „Weltbühne“ vom 21. August 1933 erklärt, er habe zur Zeit des Reichstagsbrandes krank gelegen. Er habe auch weder vorher noch nachher Verbindung mit Heines und Hellborn gehabt und er könne deshalb auch nicht mit dieser Person gemeinsam auf Anweisung des Ministerpräsidenten Göring, wie dies im Brief behauptet sei, den Reichstagsbrand organisiert haben. Er habe sich überhaupt keine Zeit gar nicht politisch betätigt.

Alsdann verlangt der Oberreichsanwalt, daß der psychiatrische Sachverständige noch einmal zur Frage der Pyromanie vernommen werde. Der Sachverständige erklärt, daß die Untersuchung des van der Lubbe keine Momente ergeben habe, dahin, daß Pyromanie bei seiner Arbeit mitgeteilt habe. Es habe keine wünschenswerte Luft, Feuer anzustellen, festgestellt werden können.

Zu Beginn des letzten Verhandlungsabschnittes wendet sich Rechtsanwalt Dr. Saad in einer Erklärung gegen die unwürdige Berichterstattung eines Teiles der ausländischen Presse und bittet den Vorsitzenden, Vertreter dieser Presse von den Verhandlungen auszuschließen. Senatspräsident Dr. Büniger antwortet mit der Erklärung, daß

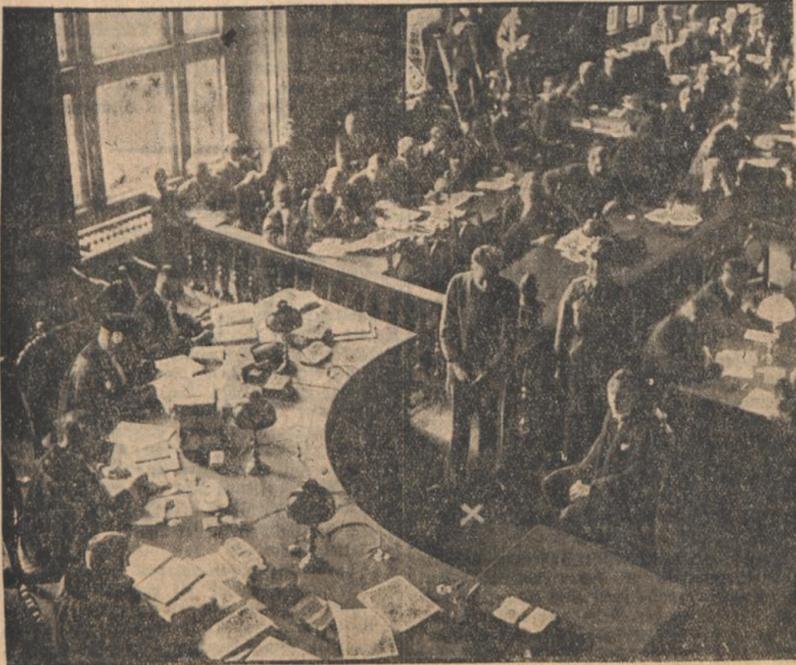
er es ablehne, noch einmal die absolute Unabhängigkeit des Reichsgerichts zu versichern.

Die Verhandlung wird auf Samstag vertagt.

### Weitere kommunistische Irreführungen

Berlin, 22. Sept. Dem Geheimen Staatspolizeiamt war bekannt geworden, daß die Kommunisten anlässlich des Reichstagsbrandstifterprozesses einen groß angelegten Lügenfeldzug vorbereiteteten, um die Schuld am Reichstagsbrand abzuwälzen. Die Ermittlungen führten zur Festnahme des Kaufmanns Walter C. und des Kaufmanns Erich K. Im Besitz des C. wurden ein Handdruckapparat und Zettel verschiedener Inhalts vorgefunden, die Parolen gegen die Regierung und Aufrufe zu Protestaktionen enthielten. Ferner enthielten die Schriften die Bilder führender Mitglieder der Regierung, die als Brandstifter bezeichnet werden.

Nachdem die in dem berichtigten Braunschweig geführte Judenbeize bereits am ersten Tage des Reichstagsbrandprozesses kläglich zusammenbrach, wurde durch die Festnahme der zwei Kaufleute erneut der Beweis erbracht, mit welchen kläglichen Mitteln die Kommunisten versuchen, ihre Anhänger irrezuführen.



Blick in den Sitzungsaal. Vor der Richterbank sieht man den Hauptangeklagten, van der Lubbe (X)

Verhandlung erhält Oberreichsanwalt Dr. Werner das Wort, der das aus der Presse bereits bekannt gewordene Telegramm des SA-Obergruppenführers und Polizeipräsidenten Heines verliest und dem Gericht zu den Akten überreicht.

Dann gibt Landgerichtsdirektor Parrisius eine kurze Erklärung zu den Presseberichten über die Darstellung der Uebernachtung des van der Lubbe in Dornowis ab. Es sei festzustellen, daß die Aussagen der Zeugen in diesem Punkt in der Hauptverhandlung mit ihren Aussagen in der Voruntersuchung im wesentlichen übereinstimmen. Senatspräsident Dr. Büniger bestätigt diese Ausführungen. Sie stimmen nicht nur im wesentlichen, sondern sie stimmen vollkommen überein.

### Der Geisteszustand Lubbes

Professor Dr. Vonhoeffler, der den Angeklagten van der Lubbe im Auftrage des Untersuchungsrichters auf seinen Geisteszustand geprüft hat, teilt über das Ergebnis mit: Ich habe van der Lubbe vom 25. März ab mehrfach eingehend gesprochen und untersucht. Damals war van der Lubbe ein körperlich kräftiger Mensch. Das Bild, das er uns bot, weicht wesentlich ab von dem, was man in der gestrigen Verhandlung sah. Van der Lubbe führte die Unterhaltung gelassen, selbstbewußt, ja, manchmal übermütig. Die Möglichkeit, sich mit ihm über seinen Lebensgang und über den in Frage stehenden Tatbestand zu unterhalten, war voll gegeben. Er antwortete auf die an ihn gestellten Fragen zum Teil lebhaft, ja, sogar geschickt. Den unmittelbaren Anlaß zu dieser Unternehmung gab die Ansicht van der Lubbes, im Gefängnis in einen

Vergehens. Es könne eine Gesamttaktion der Partei eintreten, es könnten einzelne Trupps arbeiten, es könne aber auch nur von einzelnen Personen etwas geleistet werden. Diese Tat, so sagte er, sollte Vorbild werden für das, was an anderen Stellen ähnliches getan werden sollte.

Das Sachverständigengutachten gipfelt in dem Satz:

„Nichtig bedenkliche Momente haben sich bei diesen Untersuchungen nicht ergeben. Es war kein Anlaß, anzunehmen, daß eine psychische Störung vorlag. Van der Lubbe war ganz schlafertig und auch in formaler Beziehung sehr geschickt.“

### Ein hartes Geltungsbedürfnis

Der Sachverständige bekräftigt auf Fragen des Vorsitzenden, daß van der Lubbe ein ausgeprochenes Bedürfnis nach eigenen unmittelbaren persönlichen Erfolgen habe und wenig Wert auf Anerkennung lege. Ein Geltungsbedürfnis liege bei van der Lubbe vor, der gelegentlich ähert selbstbewußt auftrete. Der Vorsitzende versucht dann zu klären, wie das wiederholte Lächeln des Angeklagten in durchaus ernstigen Augen der Verhandlung zu erklären sei. Der Sachverständige sieht darin nichts Ungewöhnliches. Dem Angeklagten van der Lubbe sei eine gewisse Ueberlegenheit gegenüber allen Dingen der Umwelt eigen. Er scheine sich immer zu distanzieren. Zweifellos sei ihm auch der Streit der drei Zeugen, die sich gestern darum geitritten, ob van der Lubbe sich als Nationalsozialist ausgeben habe, einigermassen komisch erschienen. Das leise Sprechen des Angeklagten sei vielleicht durch eine von seinem Hungerstreik zurückgebliebene körperliche Schwäche zu erklären.

### Zeuge Heißig schildert:

## Geständnis beim Lokaltermin

Als nächster Zeuge gibt Kriminalkommissar Heißig eine eingehende Schilderung der Ermittlungen, die er in Leyden durchgeführt hat.

Senatspräsident Dr. Büniger fragt den Kriminalkommissar: „Sie waren also der erste Beamte, der sich mit van der Lubbe unterhielt. Wie ist denn seine Vernehmung damals gewesen? Bot er Schwierigkeiten?“

Heißig: „Er sprach ganz leise, sagte viel-fach Ja und Nein auf die gleiche Frage. Im übrigen sagte er: Ich weiß nicht. Es war zu-erst nichts aus ihm herauszubringen. Dann aber war die Unterhaltung fließend und wir

haben uns ganz gut mit ihm unterhalten können. Er hat auch von sich aus Beanstandungen an den Protokollen gemacht und hat ge-fordert, daß bestimmte Wendungen in der von ihm ausgesprochenen Art aufgenommen wür-den.“

Senatspräsident Dr. Büniger: „Sind Sie mit ihm den sogenannten Brandweg geaan-gen?“

Heißig: „Zunächst und dabei hat van der Lubbe uns selbst geführt. Wir haben ihn nicht auf die Richtung des Weges hingewiesen und haben ihn nicht beeinflusst. Er war geradezu

## Kieler Flottenparade

Vizeadmiral Gladisch, Stabschef Köhm, General Exp wohnen bei

• Kiel, 22. Sept. In der Kieler Bucht wurden am Freitag nach Abschluß der Herbstübungen der Flotte die Flottenverbände zu einer Parade zusammengeschossen, der die scheidende Flottenchef Vizeadmiral Gladisch, Stabschef Köhm und Reichsstabschef von Exp bewohnten. An der Vorbeifahrt, die viele Zuschauer auf Dampf-fern und Segelbooten in die Kieler Bucht hinaus-gelockt hatte (man sah u. a. auch den großen Pas-sagierdampfer „Monte Pascoal“ von der Ham-burg-Süd), waren die Vinienschiffe „Schleswig-Holstein“, „Sessen“, „Schlesien“, die Kreuzer „Kö-nigsberg“ und „Leipzig“, die Artillerieschulboote „Bremse“, „Sachs“, „Delphin“, der Flottentender „Sela“, die 1. und 2. Torpedobootsflotille, die 1. Minenuchthalsflotille, der Sperrverband und die 1. Schnellbootflotille beteiligt.

Die Flotte formierte sich mit dem Flottenflag-schiff „Schleswig-Holstein“ an der Spitze in Kiel-linie. Das Flottenflaggschiff mit dem Flotten-gefahrding dann auf Geankurs und ver-ließte die gesamte Flotte in Kiellinie mit Lichtern von etwa 200 Metern, während dieser waren die Befehlungen der Kriegsschiffe auf dem Ober-bede in Paradeaufstellung mit der Front zum Flot-tenflaggschiff angetreten. Nach Beendigung des

Vorbeimarsches legte sich die „Schleswig-Holstein“ wieder an die Spitze der Kiellinie, um mit dem Geschwader in den Kieler Hafen zurückzufahren. Auf der Weiterfahrt in Richtung Kiel nahmen die einzelnen Schiffe des Verbandes „Nummern-wechsel“ vor, d. h. die Reihenfolge der Schiffe wurde geändert.

Gegen 12.30 Uhr lief die Flotte unter dem Jubel der Bevölkerung in den Kieler Hafen ein und die einzelnen Schiffe machten an ihren Bojen fest.

## Ueberichwemmungen bei Saonan

Bisher 320 Tode

Tokio, 22. Sept. Nach Meldungen aus Char-bin ist an der Eisenbahnstrecke Saonan-Tsitsi-far eine Ueberichwemmung aufgetreten. Elf Dörfer stehen unter Wasser. Die Eisenbahn-verbinding zwischen Saonan und Tsitsi-far ist unterbrochen. Bis jetzt wurden 320 Tote ge-borgen.

# Die Arbeitsschlacht in Baden

### Die Arbeiten an Fürsorgebetrieben und Tiefbauten

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 22. Sept. Blieben frühere Versuche zur Verminderung der Erwerbslosigkeit schon in den ersten Anläufen stecken und versicherten nach kurzer Zeit die von den Regierungen des alten Systems ziel- und planlos eingeleiteten Zeitmaßnahmen vollkommen im Nichts, so hat der nationalsozialistische Staat mit eiserner Entschlossenheit sich der von Monat zu Monat schneller abgleitenden Entwicklung in Glend und Hoffnungslosigkeit entgegen geworfen und diese nicht nur aufzuhalten, sondern — was nach den zahllosen vergeblichen Versuchen der früheren Regierungen als eine Unmöglichkeit erschienen war — nach Erringung und Befestigung der politischen Macht in wenigen Monaten eine in der ganzen Welt einzig dastehende Aufwärtsbewegung angebahnt, wie sie noch zu Beginn dieses Jahres niemand für möglich gehalten hätte.

Zimmer neue Quellen der Arbeitsbeschaffung werden erschlossen, Geld reißt sich an Geld. Das gewaltige Schwungrad der Volkswirtschaft wird nicht nur in Gang gehalten, sondern wird, angetrieben durch die dynamische Kraft des Nationalsozialismus, in immer stärkere Bewegung gesetzt, um alle brachliegenden Kräfte des Willens und Schaffens in die Vorwärtsbewegung einzubeziehen und mitzureißen.

Einen weiteren sehr bedeutenden Teilabschnitt in dem großen umfassenden Arbeitsprogramm der Reichsregierung stellen die von den Gemeinden an Fürsorgebetrieben und Tiefbauten zur Ausführung gelangenden Arbeiten dar, die die kürzlich besprochenen Zuständigkeiten an öffentlichen Gebäuden weitgehend ergänzen.

Es handelt sich im wesentlichen um Kanalisationsarbeiten, Wasserbauanlagen, Gas- und Elektrizitätsversorgung usw. Diese Arbeiten, die gleichfalls aus Mitteln des Reichsprogramms finanziert werden, sind in Berlin bereits eingeleitet und zum großen Teil genehmigt worden. Sie kommen in gleicher Weise den gelehrten wie den ungelehrten Arbeitern zugute. Sie wirken auf den Arbeitsmarkt besonders befruchtend, da eine sehr beträchtliche Zahl von Tagewerkern zu vergeben ist. Den Ausschlag für die Genehmigung der von den einzelnen Gemeinden eingereichten, meist sehr umfangreichen Gesuche gibt deren Dringlichkeit.

Der besondere Wert der Arbeiten liegt in der Möglichkeit ihrer Ausführung auch während des Winters; sie laufen bis in den Hochsommer nächsten Jahres hinein. Die gesamte Industrie erhält insbesondere durch die an Elektrizitätswerken auszuführenden Arbeiten große Beschäftigungsmöglichkeiten. Von den für den

Tiefbau bereitgestellten Mitteln wird ein erheblicher Teil für die Reichswasserstraßen Verwendung finden. Zu all diesen von den Gemeinden auszuführenden Arbeiten kommen die Notstandsarbeiten, die aus den den Gemeinden in den letzten 3 Monaten gewährten Darlehen in Höhe von nahezu einer halben Million ausgeführt werden und sich auf Kanalisation, Straßenbau, Meliorationen usw. erstrecken.

In Offenburg ist eine Ergänzung der Gas- und Wasserleitungen und der Tiefkanäle geplant. Bühl will seine Kanalisationsanlagen weiter ausbauen, desgleichen Baden-Baden in seinem westlichen Ortsteil. In Karlsruhe soll ein weiteres Hafenbecken als Delphinen gebaut werden, ferner will die Stadt die Kanalisation im Stadtteil Müppur durchführen. Durlach hat einen größeren Antrag eingereicht, um seine Kanalisation, die Wasser- und Gasleitungen zu verbessern. Bretten beabsichtigt, seine Hauptkanalisation auszubauen und eine Kläranlage zu errichten. Mannheim hat wieder eine ganze Reihe von größeren Gesuchen laufen, und zwar plant die Stadt die Entwässerung der Vororte Wallstadt, Seckenheim und Friedrichsfeld, den Regenablauf nach

dem Rhein im Stadtteil Sindenshof mit größeren Erdarbeiten in diesem Stadtteil und in Neckarau. Die Stadt Weinheim will einen Hauptkanal bauen und die gesamte Kanalisation verbessern. Dazu kommen kleinere Arbeiten in Donaueschingen, Neustadt, Roffach, Grumbach, Eppelheim, Wiesloch, Friedrichsdorf, Neffelsheim, Trienz und Tauberbischofsheim.

Einen beträchtlichen Anteil an den zur Verfügung gestellten Mitteln beansprucht das Badenwerk mit Verbesserungen der Starkstromleitungen, die sich auf das ganze Land und zwar hauptsächlich auf die Amtsbezirke Konstanz, Stockach, Fullendorf, Rastatt, Ettlingen, Karlsruhe, Forstheim, Bruchsal, Büchen, Adelsheim und Mosbach erstrecken. In Freiburg soll der zweite Abschnitt der Erneuerung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsanlagen durchgeführt werden. Die Stadt Lahr will den zweiten Teil der Kanalisation der Stadt ausführen. Diese Arbeiten stellen eine dringende Notwendigkeit dar, da Lahr bekanntlich eine der wenigen größeren Städte des Landes ist, die bisher noch kein ausgebautes Kanalisationsystem besitzt. Die Verhältnisse waren vollkommen unhaltbar geworden und hatten häufig zu berechtigten Klagen Anlaß gegeben.

## Lügenbeke gegen den Reichsstatthalter

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht unterm 21. September eine Meldung der „Elsass-Lothringischen Zeitung“, die einen typischen und von Haß strotzenden Lügenbericht über die Reise unseres Reichsstatthalters Robert Wagner zu den badischen Tabakbauern in Altenheim bringt.

Das „Echo de Paris“ schreibt: Um 14.20 Uhr erhielt die Motorcompagnie des 3. Bataillons von Rehl, diejenige, welche Hitler die berühmte Standarte gegeben hatte, seinen Marschbefehl, der besagte, daß sie sich um 15 Uhr versammeln müßte an der neuen Kinsabrücke. Zu der gleichen Stunde kam in Rehl der Reichsstatthalter von Baden an. Dieser hohe Reichsbeamte somierte 2 Stunden mit den Hitler'schen Führern von Rehl, dann begab er sich an die neue Kinsabrücke, von wo er nach Altenheim weiterfuhr mit der Motorcompagnie. Unterwegs stieß zu der Motorcompagnie des 2. Bataillons jene des 3. Bataillons. Man manövrierte bis Mitternacht.

Man wird also Bescheid wissen, in welchem Maße die badischen Regimenter Hitlers, die die Regimentsnummern des alten badischen 14. Armeekorps tragen, dessen Sitz Karlsruhe war, für diesen Tag mobilisiert.

Zustand ist folgender:

Der Herr Reichsstatthalter fuhr am letzten Samstag mit dem Wagen über Rehl nach Altenheim, ohne jedoch in Rehl irgend einen Aufenthalt zu nehmen, oder mit jemand zu sprechen, bezw. jemand die Hand zu geben. In Rehl waren lediglich zur Begrüßung einige SA-Männer mit Motorrädern erschienen, die sich ohne weiteres dem Auto des Herrn Reichsstatthalters anschlossen, zu denen sich unterwegs noch einige Autos geflüchteten.

Abends begleiteten diese Fahrzeuge auf der Rückfahrt nochmals den Herrn Reichsstatthalter. Auch diesmal wurde Rehl ohne Aufenthalt verlassen. Der Sinn der Reise war lediglich der, Preise an die bad. Tabakbauern zu verteilen.

Mit solch fürchterlichen Märschen sucht die französische Presse Stimmung zu machen gegen die Tatsache, daß in Deutschland jetzt ein einziges Volk ist, nicht mehr gespalten in Parteien, von denen eine Mehrzahl williges Werkzeug der französischen Politik gewesen war. Sie suchen Stimmung zu machen für die Abrüstungskonferenz, um unsere Kämpfer gegen den inneren Feind aller starken Völker, gegen den Volksweltgeist, zu verkleinern, als fadenhäutige Entschuldigungen deshalb, daß sie nicht abrücken wollen.

dem Bischof unerschrocken und. Schnellste Berichtigung des Pfarrers Stehle ist das mindeste, was verlangt werden kann.

## Strafaußschuß für Mitglieder des Katholischen Gesellenvereins

Karlsruhe, 22. Sept. Mehrere Mitglieder des Katholischen Gesellenvereins in Möhrnbach-Heiligenberg sind von dem Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe in Mannheim wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen tatsächlicher Art, über Vorgänge auf dem Gesellenstag in München im Juni d. J. zu mehrmonatlichen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Der Justizminister Dr. Wastler hat sich jedoch auf die Bitte der Betroffenen veranlaßt gesehen, diesen für die erhaltenen Strafen Strafaußschuß auf Wohlverhalten zu bewilligen, nachdem seit den damaligen Vorgängen eine weitgehende Beruhigung der innerpolitischen Verhältnisse eingetreten ist und sich insbesondere zwischen dem nationalsozialistischen Staat und der katholischen Kirche und den katholischen Organisationen nach Abschluß des Konkordats freundliche Beziehungen angebahnt haben. Ueberdies waren die Betroffenen etwa 3 Wochen in Schutzhaft gewesen.

## Der Reichsstatthalter auf der Ausstellung

„Der Bauer im Grenzland Baden“ Die Viehprämierungen

Karlsruhe, 22. Sept. Die Reichsstatthalter Robert Wagner bei seiner Eröffnungsansprache sagte, hatte er bereits vorher Gelegenheit genommen, sich die Ausstellung „Der Bauer im Grenzland Baden“ anzusehen. Am Vorabend der Eröffnung war der Reichsstatthalter abends halb 10 Uhr unerwartet auf dem Ausstellungsgelände erschienen. Obwohl die Arbeiten noch nicht vollkommen abgeschlossen waren, äußerte er sich schon bei der Vorbesichtigung äußerst anerkennend über das vor der Vollenbung stehende Werk.

Nach der Eröffnungsfeier wählte der Reichsstatthalter zusammen mit Ministerpräsident Röhrer noch Stunden auf dem Schmiedepfad. Er besichtigte eingehend die verschiedenen Feste und Stände. Im Weinbauzelt wurde dem Reichsstatthalter und dem Ministerpräsidenten sowie den Ehrenvätern ein Ehrentrunk badischen Weines aus der nächsten Umgebung Karlsruhes, nämlich aus dem Durlacher Weinbaugebiet am Turmberg verabreicht. Vom Schmiedepfad ging der Reichsstatthalter zur Geflügelausstellung in die Turnhalle der Goethehalle. Der Reichsstatthalter war voll des Lobes über das Gebotene. Nachmittags 3 Uhr mochte er noch den Viehprämierungen bei.

Am Freitag morgen um 8 Uhr wurde mit den Viehprämierungen begonnen, die sich bis in die Nachmittagsstunden hinzogen. Es wurden verschiedene Klassen, zunächst Kaltblutpferde, und zwar 2 Hengste und 8 Stuten vorgeführt. Dann folgten 27 Warmblutpferde, ein-, zwei-, vierjährige und ältere Tiere, alle aus Original Oldenburger Hengsten gezogen. Es schloß sich die Prämierung der Gemeindefarren und Zuchtfamilien an. Selbstgezüchtete und nicht selbstgezüchtete Rasse, sowie selbstgezüchtete Rassen wurden vorgeführt.

Die etwa 100 Rinder des Höhenfleckviehs, Schlag der Stimmelterer Rasse, zeigten den großen Fortschritt der Zucht gegenüber der Vorkriegszeit. Besonders die Epigenerer und Familienzüchter stellen denjenigen Topp dar, den sich die Genossenschaften als Zuchtziel eines Rindes für den Kleinfarmer gestellt haben. Es handelt sich um diejenigen Tiere, die der Bauer heutzutage benötigt, weil er sie mit seinem eigenen Futter und ohne Zulauf ausländischer teuren Kraftfutters ernähren und die gewöhnlichen Leistungen an Milch, Fleisch und Arbeit aus ihnen herausholen kann.

Um 2.30 Uhr erfolgte die Verkleidung der Preise. Der Leiter der Tierabteilung, Veterinärarzt Dr. Gerspach-Karlsruhe hielt eine Ansprache, in der er seine Freude über das Zustandekommen der Ausstellung ausdrückte und all denen, die an ihrem Gelingen mitgearbeitet haben, insbesondere aber der aufopfernden Tätigkeit des freiwilligen Arbeitsdienstes, die unter Leitung des Unterführers Braun schier Uebermenschliches geleistet hat, dankte. Ueberdies hat der Reichsstatthalter nach der Eröffnung der Ausstellung in einer Ansprache an die angetretene Abteilung des Arbeitsdienstes seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Die Ausstellung hatte bereits am ersten Tag einen äußerst regen Besuch aufzuweisen. Jeder ist voller Bewunderung für die in kürzester Zeit geleistete Arbeit und die vorzügliche Zusammenstellung der Schau.

Am Samstag 10.30 Uhr findet nochmals eine Vorführung sämtlicher Pferde und Rinder statt.

Die Ausstellungseröffnung gibt bekannt, daß die Ausstellung von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet sei. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfa., für SA., SS., SA., Schwerkrriegsbeschädigte und Kinder 10 Pfa. Die Geflügelausstellung im Turnsaal der Goethehalle kann mit der gleichen Eintrittskarte besichtigt werden.

## Die Presse zur Dollfuß-Diktatur

Gemischte Gefühle der englischen Presse für das Kabinett Dollfuß II

London, 22. Sept. Die Diktatur Dollfuß ist von der englischen Presse mit etwas gemischten Gefühlen aufgenommen worden, da sie nicht übersehen kann, ob eine ruhige Weiterentwicklung in Oesterreich im Sinne der englischen Politik sichergestellt ist. „Morning Post“ sagt, daß Dollfuß nur so lange gefehert sei wie ihm die Polizei und Armee gehorche. Nur allerhöchstens ein Drittel der Bevölkerung sei hinter ihm. Wenn er die Unterstützung der übrigen Bevölkerung gewinnen wolle, so sei dies eine Aufgabe, die ihn ganz ungeheurer belasten werde. — Die liberalistische „News Chronicle“ bedauert das Verschwinden der Demokratie in Oesterreich. — Der sozialistische „Daily Herald“ ist über Dollfuß sehr enttäuscht. Er habe sich nur ein verfassungsmäßiges Mäntelchen umgehängt, um Geld zu bekommen und seine Armee zu vergrößern. Jetzt werde er diese Verkleidung ab und der nächste Angriff werde gegen die Freiheit von Wien gerichtet sein.

Gleichzeitig wird eine Neuorganisation des Amtes der Bundesführung angekündigt, deren Ziel eine starke Verkleinerung bei gleichzeitiger Verbesserung der Verbindung mit der Gesamtbewegung ist. Als einzige Blätter des Heimatschutzes werde die Salzburger Ausgabe des nunmehr in seinem alten Verlage „Verlag Land“ erscheinenden „Oesterreichische Morgenblätter“ und das Wochenblatt „Heimatschutz-Zeitung“ herausgegeben.

Die Pariser Presse zur Umbildung der Regierung Dollfuß

Paris, 22. Sept. Die Pariser Presse nimmt wider Erwarten nur in wenig ausführlicher Weise Stellung zur Umbildung des österreichischen Kabinetts. Das „Petit Journal“ schreibt, man könne wohl von einem Sieg des Bundeskanzlers Dollfuß sprechen, der nunmehr die gesamte Volksgewalt in seinen Händen vereinige. Die neue Regierung Dollfuß erweise als autoritäre Regie-

rung, deren außenpolitisches Programm in der Verteidigung der Unabhängigkeit Oesterreichs bestehen werde. Die Zusammenfassung des neuen Kabinetts deute darauf hin, daß ein bedeutender und vielleicht endgültiger Schritt zum Faschismus gemacht worden sei.

## Keine Klarheit zwischen Starhemberg und Dollfuß

Wien, 22. Sept. Bemerkenswert für die Beurteilung der Umbildung des Kabinetts ist die Haltung der Heimwehren. Der Bundesführer des Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, hat am Mittwoch einen Befehl herausgegeben, in dem erklärt wird, daß sich der österreichische Heimatschutz bis auf weiteres an keiner Kundgebung der Vaterländischen Front beteiligen werde. Einzelnen Heimatschützern sei die Teilnahme in Uniform verboten. Auch das Tragen der Abzeichen der Vaterländischen Front sei verboten. Dieser Befehl gelte so lange, bis die Frage der Vaterländischen Front geklärt sei und bis der Bundesführer überzeugt sei, daß die Tätigkeit der Vaterländischen Front, dem mit Bundeskanzler Dollfuß vereinbarten Zwecke diene.

## Karlsruhe erhält ein Armeemuseum und Weltkriegsmuseum

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 22. Sept. Wie wir erfahren, wird in den drei schönen, alten Markialgebäuden am Karlsruher Schlossplatz ein Armeemuseum und ein Weltkriegsmuseum eingerichtet werden, das der Wahrung der großen Tradition der badischen Truppenteile dienen soll. In dem einen Gebäude soll ein Museum der badischen und elsässischen Truppenteile des alten Heeres eingerichtet werden. Im zweiten Teil sollen die Fahnen des 14. und 15. Armeekorps untergebracht und im dritten ein Weltkriegsmuseum errichtet werden. Die Durchführung der Ein-

richtung des Museums ist vom Reichsstatthalter, der sich für die Errichtung des Museums warm einsetzt, der Direktion des Landesmuseums übertragen worden. Mit den Vorbereitungen wird sofort begonnen.

## Schuhhaft über Pfarrer Stehle verhängt

Karlsruhe, 22. Sept. (Eigener Bericht des „Führer“)

Wie wir hören, mußte in Rensingen bei Stockach über den Ortspfarrer Stehle, bekannt unter dem Namen „Düel Klemons“, den Herausgeber der heiligtischen „St. Ulrichstimme“, die Schuhhaft verhängt werden.

Pfarrer Stehle beanagte einem marschierenden Trupp des WDM. Die Führerin grüßte ihn mit Heil Hitler und erhobenen Arm. Er stellte nachher die Mädchen zur Rede und sagte ihnen, er verlange, daß er mit dem Grub „Gelobt sei Jesus Christus“ und nicht mit „Heil Hitler“ begrüßt werde. Es sei noch schöner, wenn der katholische Grub durch den Grub „Heil Hitler“ verdrängt werde. Als ihm entgegengehalten wurde, daß der Herr Erzbischof sich doch in den Schulen mit dem Grub „Heil Hitler“ einverstanden erklärt habe, sagte dieser Geistliche, das müsse erst noch geklärt werden. Aber selbst, wenn der Herr Erzbischof etwas derartiges anordne, sei das nicht recht. Pfarrer Stehle ist derjenige, der einen Katechismus herausgegeben hatte, in dem er u. a. die Frage stellte, ob es eine Sünde sei, als Katholik nationalsozialistisch zu wählen. Die Antwort auf diese Frage lautete: „Ja es ist eine schwere Sünde.“ (1)

Durch den geschilderten Vorgang hat Pfarrer Stehle gezeigt, daß er trotz Abschluß des Konkordats nicht aus seiner Haut und sich einfach nicht mit den neuen Verhältnissen abfinden kann, was ja auch nach seiner früheren Stellungnahme nicht zu erwarten war.

Man muß hoffen, daß es dem Herrn Erzbischof gelingen wird, solche geschäffte Geistliche zum Gehorsam gegenüber dem von Papst und Bischöfen anerkannten nationalsozialistischen Staat zu bewegen. Es scheint aber Geisteskräfte zu geben, die in ihrem Haß gegen den Nationalsozialismus sogar

# Kosmisches Bewußtsein

Die großen Zeitenwenden sind meistens dadurch gekennzeichnet, daß die Menschen eine neue Vorstellung, ein neues Wissen um die Beziehungen zwischen Mensch und Welt erhalten. Jeder Anbruch einer neuen Epoche bedeutet eine geistige Revolution, die eine neue allgemeine Bewußtseinslage schafft. Ist dieser Durchbruch eines neuen Bewußtseins besonders elementar, so tritt er oft schon dadurch in Erscheinung, daß sich gleichzeitig lebende, aber verschiedene Generationen nicht mehr begreifen, daß der Vater seinen Sohn nicht mehr versteht, und daß die Völker, die das alte Bewußtsein noch verkörpern, dem Volke, das Träger des neuen Bewußtseins ist, nicht nur fremd, sondern sogar feindlich gegenüberstehen.

Wir stehen inmitten eines solchen Einbruchs eines neuen Bewußtseins vom Menschen und von der Welt. Und das deutsche Volk besitzt die Gnade, Träger dieses neuen Bewußtseins zu sein.

Als mit den Ideen Jean Jacques Rousseaus und Voltaires vor nunmehr 150 Jahren der Verstand und das Gefühl des Einzelindividuum

über steht das Chaos, die Unordnung, der Unsinn, das Nichts.

Man kann also im geistigen Sinne entweder dem Kosmos dienen oder dem Chaos, ein drittes gibt es nicht. Das bürgerliche Zeitalter hat an diesem Maßstab gemessen, nur eine vorbereitende Bedeutung. Es hat wohl dem Kosmos gedient, ohne es aber leidenschaftlich zu wollen, darum ist es auch der sich einnistenden Gewalt chaotischer Kräfte aus eigenem Vermögen nicht Herr geworden. Seine Perspektive war zu diesseitig, zu sehr Ich-gebunden, um diesen großen Weltentkampf des Geistes mit dem Ungeist überhaupt nur zu sehen. Es bedurfte erst der großen Katastrophe des Weltkrieges, bei der Millionen Menschen plötzlich vor die Nichtigkeit der bürgerlichen Existenz und ihrer Werte gestellt waren, dem Tode ins Angesicht schauen mußten und der mechanischen Gewalt der Materie ausgeliefert waren, um den Geist aus seinem katastrophalen Gefängnis, aus seiner Niederlage und Bedrückung, zu ungeahntem Aufstieg zu befreien.

Hatte die Geistesgeschichte ganz Europas mit dem Humanismus das Wissen kultiviert und zweifellos auch überschätzt, so hatte die deutsche Romantik als Fortsetzung der Reformation und der Mystik eines Meisters Eckhart diesem überwachen der Gehirntätigkeit den Ausdruck des Gefühls und des Herzens entgegengesetzt.

Die nationalsozialistische Revolution bringt die große Synthese, indem sie das Ganzheitsstreben der romantischen Sehnsucht und Dynamik mit der bewußten Systematik klassischer Geistes-tätigkeit von Aristoteles bis Ludwig Klages, einem der großen Bahnbrecher dieser Synthese, zusammenfaßt.

Kosmisches Bewußtsein ist durchdrungen von der Verantwortung dem Ganzen gegenüber. Kosmisches Bewußtsein sieht immer nur das Ganze, auch im Teile; sein einziger Maßstab ist der Kosmos, die natürliche Ordnung des Lebens und der Welt, das von ihm gesucht, reguliert und gebaut wird. Kosmisches Bewußtsein ist höchstes Verantwortungsgefühl allen aufbau-

den Mächten des Weltalls gegenüber, vom Mikrokosmos der menschlichen Persönlichkeit zum Kosmos der Volkspersönlichkeit über die Wertehierarchie der Nation und der Rassen bis zum höchsten Dienste göttlichen Schaffens an der Wandlung und Ordnung dieser Welt.

So wird der Mensch schlackenfrei von den Bindungen einer Gesellschaft, die nur der Zweckmäßigkeit oder dem Genuße dient, auch wenn sie noch so ästhetisch sich rechtfertigte; er wird schlackenfrei von den Vorurteilen geistiger Zwingherrschaften.

Das kosmische Bewußtsein ist ein aristokratisches Bewußtsein von der alleinigen Gältigkeit aufbauender Werte. Sein Blick ist die Leistung, das Schaffen im Dienste des Ganzen und das Erkennen der Größe und Vielfältigkeit schöpferischer Energien, die dem Menschen beigegeben sind. So wird es auch niemals, weil es aufs Ganze schaut, unseren Dienst am Diesseits unterschätzen, aber auch nicht überschätzen können. Die Gegenwart ist ihm zur Ewigkeit geworden, Vergangenheit und Zukunft, Diesseits und Jenseits sind ihm nur Spiegelungen des einen, unendlichen Lebensflusses. Der Körper ist ihm Ausdruck und Gefäß des Seelisch-Geistigen. Sein Unterbewußtseinsbewußtsein ist so unergründlich, weil es weiß, daß es der Geist und das Blut ist, der den Körper prägt und die Geschichte bewegt.

So ist der Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts, soweit er von der Woge der nationalsozialistischen Revolution erfaßt ist, im eigentlichen Sinne ein heroischer Mensch. Höchste Abhängigkeit vom Kosmos und höchste Verantwortung für den Kosmos neben größter Unabhängigkeit ungeistigen Bindungen gegenüber ist sein Wahrzeichen.

Das Zeitalter, das die Renaissance begonnen hatte, indem es das menschliche Individuum als Maß der Natur gegenüberstellte und von ihr trennte, ist abgeschlossen. Mit dem kosmischen Bewußtsein wird die Einzelpersönlichkeit als Weltmittelpunkt ins Ueberpersönliche eingebettet mit der Volksgemeinschaft, der Rasse-gemeinschaft, es entstehen überpersönliche Persönlichkeiten als Brücke zum Makrokosmos, zum Weltall.  
Karl Neufjeler.

mer noch von dem Gedanken aus, überraschend schnell mit motorisierten Truppenteilen nach dem Rhein vorzustößen. Das baltische Grenzland ist unter allen Umständen dem ersten Ansturm preisgegeben. Diese vom Norden ganz abgetrennte Lage lenkt den Blick des militärischen Beobachters folgerichtig auf jene geschichtlichen Zeiten, da die Schwabemärkte noch in der Landesverteidigung eng mit Oesterreich verbunden war, und ein Rückblick auf die Bergangeben verlobt sich drum in heutiger Stunde.

Es wird im allgemeinen in der großdeutschen Geschichtsschreibung gegen den Fürsten Metternich der Vorwurf erhoben, daß er durch seine Politik der Isolierung Oesterreichs als geschlossener Staat dieses aus der geschichtlichen Aufgabe gedrängt habe, die deutsche Südwestmark an Rhein zu verteidigen, wodurch dem Kaiserstaat die Grundlage seines moralischen Halts geraubt worden sei. Es ist ein Verdienst von Heinrich Ritter von Srbik, Metternich von dieser Anschuldigung entlastet zu haben. In dessen Geheimvertrage vom Juli 1815 war die linksrheinische Pfalz von der Rhein bis zur Nahe Oesterreich zugeordnet, und während die Gruppe um Stadion für den Erwerb des Innviertels und des Salzburgerischen kämpfte, beharrten Metternich und Wessenberg nachdrücklich auf der Forderung der Festungen Mainz und Landau. „Welche nationalpolitische Bedeutung hatte doch dieser Gedanke,“ schreibt Srbik, „Oesterreich am deutschen Rhein fest zu verklamern, den Kaiserstaat gemeinsam mit Preußen mit der deutschen Aufgabe, der Verteidigung des teureren Stromes, zu betrauen! Von welchem unermesslichen Wert wäre für das österreichische Deutschland die Angliederung dieses uralten Bodens reichster deutscher Kultur gewesen, und welche Aufgabe war es, gerade diesen alten Aufmarschraum der Franzosen, von dem sie gegen die Mainlinie und gegen den deutschen Süden vorbrechen konnten, zu verteidigen — eine wahrhaft kaiserliche Pflicht und ein wahrhaft kaiserliches Recht!“ Leider verbanderte eine kurzsichtige Militärpartei in Wien unter Schwarzenbergs Führung diesen Plan Metternichs, der Rhein verstand von jetzt an aus dem Interesse der österreichischen Politik, die Errichtung der strategisch gegen Deutschland gerichteten Grenze am Ufer des Rheins und an den Salzburgerischen Gebirgen wurde mit der Ueberlassung der linksrheinischen Pfalz an Bayern verkauft. Mit dieser verhängnisvollen Wende gegen reichsdeutsche Politik begann jener Zustand, den die gelehrte Geschichtsschreibung den deutschen Dualismus nannte. Wenn heute Döflner die Grenzgarisolen gegen uns verläßt, so sind das die letzten Zukungen einer völkischen Geistesverirrung, und wir nehmen den Uebertritt österreichischer Offiziere als Protest gegen die un-deutsche Franzosenpolitik der heutigen Herren in Wien für das erste Signal einer allgemeinen Umkehr. Wie in den Tagen des Markgrafen Louis Wilhelm von Baden und des Erbprinzen Karl, dessen Bildnis im Freiburger Rathaus hängt, wollen wir einig mit Oesterreich am Oberrhein stehen, wenn die Kämpfer des großdeutschen Reichs einmal den heiligen Strom zu verteidigen gezwungen sind.

Die vergangenen Jahre haben in launiger Gesinnungslosigkeit alles auf den Kopf gestellt und alle Begriffe verwirrt. Wenn man vom österreichischen Kulturkreis in Baden sprach, so schwärmte man bestenfalls von Barockmännern und Benzingerplastik, meistens jedoch meinte damit ein Lob auf Wiener Rokoko und völkische Begehrtheit des Speisbürgers. Hier ist allerdings eine geistige Gefahr für die Kritikbildung des badi-schen Menschen, die man nicht raub genug unterbinden kann, und dazu wird uns das herbe Vorbild des Preukentums helfen. Wir Menschen in der Grenzmark haben eine große geschichtliche Aufgabe zugewiesen bekommen, durch die ausgleichende Vereinigung des österreichischen und preußischen Kulturziels die über beiden gültige Form großdeutscher Wesensart zu gestalten.

# Baden als großdeutsche Grenzmark

Von Max Dufner-Greif, Seidelberg.

Auf die Trennung der badi-schen Landschaft in die Stammesgebiete der Alemannen, Franken und Schwaben wurde in diesen Wochen öfters hingewiesen. Heute sei es uns erlaubt, den Blick auf zwei geistige Seinslagerungen hinzuwenden, die das Wesen des badi-schen Menschen durchschneiden. In der Vorbenennung des „Führer“ zur Eröffnung der Grenzlandmesse wurde Karlsruhe des badi-schen Pörsdam genannt. Mit Recht wurde eine innere Verwandtschaft zwischen dem Geist des Preukentums und dem klaren Aufbauplan der Fronten und den badi-schen Betriednerbauten betont. Mit dem gleichen Recht hat aber auch Hausenstein in seiner „Badi-schen Reife“ darauf hingewiesen, wie Freiburg a. O. Oesterreich und seinen Kulturkreis gebunden sei, daß nicht etwa die Gotik den entscheidenden Zauber Freiburgs ausmache, sondern jenes gemüthvolle Barock österreichischer Herkunft, dessen Wesen sich so freundlich in die Seelen der Bürger des Breisgaus eingeträgt hat. Herz des Preukentums und Wiener Weltfeligkeit, das sind zwei große artikulierte Kulturblöcke, an denen sich badi-sches Wesen zu erproben und zu entscheiden hat.

Es ist ein Rückblick auf die Geschichte gestattet. Als im Dezember 1805 durch den Frieden von Kreibitz der Breisgau aus dem österreichischen Staatsgefüge gelöst und dem Großherzogtum Baden einverleibt wurde, sagte Kaiser Franz wegen der „beispiellosen Liebe, Treue und Anhänglichkeit“ seiner Bewohner, es sei ihm so weh amute gewesen, als würde ihm ein Stück aus dem Leibe geschnitten. Zwar versuchte Metternich noch am Schluß des Wiener Kongresses, nachdem der Kaiser schon 1814 den Freiburgern jede Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit Oesterreich hatte ab-sagen lassen, das Heimfallsrecht des Breisgaus an Habsburg zu sichern, wenn die unebenbürtige Linie der Grafen von Hohburg nach dem Aussterben der Jäbringer zur Regierung kommen sollte, aber bereits 1817 gelang es der klugen Tüchtigkeit des Grafen Wilhelm und des Ministers von Berstett, unter dem Schutze des dem badi-schen Haus verchwägerten Zaren Alexander von Rußland, den Breisgau endgültig dem Großherzogtum zu erhalten. Seit diesen Tagen verblähten die Erinnerungen an Oesterreich, der Neubau des Reiches unter Bismarck verblähte sie vollends, heute aber erweckt sie wieder der völkische Glaube an Großdeutschland.

Der Gedanke an innere Beziehungen zu Oesterreich hatte allerdings in der Nachkriegszeit schwere Krämpfe zu bestehen. Als damals monarchische Kreise in Oesterreich, in enger Fühlung mit den dunklen Mächten klerikaler Machtpolitik, mit den Plänen eines dreiteilig gestalteten Großdeutschland an die Öffentlichkeit traten, die offenkundig auf eine Zerstückelung des Bismarck-Reiches, auf eine Erhebung der Habsburger zu Ungunsten der Hohenzollern hinausliefen, da

flammte das auch im Zusammenbruch nicht erschöpfte Herz der Frontkämpfer empor auf, zumal Frankreich seine Bereitwilligkeit merken ließ, dieses Unternehmen durch einen Stroh in die Mainlinie zu unterstützen. Es war die Zeit, als der Prälat Schöfer mit dem rheinischen Zentrum die Lage besprach, es war die Zeit, als der Staatspräsident Hellbach für den Kardinalmarchschwärmer. Mit dem Erscheinen Adolf Dittlers als Führer der großdeutschen Gelächte sind die angeordneten Gebarden endgültig niedergebunden. Es naht die Stunde, wo das Hakenkreuz als Banner der großdeutschen Sendung über Wien weht, und damit schwinden alle Bedenken gegen den österreichischen Bruder und Nachbar.

Wir Badener sind mit dem Bewußtsein an der Donau zu einer unverbrüchlichen Schicksals-gemeinschaft seit Jahrhunderten verbunden, und die heutige Grenzlandfeste erfüllt eine letzte Aufgabe, wenn sie der Klärung dieses Verhältnisses dient.

Es ist in der militärisch aufmerksamen Öffentlichkeit bekannt, daß in der kritischen Zeit der französischen Mainnomarschläne in der Pfalz die sog. Odenwaldarmee als unmittelbare Gefahr an der badi-schen Grenze stand, doch wenn auch die schon seit einigen Jahren erfolgte Umgruppierung der Streitkräfte die Aufgabe dieses strategischen Zieltes bekundet, die diesjährigen Manöver in Lothringen sinnen im-

# Abwehrmaßnahmen gegen Boykott deutschen Schrifttums

Der infolge von Beschwerden des Auslandes dem deutschen wissenschaftlichen Buche und der deutschen wissenschaftlichen Zeitschrift stelltenweise drohende Boykott hat das Reichsministerium des Innern veranlaßt, die Vertreter der zuständigen Ämter, der -Vereinsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu einer Besprechung zu vereinigen, die Uebereinstimmung ergab die Notwendigkeit, durchgreifende Maßnahmen zu treffen.

Von diesem Standpunkt aus wurde die am 3. August 1933 in Münster von dem Verband der deutschen Hochschulen und dem Börsenverein der deutschen Buchhändler abgeschlossene Vereinbarung, als ein erster wichtiger Schritt der Selbsthilfe der Autoren und Verleger, begrüßt und von den Maßnahmen einzelner Firmen auf dem Gebiete der Preisbildung und des Umanfanges der Zeitschriftenjahrgänge Kenntnis genommen. Das Reichsministerium des Innern erwartet von der wirtschaftlichen Einsicht und dem nationalen Pflichtbewußtsein der Autoren

und Verleger die strenge Durchführung und gegebenenfalls die notwendige Erweiterung der getroffenen Vereinbarungen und eingeleiteten Maßnahmen und ist mit den übrigen beteiligten amtlichen Stellen bereit, sich an der Abwehr der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft drohenden Gefahren durch geeignete Maßnahmen zu beteiligen.

# Zahlen der Kultur und der Geschichte

Daten für den 23. September 1933:

- 1791 Theodor Körner in Dresden geb. (gest. 1813).
- 1765 A. W. V. Frhr. v. Dratz, Oberhofrichter in Ansbach geb. (gest. 1830).
- 1850 Der Zoolog Richard v. Hertwig in Friedberg in Hessen geb.
- 1885 Der Maler Karl Spitzweg in München gest. (geb. 1808).



Zum 150. Geburtstag des Malers Peter Cornelius  
Peter von Cornelius wurde vor 150 Jahren, am 23. September 1783, in Düsseldorf geboren. Seine berühmtesten Werke, vor allem Fresken, befinden sich in Rom und München.

duums zur alles beherrschenden Gottheit erhoben wurde, und die französische Revolution in Verwirklichung dieser Ideen die große Offensive für das Nützlichkeitsbedürfnis des westeuropäischen bürgerlichen Individuums übernahm, da kam in ganz Europa das Bewußtsein des bürgerlichen Gesellschaftsmenschen zur Herrschaft. Daß dieses Bewußtsein und seine verchiedenen Varianten und höchsten Gipfel viel Schönes, Nützlichliches und auch Wahres zutage förderte, daß aus ihm heraus erst eigentlich die europäische Wissenschaft geboren wurde, ebenso die moderne großkapitalistische Wirtschaft, kurzum der ganze bürgerliche Individualismus, steht wohl außer Zweifel.

Was hat oft gesagt, daß die nationalsozialistische Revolution die geistige Gegenbewegung gegen die Ideen der französischen Revolution sei.

Das ist nur bedingt richtig. Was die nationalsozialistische Revolution ins Bewußtsein der Menschen trägt, ist zwar dem bürgerlichen Bewußtsein der französischen Revolution diametral entgegengesetzt, es ist darüber hinaus aber eine Zusammenfassung und Fortführung von geistigen Umrwälzungen, die bis zu Christi Geburt zurückreichen, ja bis ins germanische Altertum.

Zum Beispiel hat die deutsche Reformation, die große revolutionäre Tat Martin Luthers, jenes neue Bewußtsein vom unmittelbaren Verhältnis zwischen Mensch und Gott geschaffen, das dem mittelalterlichen Abhängigkeitsbewußtsein von der vermittelnden Rolle des Priesters ein Ende bereitet. Die nationalsozialistische Revolution vollendet das Unabhängigkeitsbewußtsein des heroischen Menschen von menschlichen Einrichtungen in dem Sinne, daß sie den Einzelmenschen als Blutträger und Volksgenosse zwar aufs engste an eine Gemeinschaft bindet, ihm aber für diese Gemeinschaft vor Gott und Welt die allergrößte Verantwortung aufträgt, so daß jeder zum wesentlichen Repräsentanten seines Volks- und Reichschicksals wird, ganz ein Mittelpunkt.

Darum auch ist die nationalsozialistische Revolution im geistigen Sinne ein kosmisches Ereignis erster Ordnung. Wohl hat die Welt große Einzelmenschen von göttlicher Durchdrungenheit schon gesehen, z. B. die großen Religionsstifter, die Propheten, Christus selbst, den heiliggewordenen Geist, aber daß ein ganzes Volk von diesem kosmischen Bewußtsein von einer neuen Führerschaft her erfaßt und durchdrungen wird, das ist bisher in der Menschheitsgeschichte ohne Beispiel.

Was heißt nun kosmisches Bewußtsein?

In dem griechischen Worte „Kosmos“ versteht man den Begriff der Ordnung, der Weltordnung, schöpferischer Ueberordnung; ihm gegen-

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Beginn des deutschen Getreidehandels- und Müllertages 1933

München, 21. Sept. Der Deutsche Getreidehandels- und Müllertag 1933, der diesmal vom Deutschen Landhandelsbund Berlin veranstaltet wird und an dem sämtliche deutschen Produzenten teilnehmen, wurde heute bei starkem Besuch eröffnet. Die Größe des Reichs-ernährungsministers und Reichsbauernführers Darre überbrachte Reichskommissar Vizepräsident Dahler, Weidner, der hervorhob, daß ein neues Zeitalter des Nationalsozialismus anhebe. Der Bauer solle mit seinem Grund und Boden fest verwurzelt werden, und eines der Mittel zu diesem Zweck sei die Schaffung der Festpreise zunächst für Brotgetreide und die Befestigung des Termingeschäftes.

Zur Erörterung des soeben verkündeten gewaltigen Gesetzgebungswerks ergriff dann Min. Dir. Dr. Moritz vom Reichs-ernährungsministerium das Wort, um die in den letzten 48 Stunden schon entstandenen zahlreichen Mißverständnisse zu klären.

Er ging noch einmal auf den Inhalt der Gesetze ein. U. a. hob er hervor, daß der Landwirt Kartelle und Syndikate nicht besitze, während rund um die Landwirtschaft herum Kartelle und Syndikate beständen, die eine bestimmte Kalkulationsbasis sicherten.

Daher müsse auch dem Bauern eine Preisfestsetzung gegeben werden in ähnlicher Form, wie sie durch das Reichsmilchgesetz bereits bestanden. Dr. Moritz kam nochmals auf den diesjährigen Ernteertrag zu sprechen und betonte, daß im kommenden Frühjahr mit einer Entlastung der Marktlage zu rechnen sei. Zu der Frage der Festpreise stellte er fest, daß die Ausführungsbestimmungen Festpreise für das ganze Reich enthalten werden. Unter das Gesetz falle nur der Absatz zwischen Bauern und erster abnehmender Hand (Mühle, Genossenschaft oder Handel). Alle Kaufverträge, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen werden, fallen unter das Gesetz, alle Verträge über Weizen und Roggen, die vor Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen sind, werden so abgewickelt, wie sie vertraglich festgelegt wurden. Die Rechte des Wandlungs- und Minderungsabzuges bleiben von dem Gesetz unberührt und für Qualitäten, die keinen Anspruch auf den gesetzlichen Preis haben, können besondere Preise festgesetzt werden. Besondere Preise für einzelne Handelsklassen könnten nicht festgesetzt werden, zumal es sich diesmal noch um ein Uebergangsjahr handle. Vor allem werde man dem Prinzip der Gleichmäßigkeit in der Preisbildung Rechnung tragen, dafür aber den Umfang der Ablieferung durch den Bauer zu festen Preisen begrenzen. Wesentlich für die Preisfestsetzung sei die Gesamterarbeitung der Mühlen in

Höhe von acht Millionen Tonnen pro Jahr, da man mit einer Kontrolle der Mühlen mehr als 50 Prozent der Vorrückerzeugung kontrolliere. Schließlich gehört auch die Reichsstelle für Getreide zu einem der Hauptpfeiler des Preisfestsetzungssystems. Die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zu den Gesetzen kommen in den nächsten Wochen heraus, das Mühlenmandat wird vorbereitet. Gegenwärtig werde von den zuständigen Stellen die Festsetzung des Preisgefälles geprüft. Abschließend betonte Min. Dir. Dr. Moritz, alle hätten die Pflicht und Schuldigkeit, den Willen des Führers und Kanzlers zu erfüllen, der für diese Dinge ganz besonderes Interesse zeige.

### Reichsbankausweis

Keine Vermehrung der Deckungsbestände Erhöhte Zinsanspruchnahme der Reichsbank  
Berlin, 21. Sept. Der Ausweis der Reichsbank für

die zweite Septemberwoche zeigt nur eine Abnahme der Kapitalanlage um 65,1 Millionen. Damit ist die Zinsanspruchnahme der Reichsbank zum Ultimo nur insgesamt in etwa halbem Ausmaß im September wieder zurückgefallen. Es macht sich also sowohl die fallende Nachfrage nach konjunktureller Wirtschaftsbekleidung bemerkbar. Im einzelnen nahmen die Wechselbestände um 52,9 auf 305,8 die Bestände an Reichsbankwechseln um 10,2 auf 8 und an Lombardforderungen um 1,3 auf 86,9 Millionen ab. Der Notenumlauf erhöhte sich um 36,7 auf 338,7 Millionen RM. An Zweideckungen floßen 21,3 Millionen in die Kassen der Reichsbank zurück. Der Goldbestand nahm um 12,6 auf 338 Millionen RM. zu. Das Geleg über den Verrat der Volkswirtschaft wert immer noch, da ein Teil des Goldes aus dem Ausland kam. Auf der anderen Seite nahmen die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 12,2 auf 58,9 Millionen ab. Allein der Zinsendienst für die Vorkausende erforderte 5 Millionen. Ingesamt ist somit nur eine geringfügige Stärkung der Deckungsbestände um 0,1 Millionen eingetreten. Die Reichsbank hat von ihrem Goldbestand im Ausland rund 20 Millionen in ihre eigene Kasse überführt. Das Deckungsverhältnis hat sich nur geringfügig von 11,6 auf 11,7 v. H. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf ist mit 538,4 Millionen um nahezu 100 Millionen höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die Spanne zwischen dem Umlauf im Vorjahr, die einen längeren Zeitraum hindurch etwa eine halbe Milliarde betrug, wird jetzt immer geringer. Die beträgt nur noch 230 Millionen. Auch hier kommt also die stärkere Zinsanspruchnahme der Reichsbank durch die Wirtschaft zum Ausdruck.

## Zinslast und Zinsfähigkeit des deutschen Bauern

Eines der Mittel, mit denen der Wirtschaft scheinbar Viderung in der Not der Vergangenheit gebracht wurde, war der Kredit. Darin allein lag schon eines der wesentlichsten Merkmale der absoluten Fehlerhaftigkeit der kapitalistischen Ordnung. Die Tatsache, daß die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft seit 1924 von schätzungsweise 5,8 Milliarden RM. auf annähernd 12 Milliarden RM. (ohne Renten und Anteile) im Wirtschaftsjahr 1931/32 angewachsen ist, mag beweisen, wie unzulänglich alle früheren Versuche zur Lösung der über Deutschland hereingebrochenen Wirtschaftskrise gewesen sind.

Die Zinslast, die dieser Verschuldung entsprach, erreichte im Wirtschaftsjahre 1931/32 etwas über 1 Milliarde RM. Bedenklich an dieser Erscheinung ist, daß die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe, die zwar einen Arbeitsertrag, d. h. eine angemessene Entlohnung der Familienarbeit erbringen, aber nicht eigentlich Gelderträge herauswirtschaften können, von dieser Schuldenlast nicht verschont geblieben sind. Die Schuldenbelastung zahlreicher Bauernbetriebe hat ein solches Ausmaß erreicht, daß der Arbeitsertrag durch den Zinsanspruch des Leibantzials stark geschmälert oder gar aufgezehrt wird. In dem Zeitraum von 1924/25 an ist mit jedem Jahr der Anteil der Einnahmen, der zur Befreiung des Zinsendienstes notwendig war, größer geworden. Daß von dieser unzulässigen Entwertung auch die Kleinbetriebe nicht verschont geblieben sind, zeigt die folgende Aufstellung, die der von der Deutschen

Rentenbank-Kreditanstalt herausgegebenen Untersuchung „Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahre 1931/32“ entnommen ist.

Zinsendienst in v. H. der Einnahmen

Wirtschaftsjahr	5-50	50-100	100-200	über 200
1924/25	10,2	8,1	7,9	5,5
1925/26	11,6	11,1	11,4	6,4
1926/27	12,2	12,4	12,2	7,0
1927/28	13,5	13,8	14,8	7,8
1928/29	14,4	14,5	14,8	8,0
1929/30	14,7	15,7	15,0	8,2
1930/31	16,0	18,5	18,3	9,0
1931/32	19,0	22,2	22,5	12,2

Diese Zahlen lassen erkennen, daß die kapitalistische Leistungsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe weitgehend überschätzt worden ist. Dieser Fehler ist mit in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Betriebsbewertung fast immer der gemeine Wert, der Verkaufspreis, zurangerechnet worden ist. An ihm gemessen erschien die Verschuldung vielfach noch tragbar, während ein tatsächlicher Ertragswert das Unheil der wertmäßigen Verschuldung viel früher vor Augen geführt hätte.

Wie gering tatsächlich die Zinsleistungsfähigkeit der Bauernbetriebe unter verschiedenen Ertragsverhältnissen bei Zuarbeitung eines Soll-Arbeitsvertrages von nur 2000 RM. (einschließlich Bargeldbedarf, Naturalentnahmen und Wohnung) ist, geht aus der folgenden Aufstellung hervor („Beiträge zur bäuerlichen Betriebsforschung II“, Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt).

Br. Nov. 15,25	Br. Dez. 15,5	Br. Jan. 15,5	Br. Febr. 15,5	Br. März 15,75	Br. April 15,75	Br. Mai 15,75	Br. Juni 16	Br. Juli 16	Br. Aug. 16	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br. Okt. 16,75	Br. Nov. 16,75	Br. Dez. 16,75	Br. Jan. 16,75	Br. Febr. 16,75	Br. März 16,75	Br. April 16,75	Br. Mai 16,75	Br. Juni 16,75	Br. Juli 16,75	Br. Aug. 16,75	Br. Sept. 16,75	Br.
----------------	---------------	---------------	----------------	----------------	-----------------	---------------	-------------	-------------	-------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	-----

# ◀ Turnen und Sport ▶

## Sport des Sonntags

Das Sportprogramm ist jetzt von Sonntag zu Sonntag mehr auf den Rasenport, in erster Linie auf Fußball, zugeschnitten. Die Ereignisse in der Leichtathletik, im Tennis, Schwimmen, im Rad- und Motorport werden seltener, nachdem die Höhepunkte in Gestalt der deutschen Meisterschaften und Länderkämpfe vorüber sind. Der Fußballsport zieht jetzt wieder Tausende in seinen Bann und auch im Handball, der nach 18jährigem Verbot endlich in einer geschlossenen Front aufmarschiert, macht sich größeres Interesse bemerkbar, als in der Zeit, in der zahlreiche Verbände ihren eigenen Betrieb abwickelten und infolgedessen miteinander arbeiteten.

**Fußball**  
Noch nie war die Spannung im Fußballsport so groß wie heute. Die neue Gebiets-einteilung hat dazu geführt, daß über allen Spielen ein gewisses Dunkel schwebt, da fast Sonntag um Sonntag Mannschaften im Punktekampf zusammenstreffen, die in früheren Jahren nur auf den Privatplatz angezogen waren, wenn sie nicht so glücklich waren, sich in den über den Rahmen der alten Gruppen hinausgehenden süddeutschen Endspielen zu begegnen. Der Reiz dieser Treffen wird durch die schon fast zur Gewohnheit gewordenen sonntäglichen Überraschungen noch weiter unterstrichen. Auch der kommende Sonntag bringt in allen Gauen wieder eine Reihe schöner Spiele.

Auch im Reich werden in allen Gauen die Fußball-Pflichtspiele fortgesetzt. Ein Ereignis von besonderer Bedeutung ist noch das Fußball-Stadtspiel Hamburg-Frankfurt, das in der Hansestadt ausgetragen wird. Die Frankfurter Mannschaft ist bis auf eine Ausnahme eine Kombination aus den Gauglavereinen Eintracht und Fußballsportverein, die an diesem Tage ihren Sperrtag haben.

Aus dem Ausland sind 2 Länderkämpfe zu nennen, die bereits Ausscheidungs-spiele zur Weltmeisterschaft sind. In diesem Rahmen treffen sich Schweden-Norwegen in Oslo und Jugoslawien-Schweiz in Belgrad.

**Handball**  
Von den süddeutschen Gauen nimmt der Gau Württemberg seinen Verbands-spielbetrieb als erster auf. Die übrigen Gauen folgen erst am 1. und 8. Oktober. In Westdeutschland sind alle drei Gauen bereits mit Punktspielen beschäftigt.

**Radsport**  
Mittelpunkt des deutschen Radsportes ist am Sonntag der vom Führer des Deutschen Radsportverbandes angeordnete „Tag des deutschen Radsahrers“ mit großen Veranstaltungen in allen deutschen Städten. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden in Berlin die letzten Radrennen auf der Stadion-Rennbahn abgewickelt, die dann wegen des Umbaus für die Olympischen Spiele abgebrochen wird. An der Berliner Veranstaltung nehmen 30 Berufsfahrer teil. In Halle ist das Hauptereignis der „Hallenpreis“ für Dauerfahrer und in Leipzig erfolgt im gleichen Rahmen der letzte Start der VDM-Nationalmannschaft, dem auch die Ehre der Sieger folgt. Im Ausland wird bereits die Saison der Winterbahnen eröffnet. In Brüssel bildet ein Flegertamp Deutschland-Belgien mit Richter, Steffes und Engel das Hauptereignis der Premiere. Am Samstag öffnet bereits die Winterbahn in Basel ihre Pforten.

**Motorport**  
Mit großem Interesse verfolgt man den Abschluß der mit deutscher Beteiligung in Wales ausgetragenen Motorrad-Weltstagesfahrt, die am letzten Tage die Schnelligkeitsprüfung bringt.

**Leichtathletik**  
In Frankfurt findet ein großes SA-Sportfest statt, bei dem die Leichtathletik den Hauptbestandteil bildet. Im Rahmen des Festes führt die Frankfurter „Gota“ ihren Adolf-Hitler-Gepäckmarsch über 30 Kilometer durch, zu dem über 250 Meldungen eingegangen sind.

**SV. Mühlburg gegen FC. Pforzheim**  
Zu dem heute nachmittags 5 Uhr auf dem Plage des SV. in Mühlburg stattfindenden Gauglaspiele treten die Mannschaften in folgender Aufstellung an:

- FC. Pforzheim:**  
Nonnenmacher  
Oberst Seidel  
Schneid Schmidt Fraß  
Schuler Fischer Walter Seitz Merz  
Winges Rink Moser Schneider Patzhaner  
Gruber Ebert Foram  
Diener Kunich  
Schönmaier

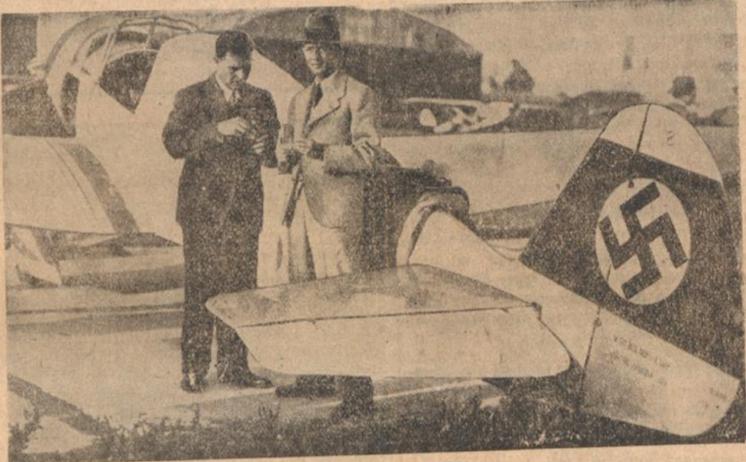
**SV. Mühlburg:**

wobei in allen Klassen die deutschen Spitzenkämpfer am Start erscheinen. Beim „Fest des Sports im Osten“ in Breslau, das nach dem Muster der Danziger Volkssporttage aufgezogen wird, steht ebenfalls die Leichtathletik im Mittelpunkt des Programms.

**Verchiedenes**  
Große SA-Sportfeste mit Darbietungen in allen Sportarten gibt es in Frankfurt am Main und Ulm. Eine bunte Sportrevue bringt auch das „Fest des Sports im Osten“ in Breslau. In Würzburg wird die Herbstregatta abgewickelt, die Deutschland-Niege der D. turnt in Hannover und in Berlin tritt der Internationale Leichtathletik-Verband zu einer zehntägigen Tagung zusammen, die wichtige Fragen wie Europameisterschaften, Olympische Spiele, Länderkämpfe u. a. zu klären hat.

### Fußball Der dritte Schritt

Die Gauglaspiele in Süddeutschland am 24. September  
Der kommende Sonntag bringt wieder eine Fülle von interessanten und bedeutenden Spielen. Im Gau XIII (Südwest) stehen mit Ausnahme der beiden Frankfurter



Deutsche Sportflieger in Frankreich  
Verti von Höppner (rechts) und der Pilot W. Siebel vor ihrem Flugzeug im Flughafen von Orly bei Paris.

## Aus der badischen Turnerschaft

Nun legen bereits die ersten Gaun- und Saalveranstaltungen der badischen Turnvereine ein, wenngleich auch an anderen Orten wieder noch einige volkstümliche Veranstaltungen vor sich gehen, bevor am 1. Oktober Sonntag auch die Handballspiele ihren Anfang nehmen.

An Veranstaltungen des Badischen Turngauen, namentlich der Gau 14 in der Deutschen Turnerschaft, steht zunächst die Regenermeisterschaft und das Fest der Altersklasse in Offenburg im Vordergrund. Die Volksturner führen zum Teil auch die Vereins-Mehrkampfe-Meisterschaften durch. Des weiteren kommt nun auch wieder die Lehr- und Schulungsarbeit in den Bezirken bzw. Kreisen zu Wort. Spielwarte- und Schiedsrichter-Versammlungen finden am nächsten Samstag und Sonntag statt für den Pforzheimer Turnbezirk in Pforzheim, für den oberen Kraichgaubezirk in Bretten, außerdem in Mannheim für die handballspielenden Vereine Nordbadens, Bezirk II eine Versammlung im Vereinshaus des T. V. 46 Mannheim. Im Pflanzturnen wird gearbeitet durch den Neckar-Elsenz-Turngau in Bannental und durch den Main-Neckar-Turnbezirk ein Vogelsberg. Dazu kommt noch die Volksturnwart-Versammlung im Pforzheimer Turnbezirk, Vorturnerstunden für das Frauenturnen vom Kraichgau-Turnbezirk in Bruchsal u. v. Degauboden-Turnbezirk in Neckarau, außerdem ein Jungvolktreffen des Breisgau-Bezirks in Dinglingen.

In stärkerem Maß treten auch die Vereinsveranstaltungen in den Vordergrund. Zunächst veranstaltet der T. V. Gaggenau einen Kunstturnabend mit den besten deutschen Kunstturnern. Im Pforzheimer Bezirk befindet sich die Jugend des T. V. 34 auf einer Wanderung in das Hohllochgebiet, ferner hat der T. V. Pforzheim sein Schlussturnen, ebenso der T. V. Büchenbrunn und der T. V. Wimsheim. Im Karlsruher Turnbezirk unternehmen die Segelflieger des T. V. Durlach

Vereine — die Spieler zu dem in Hamburg stattfindenden Stadtspiel abstellen müssen — alle Mannschaften im Kampfe. Die Offenbacher Riders fahren zu den Saarbrücker Sportfreunden. Das wird kein leichter Gang für sie werden, trotzdem die Saarbrücker bisher keinen Punkt retten konnten. Zuhause sind sie jedoch noch ein unbeschriebenes Blatt. Der Kampfsgeist der Offenbacher sollte aber für einen Sieg sorgen. Der T. V. Wiesbaden empfängt Phönix Ludwigshafen der bisher für die nettesten Überraschungen sorgte. Eine 0:7 Schlappe in Kaiserslautern und ein 2:1-Sieg über die Meistermannschaft des Fußballsportvereins Frankfurt geben noch kein richtiges Bild von dem wirklichen Können der Ludwigshafener. Auch die Kampfmannschaft der Wiesbadener scheint noch nicht ganz in Form zu sein. Ein Unentschieden dürfte daher der am leichtesten mögliche Ausgang in Wiesbaden sein. Mit welchem Ergebnis sich Borussia Worms und Mainz 05 trennen werden, kann kein Mensch sagen. Von den beiden alten Rivalen scheint augenblicklich Mainz den besser im Schuß befindlichen Sturm zu haben, vielleicht gibt das den Ausschlag für einen knappen Endsieg der Mainzer. Borussia Neunkirchen könnte gegen den F. V. Birmaens schon einen Sieg heranziehen, besonders da es sehr fraglich ist, ob der neuangefestete Sturm der Birmaenser den ausgezeichneten Torwart Müller der Neunkirchner überwinden kann. Der Ausgang des Kaiserslauterner Treffens

### 1. FC. Kaiserslautern — Germania-Olympia Worms erscheint uns als offen.

Gau 15 (Württemberg)  
haben TSV. Ulm und Union Bödingen spiel-frei. Ein Samstagsspiel tragen TSV. Stuttgart und Ulmer TSV. 94 aus. Die Ulmer sollten mit einem sicheren Siege aus der schwäbischen Kreisstadt heimkehren. Einen schweren Strauß werden die Stuttgarter Riders in Feuerbach bestehen müssen. Die Feuerbacher schlagen in ihrem ersten Treffen gegen den Stuttgarter TSV. nämlich keine schlechte Klinge. Die Leute um Fröhler haben auch vor den Meistern aus Stuttgart keine Angst. Die Riders werden sich schon sehr anstrengen müssen, um einer Niederlage aus dem Wege zu gehen. Offen ist der Kampf TSV. Birkenfeld gegen Sportfreunde Stuttgart, wobei die Siegchancen allerdings etwas auf die Seite der Einheimischen neigen. Der VfL Heilbronn hat bisher gegen so starke Vereine wie TSV. Ulm und die Riders nur ganz knapp 1:2 verloren. Nun ist der VfL. Stuttgart zwar auch kein zu verachtender Gegner, doch steht hier für die Heilbronner auf eigenem Platz ein Punktgewinn schon eher im Bereich der Möglichkeit.

**Der Gau 16 (Bayern)**  
schickt wieder alle Vereine ins Treffen. Die „Hochburg“ München wird sich ja wohl etwas von dem Schreck, der ihr am letzten Sonntag geworden, erholt haben. Die Erholung dürfte aber erst vollständig sein, wenn es 1860 München gelingt, die gefährliche und harte Nürnberg-Mannschaft Schweinfurt 05 in Schach zu halten. Was aber noch nicht unterschrieben ist. Vielleicht erlebt das vielgeplagte München eine neue Sensation. Wahrscheinlich ist es allerdings nicht, aber auch nicht unmöglich. Wader München und der TSV. München besitzen beide keinen Sturm, der schießen kann. Wenn man daher auf ein torloses Spiel tippt, könnte man unter Umständen sogar recht behalten. Die so schwer angeschlagenen Bayern fahren nach Nürnberg zum TSV., um ihr Stützegegangenes Prestige wieder etwas herzustellen. Es wird zwar schwerhalten, sollte jedoch knapp gelingen. Der 1. FC. Nürnberg hat in Regensburg bei Zahn noch nicht gewonnen und auch die Spielvereinigung Fürth wird bei dem 1. FC. Bayreuth auf harten Widerstand stoßen. Knappe Erfolge der beiden Gaufmannschaften sind zu erwarten. Das nächste „Opfer“ der kampflustigen Schwaben wird der Würzburger TSV. 04 sein. Die Augsburgener sehen ihre Mannschaft in dieser Saison zum ersten Male zuhause und erwarten natürlich viel davon. Würzburg wird das voraussichtlich zu späten bekommen. . .

**Im Gau 12 (Nordhessen),**  
in dem die ehemaligen süddeutschen Bezirks-ligisten Hanau 93 und VfL. Friedberg bislang recht erfolgreich mitwirken, stehen vier Spiele auf dem Programm. Friedberg empfängt Sport Kassel, den Ueberlassungsfieger über Borussia Fulda, und Hanau fährt nach Kassel zu Germania. Beide Male kann man mit Siegen der süddeutschen Vereine rechnen. Borussia Fulda wird das Verlagen vom Vorsonntag gegen Hessen Hersfeld zuhause weitmachen und der TSV. 08 Kassel sollte gegen Kurhessen Marburg die Punkte gewinnen.

### Handball

Da am 1. Oktober die Handballspiele um die Meisterschaft des Gau 14 (Baden) beginnen, müssen die beiden noch zur Erledigung stehenden Ausscheidungsspiele um den neunten und zehnten Platz am kommenden Sonntag bzw. Samstag ausgetragen werden.  
Nachdem der T. V. Rheinau am Vorsonntag gegen den T. V. Hohenheim 3:5 unterlag, findet nunmehr ein weiteres Treffen zwischen dem T. V. Hohenheim und dem T. V. 46 Mannheim statt, das heute auf dem Plage des T. V. Zahn Neckarau zur Erledigung kommt. Das andere Ausscheidungsspiel führt am Sonntag auf dem Plage des T. V. 64 Schweichingen Polizei SV. Mannheim und den T. V. Rupploch zusammen.

### Hockey

#### Französische Sportsleute in Baden-Baden

SV. Baden-Baden — U. S. Velfort:  
Morgen weilt die 1. Mannschaft von Union Sportive Velfort zu einem Vorspiel gegen die 1. Mannschaft der SV. Baden-Baden auf dem Walthers-Platz. Dreimal konnten die Kurstädter gegen diese erstklassige französische Mannschaft Siege erringen, nur einmal gaben sie sich auf französischem Boden geschlagen. Beide Mannschaften sind jedoch einander gleich zu stellen. Die Sportvereinigung wird sich daher sehr anstrengen müssen, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Das Spiel dürfte aus-gesprochen und vorbildlichen Hohen-Sport zeitigen. Die Gäste werden voraussichtlich durch die Stadtverwaltung offiziell begrüßt werden. (Beginn nachm. 4 Uhr).

# Fußball offen für Deschelbronn

## Ein Aufruf des badischen Gauführers

Der Fahrer des Gau 14 (Baden — DFB/DSB), Einnenbach-Karlsruhe, übermittelte uns den folgenden Aufruf:

„Das große Unglück, das unsere badische Heimatgemeinde Deschelbronn betroffen hat, verpflichtet auch uns Sportler, zur Verringerung der großen Not beizutragen. Ich ordne daher an, daß bei den Meisterschaftsspielen aller Klassen am 23. und 24. September auf sämtlichen Plätzen ein Zuschlag von 10 Pfa. (auch bei den Mitgliedererlägen) erhoben wird. Dieser Beitrag ist zusammen mit der 5prozentigen Spielabgabe auf das Postcheckkonto des Gau 14, Karlsruhe Nr. 885 zu überweisen und wird von hier aus reiflos der Sammelstelle

zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis wird seinerzeit veröffentlicht.

Außerdem richte ich an sämtliche Vereine die dringende Bitte, sich nach Kräften auch an der Landesversammlung zu beteiligen.

## Aufruf des Gau 14 Württemberg

Zur Verringerung der Not, die durch den ungeheuren Brandschaden in Deschelbronn eingetreten ist, möchte auch der Gau Württemberg im Deutschen Fußballbund einen Teil beitragen. Die Vereine werden daher gebeten, aus der Einnahme der Spiele am 24. September 1933 1—2 Prozent mit der 5prozentigen Abgabe an den Gau abzuführen. Der Gau selbst wird aus seinem 5prozentigen Anteil ebenfalls einen Betrag der Spende zuführen.

## Ein Werbeabend des Deutschen Luftsportverbandes

Der Werbeabend der Ortsgruppe Murgtal hatte vorwiegend bei der Jugend erhöhtes Interesse gefunden. Herr Obering. Kontny, mit der Führung des Gau 14 Murgtal beauftragt, eröffnete den Werbeabend mit einem herzlichen Willkommensgruß. Er erinnerte an die 7000 Kampfflieger, die während des Krieges den Heldentod gefunden haben und deren Opfer für die deutsche Heimat nicht umsonst gewesen sind. Deutschland war auch in der Luft unbeseigt und weder der Versailler Vertrag, noch das Londoner Abkommen könnten an dieser Tatsache etwas ändern. Das Recht zum Fliegen werden wir uns auch nicht nehmen lassen und mit jähler Energie das ins Auge gefaßte Ziel zu erreichen suchen. Seit 10 Jahren haben wir der Welt gezeigt, daß man auch ohne Motore in der Luft sich bewegen kann und unvergänglich sind die Namen der Hön und von Hoffitten in aller Herzen eingegrät. Hoffentlich werden auch bald über Gernsbach motorlose Flugzeuge fliegen und es sei dringend zu wünschen, daß sich nicht nur viele sportbegeisterte junge Menschen zur Sache bekennen, sondern daß die Bürgerschaft in ihrer Gesamtheit diesen Sport fördern hilft.

Mit der Bitte um Werbung und Förderung, schloß Herr Kontny seine Ansprache und erteilte sodann Herrn Studienrat Allers das Wort zu dem durch Lichtbilder ergänzten Vortrag: „Wie lernt man segelfliegen“. Dieser uralte Traum der Menschheit hat sich erst in den letzten Jahrzehnten erfüllt. An Hand von Lichtbildern wurden die einzelnen Typen gezeigt und erklärt. Wir hörten, was es eine Bewandnis hat mit dem Bögling und dem Professor. Das Selbstbauen der „Kisten“ wird als unerlässlich bezeichnet, denn aufs Genaueste muß der Flieger mit seinem Apparat vertraut sein und selbst ausfindig machen, wie durch die Formen des Flugzeuges der Luftwiderstand vermindert werden kann.

Beim Fliegen selbst muß das Gefühl für die Luft und vor allem für die Windströmungen stark ausgebildet sein. Unerlässlich ist es, auch das Gelände genau zu kennen, zu wissen, daß an wasserreichen Stellen die Luft zum Teil nach unten gezogen wird, während beim Fliegen über trockenem Boden namentlich bei starker Erwärmung durch Sonnenstrahlen ein Auftrieb herrscht. Der Segelflieger muß das Gelände gewissermaßen abtasten und nur die Ausnutzung jeder Aufwindbewegung an den Hügeln ermöglicht längere Flugzeiten, wie sie für die Königsberger Student Schmidt mit 37 Stunden Flugdauer zuwege brachte. Dem Flieger muß das Gefühl für die Bewegung der Luft aneignet werden. Mehrere Stützen zeigten, wie ein glatter Abflug möglich ist, wie man einen Bruch bei der Landung vermeiden kann, wie ein „Dackflug“ allenfalls beim Ueberfliegen eines Hindernisses angebracht erscheint. Jedenfalls ist sicher, daß der Flug-sport an Körper und Geist des Menschen hohe Anforderungen stellt und wir wollen hoffen, daß sich in Gernsbach recht viele junge Leute melden, die sich den Anforderungen gewachsen zeigen.

Aus verständlichen Gründen wird gefordert, daß die Flugschüler das Reichsportabzeichen erwerben; es sei aber mit Gewißheit anzunehmen, daß sich recht viele Anhänger finden werden und die Ortsgruppe Gernsbach recht bald ihre Arbeiten beginnen kann.

Herr Kontny dankte im Namen der Versammlung dem Vortragenden. Hoffentlich kommen wir bald so weit, daß die erste Kiste in der Luft hängt und das Murgtal durch seine Flieger ebenfalls ein Ansehen erregt, wie durch seine Schönheit.

## Tag des Deutschen Radfahrers

Morgen findet der vom Fahrer des „Deutschen Radfahrer-Verbandes“ angeordnete Ehrentag, „Der Tag des Deutschen Radfahrers“ in ganz Deutschland statt. — In allen Gauen, Städten und auch auf dem flachen Lande werden sich die Radfahrer in friedlichem Wett-

kämpfe und Fahrten der Deffentlichkeit zeigen. Vorbei ist die Zeit der kleinen Verbände durch den friedlichen Zusammenschluß aller Radfahrer, zu einem geeinten Deutschen Radfahrer-Verband unter Leitung seines Führers Herrn Dichtmann. Eingegliedert in den Reichssportführerring unter der „Radgruppe 12“ wird der neue Verband die Interessen aller Deutschen Radfahrer in sportlicher und wirtschaftlicher Beziehung zu betreten haben. Nicht nur die in den Vereinen zusammengeschlossenen Radfahrer werden hierbei erfasst, sondern jeder der ein Fahrrad besitzt, sei es zu sportlichen Zwecken oder zur gewöhnlichen Benützung soll und muß diesem Einheitsverbande beitreten. Die Einführung einer Haftpflichtversicherung für alle Mitglieder wird für alle Radfahrer eine willkommene Einrichtung sein. Hierbei können die Mitglieder wieder in verschiedene Gruppen eingeteilt werden, wie: Gruppe I: Mitglieder mit Grundbeitrag; Gruppe II: Wanderfahrer; Gruppe III: Kampfsportler und Vorstände und Gruppe IV: Jugend. Diese Neugliederung betrachtet der Verband als seine Hauptaufgabe. Die Erziehung im Geiste unseres Führers Adolf Hitler, Disziplin, freiwillige und freudige Unterordnung unter die Verbandsorgane, Erweckung der Liebe zur Heimat, und namentlich auch Erziehung der Jugend in diesem Sinne, zählen zu den vornehmsten Aufgaben der Fahrer. Zur Erreichung dieser Ziele wird die Jugendzentrale, wie auch die Presse — und Propagandastelle, einen größeren Auf- und Ausbau erfahren.

Der praktischen Propaganda werden der Wettkampfsport, — sei es auf der Bahn, auf der Straße, oder im Saal —, besondere „Tage des Deutschen Radfahrers“ dienen.

Wie eingangs erwähnt, soll daher erstmals am 24. September 1933 auch in Karlsruhe der „Tag des Deutschen Radfahrers“ stattfinden.

Das Programm ist wegen der am selben Tage stattfindenden großen Grenzland-Rundgebung ziemlich kurz gehalten um die Teilnahme der Radfahrer bei diesen Veranstaltungen nicht einzuschränken.

Morgens 7 Uhr ist Treffpunkt und Start der Rennfahrer zum ca. 30-Kilometer-Straßenrennen, auf der Linkenheimer Allee, bei der Wirtschaft zum „weißen Haus“. — Die Strecke ist voraussichtlich dieselbe wie beim 1. Nat. Soz. Sportfest am vergangenen Sonntag. — Für die Jugend ist eine Fuchsjagd angelegt im Hardwald, mit festgelegtem Zeitpunkt. — Auch für die älteren Teilnehmer ist eine Schnitzjagd vorgesehen, die sehr unterhaltend zu werden verspricht.

Am Nachmittag um halb 3 Uhr stellen sich die teilnehmenden Vereine und auch die übrigen Radfahrer in der Kaiserallee bei der Scheffelstraße auf. Um 3 Uhr wird eine Propaganda-fahrt sich durch verschiedene Straßen der Stadt bewegen. Die Auflösung ist in der Schützenstraße im Restaurant zum „Auerhahn“, woselbst dann noch Ansprachen, — Preisverteilung — und Ehrungen der Radfahrer vorgenommen werden. — Konzert und Unterhaltung werden das gemütliche Beisammensein umrahmen.

An alle Benutzer eines Fahrrades sei daher auch an dieser Stelle der Wunsch gerichtet:

Restlose Beteiligung aller Radfahrer am „Tag des Deutschen Radfahrers“

## Baden-Badener Sportbrief

Die Sport-Vereinigung (Bezirksliga) hat bereits am letzten Sonntag in die Spiele eingegriffen. Morgen gesellen sich auch die übrigen Vereine hinzu.

### Bezirksliga

1.30 Uhr Hockeyspiel SpBg. — Union Sportive Belfortaine Belfort

2.30 Uhr Fußballspiel SpBg. — FC. Cutingen

### Kreisliga

3.00 Uhr FB. Baden-Dos — FB. Sandweier  
3.00 Uhr FC. Baden-Lichtental — FB. Fautenbach.

Die DFB. Baden weilt auswärts beim FB. Kappelrodet. FB. Baden ist spielfrei. FB. Dos und FC. Lichtental spielen jeweils vorher mit der 2. Mannschaft.

Das Hauptaugenmerk richtet man wohl auf das Abschneiden der SpBg., die am vergangenen Sonntag eine empfindliche 5:1-Niederlage in Forchheim hinnehmen mußte. Leider kann derzeit nicht die stärkste Mannschaft gestellt werden, weil einige Spieler noch der Spiegelnachprüfung harren. Morgen ist der FC. Cutingen zu Gast. In Sportkreisen nennt man diesen Club als Mitbewerber um den Meistertitel, so daß ein spannendes Treffen zu erwarten ist. Die Anhänger werden weiter auf das stattfindende Hockeyspiel gegen Belfort aufmerksam gemacht.

Die Spiele der Kreisliga finden ebenfalls größte Beachtung. FB. Dos wird auf eigenem Gelände gegen den FB. Sandweier die besseren Aussichten haben. Dasselbe gilt für den FC. Lichtental, der den FB. Fautenbach empfangt. Bedauerlich bei den ganzen Veranstaltungen wird der Umstand sein, daß bei den Zerplitterungen die Zuschauer keineswegs in der gewünschten Zahl erscheinen.

Wie sich die DFB. Baden in Kappelrodet schlagen wird, bleibt ungewiß. A. ist zu Hause ein schwer zu nehmendes Hindernis. M. D.

## 15. Internationale Motorrad-Sechstagesfahrt

Seit Anfang der Woche läuft diese große internationale Fahrt in England, wobei auch eine Reihe deutscher Fahrer es nicht scheuten, den weiten Weg zum Start zu machen. Bisher war uns auch ein sehr guter Erfolg beschieden. Nachdem bereits in den ersten Tagen mehrere Ländermannschaften ausgeschieden, sind nach 4 Fahrtagen (mit jeweils 300—400 Kilometer über schwierigsten Gelände) nur noch Deutschland mit seiner star-



### Schwierige Motorrad-Sechstagesfahrt

Ein Bild von der Internationalen Sechstagesfahrt in der englischen Grafschaft Wales. Die Prüfung stellt ungeheure Anforderungen an Fahrer und Maschinen.

Der B.M.W.-Mannschaft und England im Kampf um die internationale Trophäe im Rennen und zwar führt, in der Geschichte der englischen Sechstagesfahrt wohl erstmalig, unsere Vertretung Knapp vor England, da sie bisher nur 1 Strafpunkt erhielt, während England 2 zugesprochen wurden. Wir wollen hoffen, daß es unserer Mannschaft gelingt, diesen knappen Vorsprung zu halten und einen Sieg zu erzielen, der dem Ausland wieder einmal beweist, daß deutsche Fahrer und deutsches Material auch in dieser schwierigeren Sechstagesprobe, wie es die Sechstagesfahrt ist, ihren Mann stellen können.

## Die deutschen Motorradmeister 1933

Die Oberste Motorsportbehörde gibt jetzt amtlich die Ergebnisse der deutschen Motorrad-Bergmeisterschaft 1933 und der Zementbahn-Meisterschaft 1933 bekannt.

Die Deutsche Bergmeisterschaft wurde in drei Klassen ausgeschrieben (bis 350 ccm, bis

1000 ccm und bis 1000 ccm/Beiwagen), und zwar galten das Lüdendorff-Bergrennen am 14. Mai, das Kesselberg-Rennen am 18. Juni, das Riefengebirgsrennen am 30. Juli, das Bürgauer Bergrennen am 13. August und das Katisbana-Bergrennen am 20. August als Meisterschaftsläufe. Meister wurden: in der Klasse bis 350 ccm: Ernst Loof (Godesberg) auf Imperia mit 14 Punkten, in der Klasse bis 1000 ccm: Otto Ley (Münster) auf Norton mit 12 Punkten und in der Beiwagenklasse bis 1000 ccm: Wörth (München) auf Victoria mit 23 Punkten.

Die Zementbahn-Meisterschaft wurde nur in zwei Klassen (bis 350 ccm und über 350 ccm) ausgetragen, wobei die Bahrennen in Frankfurt a. Main am 5. Mai, in Oberfeld am 7. Mai, in Breslau am 11. Juni und in Frankfurt a. M. am 10. Sept. als Meisterschaftsläufe galten. Sieger in der 350er-Klasse wurde Otto Koffink (Weißheim) mit 13 Punkten, in der 350er-Klasse Hans Winkler (München) mit 12 Punkten.

## Vereinskämpfe des T.V. Au

Der Turnverein Au im Murgtal trug zwei vollstündige Vereinswettkämpfe auf seinem Sportplatz aus. Zunächst kämpften 2 Jugendmannschaften des T.V. Au und des Turnvereins Langenbrand gegeneinander mit folgendem Ergebnis:

	T.V. Langenbrand Punkte	T.V. Au Punkte
100-Meter-Lauf	9	12
4 mal 100-Meter-Staffel	3	6
200-Meter-Lauf	12	9
800-Meter-Lauf	12	9
3 mal 800-Meter-Staffel	6	3
Hochsprung	11	10
Weitsprung	8	13
Kugelstoßen	10	11
Schlagballwerfen	6	15
Diskuswerfen	11	10
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>98</b>

Während hier die Jugend trotz der Ausgeglichenheit der Mannschaften in den einzelnen Übungen noch einen Vorsprung von 10 Punkten davontragen konnte, kam es bei den danach anstehenden Kriegen zu einem ganz ausgeglichenen Kampf, in dem sich Turnverein Hörden und Turnverein Au mit 1 Punkt Vorsprung für Au trennten.

	T.V. Hörden Punkte	T.V. Au Punkte
100-Meter-Lauf	14½	6½
4 mal 100-Meter-Staffel	6	3
1500-Meter-Lauf	9	12
Hochsprung	9	12
Weitsprung	13	8
Diskuswerfen	10	11
Speerwerfen	6	15
Schleuderball	9	12
Kugelstoßen	13	8
Stabhochsprung	9	12
<b>Gesamt</b>	<b>98½</b>	<b>99½</b>

Trotz der vielseitigen Inanspruchnahme der Turner wurden in den einzelnen Übungen noch sehr gute Durchschnittsleistungen erreicht.

## Sport-Funk

### Deutsche Geher-Meisterschaft

Für die am 1. Oktober in Duisburg/Hamborn durchzuführende Deutsche Gehermeisterschaft über 50 Km. liegt jetzt das genaue Meldeergebnis vor. Für den Einzelwettbewerb sind nicht weniger als 33 Meldungen, darunter die der bekanntesten Geher eingegangen. An erster Stelle ist der Titelverteidiger Hähnel (Erfurt) zu nennen, dann vom Berliner Athletik-Club Bleiwisch, Eichenbach, Schulze, Blich, Haupt und Thieme. Vom Reichsbahn SV, Berlin haben Devantier und Sievert gemeldet, ferner sind noch die Gebrüder Frits und Karl Reichel von Bajiwaren München zu nennen.

Für den Mannschaftswettbewerb liegen fünf Eintragungen vor. Der Titelverteidiger Berliner AC, nimmt mit Bleiwisch, Eichenbach, Schulze und Blich den Kampf auf. Ferner haben gemeldet: GSB, Siegfried Bonn, Post SV, Duisburg, SV, Schwarzweiß Erfurt und SC, Bajiwaren München.

### Gegen den Fahrerschulzwang

Aus Anlaß der von der Reichsregierung geplanten Aufhebung des Fahrerschulzwanges hat der Deutsche Industrie- und Handelsstag kürzlich eine Umfrage bei allen Industrie- und Handelskammern gehalten, deren Ergebnis jetzt vorliegt. Die Ansichten der einzelnen Kammern gehen übereinstimmend dahin, daß die bisherige Einrichtung des Fahrerschulzwanges sich mit der schnellen Entwicklung auf dem Gebiete des Automobil- und Kraftfahrzeugverkehrs nicht verträgt und nicht geeignet ist, die Motorisierung Deutschlands zu fördern. Vielmehr ist man der Auffassung, daß die Motorisierung des Personenverkehrs in Deutschland in der Vergangenheit durch den Fahrerschulzwang und die damit verbundene sehr erhebliche Belastung an Kosten und Zeitverlust gehemmt worden ist.

# Morgen Gau-Appell

## Badens größter Massenaufmarsch / Ehrentag der alten Garde

### Die Vorbereitungen nahezu vollendet!

Der Tribünenbau auf den Rennwiesen steht seinem Ende entgegen. Wir berichten bereits vom Aufbau. Mittlerweile ist er in ganz erheblichem Maße fortgeschritten. Es ist zwar noch nicht so weit, daß der Boden schon völlig geebnet wäre und die Sitzplätze schon überall aufgerichtet sind. Das alles wird zum Sonntag morgen pünktlich fertig sein.

### Tag und Nacht, ohne Unterbrechung wird gearbeitet.

um das gesteckte Ziel zu erreichen. Das ist keine Kleinigkeit bei diesem Wetter. Die Nächte sind bereits kühl und dann mit durchdringenden Kälte und gebeugtem Rücken im Nebel stehen — nicht jeder würde es ertragen. Darum ein doppeltes Lob den braven Zimmerleuten.

### 6 Meter hoch wird die Tribüne sein.

Eine imposante Höhe. Es wird ein glänzendes Bild werden, von ihr herab auf die Menschenmenge zu schauen. Die Leute arbeiten willig und fleißig, trotz der schlechten Witterung. Wir haben mit ihnen gesprochen; überall die Freude am Werk. „Wenn nur das Wetter gut wird“ meinen wir voll Sorge. „Keine Angst, Kamerad, es wird schön sein. Heil heißt Glück. Wir werden Glück haben und ist es nicht schon immer so gewesen?“

Der Arbeitsdienst wird auch die durch den gegenwärtigen Regen etwas aufgeweichten Stellen wieder festigen und in Ordnung bringen. Auch er ist mit nicht geringerer Freude bei seinem Tun. Und immer noch tummeln sich die Schafe dazwischen, es ist, als ob sie sich hüten wollten, bis zum Sonntag ebenfalls mit ihrer Weide fertig zu werden.

Wenn die Leute heute von Ettlingen mit der Albtalbahn nach Karlsruhe fahren, dann rechnen sie ihre Hülle und Köpfe, solange sie an der Baustrecke entlang fahren. Das hätten sie doch nicht erwartet, einen solchen Menschenbau. Und auch die Karlsruhe'ger pilgern zu Fuß und per Rad hinaus, um sich das Werk zu ansehen. Die sonst so beliebte Kritik ist angesichts des Baues und dieser Arbeit verschwunden. Nur Staunen ist übrig geblieben. Wie werden erst die Parteigenossen staunen, die am Sonntag aus dem ganzen Land herbeieilen, wenn sie diesen Bau in seiner Vollendung sehen!

### Die Aufstellung der Amtswalter zum Umarsch auf die Rennwiesen

- Für die Kreise: 1. Adelsheim, 2. Bretten, 3. Bruchsal, 4. Buchen, 5. Bühl, 6. Donaueschingen, 7. Emmendingen, 8. Engen, 9. Ettlingen: Herrenstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 10. Freiburg, 11. Heidelberg: Ritterstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 12. Karlsruhe, 13. Rehl: Dammstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 14. Konstanz, 15. Lahr, 16. Lörrach: Karl-Friedrich-Straße, nördl. Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 17. Mannheim, 18. Meßkirch, 19. Mosbach, 20. Mühlheim, 21. Neustadt, 22. Oberkirch: Arenzstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 23. Offenburg, 24. Pforzheim, 25. Pfullendorf, 26. Rastatt-Baden-Baden, 27. Säckingen, 28. Sinsheim: Adlersstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 29. Schopfheim, 30. Staufen, 31. Stodach, 32. Tauberbischofsheim, 33. Ueberlingen, 34. Villingen: Kronenstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.
- Für die Kreise: 35. Waldkirch, 36. Waldshut, 37. Weingheim, 38. Wertheim, 39. Wiesloch, 40. Wollach: Waldhornstraße, nördlicher Teil, Spitze Zirkel.

### Sonderzüge zum Grenzlandtreffen

Zu den Sonderzügen Pforzheim ab Samstag 10.10 Uhr und Sonntag 5.34 und 6.09 Uhr werden von der Reichsbahn zu der Grenzlandkundgebung in Karlsruhe allgemein nur Sonderzugskarten mit 75 Prozent Ermäßigung d. h. zu einem Viertel des gewöhnlichen Fahrpreises, ausgegeben. (Hin- und Rückfahrt 70 Pfa.)

### Der Bombenangriff auf Karlsruhe

„Achtung! Achtung! Bombenanschlag auf Karlsruhe geplant...!“

So leuchtete es in roter und blauer Schrift vom Schaufenster der „Führer“-Buchhandlung in der Kaiserstraße. Und plötzlich tauchten wieder die fürchterlichen Bilder aus der Kriegszeit in uns auf — bis wir dann erleichtert weiterliefen: „Nur keine Angst, keine Fliegerbomben. Bomben mit Flugblättern und Gutsheinen werden es sein.“

Sie wurden zwar nicht aus Flugzeugen abgeworfen, wie wir vermuteten. Man wollte origineller sein und wieder etwas Neues bringen und schob sie diesmal mit Mörsern in die Luft. —

Vor der Propagandastelle herrscht reges Leben. SA-Leute kommen in stattlicher Zahl und verschwinden hinter dem Tor. Nicht lange, und mit geheimnisvollen Paketen bedeckt kommen sie wieder hervor und verteilen sie nach allen Seiten, je 5 Mann und ein Führer dazu. Das waren die Feuerwerker-Kommandos. —

Kurz vor 12 Uhr steigen wir die steilen Treppen zum Schlossturm empor. Der Regen hat aufgehört, und es macht Freude, von hier aus die Stadt zu betrachten. Wir leben auf das Gewimmel am Marktplatz hinüber, und schließlich nimmt das Schloßdach selbst unsern Blick gefangen. Überall hat man Scheinwerfer

in die Dachfenster eingebaut. Kabellängen ziehen sich kaum sichtbar dazwischen hin. Die Vorbereitungen zum Volksfest sind bereits getroffen. —

Pötzlich ertönt ein Kanonenschuß in der Ferne. Ein weißes Wölkchen steigt auf, und schon flattert weit draußen über der Stadt ein kleiner Fallschirm mit wehender Hakenkreuzflagge im Wind. Jetzt knallt es da und dort, an allen Ecken und Enden, und überall und nach allen Richtungen hin segeln die kleinen Fallschirme mit ihren Flaggen. Einer hat sich auch nach dem Schloßplatz hin verirrt. Eine Herde junger Buben springt unter den Bäumen hervor und hascht nach ihnen. Noch lange lachen wir darüber, wie sie sich um das Fährchen balgen. Sie hatten wohl gedacht, schon bei dieser Ladung einen Gutschein erhaschen zu können. Sie haben sich getäuscht. Erst die zweite und dritte Ladung, die um 12.05 und 12.10 Uhr in die Luft geschossen wurde, brachte die Flugzettel und Gutscheine. Man sah und hörte zwar nicht viel von ihnen. Sie wurden ohne viel Detonation in die Höhe gesandt. Und es war wohl auch gut so. Wer weiß, was sonst noch alles in den Straßen passiert wäre, wenn sie die Bilde allzu vieler auf sich gelenkt hätten. Das war wohl Berechnung.

### Sondertagungen

- Am Samstag, den 23. September finden in Karlsruhe folgende Sondertagungen statt:
  - Gauleitung, 16 Uhr, Großer Saal der Statthalterei. Teilnehmer: Kreisleiter.
  - Propaganda, 14 Uhr, Staatsministerium, Erbprinzenstraße. Teilnehmer: Kreispropagandaleiter.
  - Presse-Abteilung, 20 Uhr, Eintracht. Teilnehmer: Hauptschriftleiter und Verlagsleiter.
  - Badische Bauernjugend: 11 Uhr, Großer Festhallsaal. Teilnehmer: Kreis- und Ortsbauernführer und deren Mitarbeiter.
  - Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation: 10 Uhr, Landtag. Teilnehmer: Kreisbetriebszellenleiter.
  - NS-Lehrerbund: 18 Uhr, Braunes Haus, Waldstraße. Teilnehmer: Kreisobleute.
  - NS-NSDAP: 14.30 Uhr, Konzerthaus. Teilnehmer: NS-NSDAP Kreis- und Ortsführer.
  - NS-Volkswohlfahrt: 16 Uhr, Bürgerauschussaal Rathaus. Teilnehmer: Kreiswalter der NS-Volkswohlfahrt.
  - NSDAP: 10.30 Uhr, Eintracht, Karl-Friedrich-Straße. Teilnehmer: SA, SS, und SA, und deren Stellvertreter.
- Außerdem findet um 16.30 Uhr die öffentliche Fahnenübergabe der NS-NSDAP vor der Ausstellungshalle und um 17 Uhr eine öffentliche Kundgebung des Kampfbundes der deut-

lichen Architekten und Ingenieure im großen Saal des Studentenhauses statt.

### Festhalle Karlsruhe

Sonntag, 24. September 1933, 20 Uhr  
Der steile Weg  
Ein Spiel von Deutschlands Erwachen von Arno Brombacher

Spielleitung u. Prolog: Ulrich von der Trend  
Orgel: Franz Philipp  
Kapelle: SA-Standartenkapelle 109 und SA-Spielmannszug  
Sprech-Chöre  
Die Jünglinge und Mädchen, die Enterbten, die Gefallenen, die SA, die SS, SA, und BDM, Kommune, Stimmen-Audrufer, Fackelträger, Trommler, Trompeter, Volk, 300 Mitwirkende.

Preise: Numerierter Orchesterfisk RM. 1.50, num. 1. Abteilung RM. 1.—, Parkett Seitengalerien und obere Galerie RM. 0.80, Erwerblos 0.30 RM.

Kartenverkauf: Kreisleitung d. NSDAP, Ludwigplatz, Buchhandlung Schultzenheim, Waldstr. 81, Führer-Verlag Kaiserstr. 193, und Waldstraße 28, Albert Baumann, Werberstr. 37, Weststadtbuchhandlung (E. Lüthardt), Gabelsbergerstr. 1.

### Orientierungsplan für die Zuschauer beim Gauappell auf der Rennwiese

- Anmarschweg für Fußgänger und Radfahrer aus Richtung Karlsruhe:** Die beiden Unterführungen östlich und westlich des Hauptbahnhofes zum Nord-eingang über die Brücke, Ettlingerallee hinter Hauptbahnhof.
- Anfahrt der Kraftfahrzeuge aus Richtung Karlsruhe:** Westliche Unterführung beim Albtalbahnhof über den Dammerstodweg rechts der Alb in den Dammerstod. Parkplatz: Straßenzüge der Dammerstodkiedlung mit Ausnahme der Albert-Braun-Straße.
- Anfahrt für Behörden:** Durch westliche Unterführung beim Albtalbahnhof über Brücke Ettlinger Allee hinter Hauptbahnhof über Ettlinger Allee.
- Anmarschweg für Fußgänger und Radfahrer aus Richtung Ettlingen:** Durch Rüppurr zur Ettlinger Allee über Südeingang am Rüppurrer Schloß.
- Anfahrt für Kraftfahrzeuge aus Richtung Ettlingen:** Durch Rüppurr. Parkplatz: Herrenalber Straße mit der Spitze am Rüppurrer Schloß. Abfahrt durch Kastatter Straße.
- Der Personen- und Kraftwagenverkehr ist für Nichtbesucher des Gauappells von morgens 7 Uhr bis zur Beendigung der Veranstaltung auf der Ettlinger Allee gesperrt. Der Umleitungsverkehr Karlsruhe — Ettlingen, sowie in umgekehrter Richtung während dieser Zeit erfolgt über Gut Scheibensardt bzw. über Durlach.

### Die Organisationsleitung.

- Sammelplätze zum Anmarsch für den Gau-Appell auf der Rennwiese.**
  - SA, Stahlhelmstandarte, SS.: 7.45 Uhr Engländerplatz
  - SA und Arbeitsdienst: 8.15 Uhr Zirkel
  - Hitler-Jugend: 8 Uhr Hochschulfeld.

### Die Aufmarschleitung.

### Wohltätigkeitskonzert für Detschelbronn

Bruchsal. Am letzten Mittwoch veranstaltete die Kreiskapelle der NSDAP (früher Stadt- und Feuerwehrkapelle) unter der Leitung des Kapellmeisters Gräneberg ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Brandgeschädigten in Detschelbronn. Der Besuch dieser Veranstaltung war erfreulich gut; das mit einem reichhaltigen Programm angenehme unterhaltene Publikum veranlaßte die anerkannt gute Kapelle durch Beifall mehrere Male zu Dreingaben. Durch das Ergebnis des Konzertes kann nun mit einem ansehnlichen Betrage dazu beigetragen werden, die Not der Brandgeschädigten in Detschelbronn zu lindern.

### Scheunenbrand in Bruchsal

Bruchsal (Eig. Draht). Freitagnachmittag gegen 4 Uhr brach in der Scheuer und Stallung im Hintergebäude des Gasthauses zum Lamm auf dem Holzmarkt Feuer aus. Die Feuerwehr mit der Motorspritze war sofort zur Stelle. In kurzer Zeit konnte der Brand gelöscht werden, ohne daß die Nebengebäude Schaden nahmen. Stroh und Heuvorräte sind verbrannt. Es war ein Glück, daß das Feuer nicht in der Nacht ausbrach, da die Häuser dicht aneinander stehen. Es dürfte ein beträchtlicher Schaden entstanden sein. Das ganze Niergebäude hat durch die Wassermengen und durch das Feuer stark gelitten.

### Erster Bezirks-Gemeindetag in Bruchsal

Bruchsal. Im Laufe der vergangenen Woche fand in Bruchsal der erste Bezirks-Gemeindetag unter Leitung des Geschäftsführers des Badischen Gemeindetages, Dr. Jägle, statt. Sämtliche 36 Gemeinden des Kreises Bruchsal waren durch ihre Ortsgruppenleiter, vielfach auch durch Ortsgruppenleiter, Fraktionsführer und Ratsschreiber vertreten. Neben Vertretern der Kreisleitung Bruchsal nahmen auch Regierungsrat Peter vom Bezirksamt Bruchsal, Dr. Schwarz, Vorstand des Arbeitsamts Bruchsal und der kommunalpolitische Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, Regierungsrat Dr. Arnold, an der Tagung teil, in deren Verlauf Dr. Jägle ein ausgearbeitetes, allgemein mit Beifall aufgenommenes Referat über die Möglichkeiten zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit hielt.

Oberhausen. Der Turnverein Oberhausen, Faustballmeister von Unterbaden, fährte im Kuniturnen, veranstaltet am nächsten Sonntag ein Turn- und Sportfest. Durch Ausmaß besser Gegner dürften sich sehr interessante Kämpfe abspielen. Unter anderem wird der Meister des Rhein-Neckarlandes im Faustball zum Kampf erscheinen. Mit Handball und Leichtathletischen Spielen ist das Programm sehr gut ausgestattet.

Philippsthal. SA marschiert. Zum ersten Male rückte am Mittwoch die hiesige Ortsgruppe der SA-Reserve aus. Unter Führung des Pz. Hauptlehrer Mayer ging es hinaus auf den Sportplatz. Frontgeist führte die Mannschaft zusammen, und in diesem Frontgeist soll gearbeitet werden für das Ziel unseres Führers.

### Wetterbericht

Die Witterung nimmt stark herbstlichen Charakter an. Gestern fielen im ganzen Lande ergiebige Niederschläge. Das Tiefdruckgebiet liegt jetzt zentral über Mitteleuropa; wir gelangen allmählich in den Bereich der kühleren Rückseite.

Wetterausichten für Samstag, 23. September: Wolfig, zeitweise Regen, weiterer Temperaturrückgang.

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Waldshut	—	—
Rehl	264	+ 2
Raxau	280	+12
Mannheim	289	+13

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:  
Rhein bei Karlsruhe 16 Grad  
Rappenswört (Wabecken) 16 Grad

Gaupschriftleitung: Dr. Karl Reuschler.  
Verantwortlich für Politik, allgem. Nachrichten, Kulturpolitik, Unterhaltung, Belletristik u. Wirtschaft: Dr. Karl Reuschler; für „Das Bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Teichmann; für Tarnen und Sport: Carl Walter Giffert; für Landeshaushalt und lokale Neuigkeiten: Josef Benabauer; für Angelegenheiten des Reichstages: Helmut Scherr.  
[Amtl. in Karlsruhe, Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Rotationsdruck: J. S. Reiff, Karlsruhe i. B.]

# Helfst der Grenzmark!

Kauft die Erzeugnisse der heimischen Industrie



## Das Programm von heute und morgen

### Samstag:

- 9.15 Uhr: Antreten der Kreis- und Ortsbauernführer vor der Festhalle.
- 10 Uhr: Einweihung des M. Walthers-Darré-Hauses mit Rede des Landesbauernführers Huber, W. d. St.
- 10.30 Uhr: Vorführung der Kalts und Warmblutpferde, Farren, Hasen und Rinder im Vorführungsring.
- Anschließend findet Punkt 12 Uhr ein Umzug der Tiere in der Stadt statt.
- 11 Uhr: Kundgebung im großen Festhallsaal. Redner: Staatsrat Weinberg, Berlin.
- 11.30 Uhr: Kundgebung der Kommunalpolitiker der Partei im kleinen Festhallsaal mit Ansprachen des Innenministers Pfäumer, des Ministerialreferenten Schindler, der Mitglieder der kommunalpolitischen Abteilung, Paa. Dr. Meiner und Dr. Fülle. Zugang zum kleinen Festhallsaal durch den 6. Lichen Kleiderablagenbau.
- 14 Uhr: Große öffentliche Bauernkundgebung auf dem Schmiederplatz. Redner: Reichsstatthalter Robert Wagner, Staatsrat Weinberg und Landesbauernführer Huber.
- Anschließend Reit- und Fahrturnier.
- 14 Uhr: Landesversammlung des Reichsbundes Deutscher Diplomalndwirte im Hotel Germania.
- 14.30 Uhr: Sondertagung der NSDAP. im Städtischen Konzerthaus.
- 16.30 Uhr: Fahnenübergabe an die Kreis- und Ortsführungen auf dem Festhallsaal. Es sprechen Ministerpräsident Walter Schöler und Pa. Sobus, Stabsleiter der Reichsführung, Berlin.
- 19 Uhr: Abmarsch nach Teutscheneureut.
- 20 Uhr: Großes Volksfest auf dem Schloßplatz und im Schloßgarten mit Schloßbeleuchtung, Illumination der Schloßanlagen, Tanzspiele, Konzerte usw.

### Sonntag:

- 7.30 bis 9.30 Uhr: Zielfahrt des NSKK. aus allen Teilen des Landes nach dem Festplatz. Anschließend Rundfahrt durch die Stadt.
- 11 Uhr: auf den Rennwiesen bei Rüppurr Großer Amtswalterappell. Ehrung der alten Garde.
- 14 Uhr: Großer Aufmarsch der SA. und SS.
- 16 bis 18 Uhr: Feierliche Verpflichtung der Motor-Reservefahrer der NSKK. und Verteilung der Zielfahrtplaketten an die Teilnehmer auf dem Festplatz.
- 19.30 Uhr: Aufführung der komischen Oper „Cosi fan tutte“ von Mozart im Badischen Staatstheater. Eintrittspreise 0.90—5.70 RM.
- 20—22 Uhr: im Großen Festhallsaal Aufführung des Dramas „Der steile Weg“, Weibespielder von Arno Brombacher, unter Mitwirkung von SA., SS. und SA. Verankalter; Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP.

## Die Grenzland-Werbe-Messe

die chemische Industrie auf der Ausstellung

Badens chemische Industrie kann sich zwar an Größe und Umfang nicht mit der anderer deutscher Gebiete, etwa des rheinisch-westfälischen oder mitteldeutschen Industriegebietes, messen. Daß aber unser Land trotzdem seinen Platz an der chemischen Sonne wohl zu behaupten weiß und daß auch hier wie auf anderen Gebieten sich badische Qualitätsware den Markt erobert, dafür möge der folgende Bericht unseres Mitarbeiter Dr. Ing. G. Widberg (NSDAP.) Zeugnis ablegen, der sich mit chemischen Ausstellungen der Grenzlandwerbemesse befaßt.

### Die Gerberei

Die Söhlleder-Gerberei Wilhelm Trautwein, Schiltach, hat, alter Tradition folgend, bis auf den heutigen Tag die Gerbart des Gründers der Firma, die alte Eichenlohruben-gerbung (Gesamtgerbdauer 16—18 Monate) beibehalten, eine Gerbart, der die ausgedehnten Eichenwälder des Kinzigtals mit ihrer vorzüglichen Rinde sehr zusetzen kommen. Und sie hat sich damit gegenüber der starken Konkurrenz der modernen Gerberei nicht nur behauptet, sondern den Betrieb stetig vergrößern müssen. Der Ausstellungsstand zeigt als Proben einige Blatt Zehnlohrubenhälften und Zehnlohrubentafeln, aus Röhren hergestellt.

Die Vereinigte Leder- und Schuhfabrik G. m. b. H., Wiesloch, fabriziert neben Spezialartikeln (Reichsbahnstiefel, Reichspoststiefel, Dekonomie-tiefel, Jagdstiefel, Marktstiefel, Hiltlerjugend-Stiefel) eine solide Mittelware, ebenfalls in reiner Eichenlohruben-gerbung.

### Zellstoff, Papier.

Zu den führenden Werken der deutschen Zellstoff-Industrie zählt die Zellstoff G. m. b. H., Rehl. In ihren Anlagen, die in den letzten Jahren auf das modernste ausgebaut wurden, stellt sie gebleichten und ungebleichten Sulfit-Zellstoff nach dem reinen Mitscherlich-Verfahren her bei einer Jahreserzeugung von etwa 25000 Tonnen. Dem Werk angegliedert ist eine Sulfitspritzfabrik. Da jährlich etwa 160000 t m. Holz verarbeitet werden, ist das Unternehmen einer der Hauptabnehmer der Waldwirtschaft Süddeutschlands, insbesondere des Schwarzwalds, Württembergs, Hohenzollerns und Waperns. Der Ausstellungsstand zeigt in übersichtlicher Weise Roh- und Hilfsstoffe zur Erzeugung von Zellulose.

Die Papierfabrik Schoeller und Hoelsch, Gerensbach stellt als Haupterzeugnis Bibeldruck- und Dünndruckpapiere her, von deren Qualität der Ausstellungsstand Zeugnis ablegt. Bekanntlich ging das Werk aus einer Zellulosefabrik hervor. Die Zellulosefabrikation konnte sich aber nicht lange halten, namentlich wegen der qualitativ und preislich mächtigen nordischen Konkurrenz, die über riesigen Waldbreitum, billige Wasserkräfte und günstige Frachtlage verfügt. Hinzu kam der Umstand, daß die Abdämpfe der Sulfatzellulose die ganze Gegend mit einem unangenehmen Geruch erfüllte, was zu kostspieligen Schadenersatzprozessen gegen die Firma führte. So wurde denn nolens volens die Zellulosefabrik in eine Papierfabrik verwandelt, und heute hat sich das Unternehmen zu einer gebliebenen Qualitätsfirma entwickelt, das 700 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Ihre Spezialitäten sind: Zigaretten-, Karbonroh-, Kondensator-, Bibeldruckpapier, Durchschlagspapier, weiße und farbige Seidenpapiere, Druckseiden, Isolierpapiere für die elektrische Industrie.

Die Werola Krepp- und Buntpapierfabrik G. m. b. H., Kastatt zeigt Krepp- und Schmuckpapiere aller Art.

Der Ausstellungsstand der Papiers- und Tapetenfabrik Vammental A. G., Vammental bringt Tapeten verschiedenster Musterung. Einen bevorzugten Raum nimmt das neue Erzeugnis „Metawa“ ein, eine waschbare, lichtbeständige, besonders für Sanatorien, Krankenhäuser, Ordinations- und sonstige hygienisch einwandfrei zu haltende Räume geeignete Tapete.

### Textilindustrie

Die Erste Deutsche Kammgarn-Gesellschaft, Emsmendingen, die sich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus einer kleinen Spinnerei entwickelt hat und heute einen weitverzweigten Großbetrieb darstellt, verarbeitet unter anderem — wie schon der Name besagt — die Kammgarn-Faser, eine Faser, die aus einer zu den Nesseln gehörenden Pflanze gewonnen wird. Durch weitgehende Bearbeitung

mechanischer und chemischer Art wird sie in den Zustand der Verspinnbarkeit gebracht; die daraus gewonnenen Gespinnte dienen dann zur Herstellung von hochwertigen Nähgarnen, Klopfgarnen, Spitzen, Kordeeln, Gardinen, Plüschwaren, Gasgläserlampen, Feuerwehrschränken, Fischnetzen, Segeltuchen, Filtergeweben und Flechtmaterialien für die Modeindustrie. Weitere von der Firma gepflegte Gebiete sind die Herstellung von Kunstseiden-Chappe-Gespinnsten und Stapelfaser-Gespinnsten (ein Gebiet, dessen Entwicklung leider durch die infolge vollständiger Zollfreiheit große ausländische Konkurrenz namentlich der Tschechen und Italiener stark gehemmt wird), von Tussah- und Chapppegarnen (rein seidenen Gespinnte aus Abfällen der Seidenzucht und Seiden Spinneret) und von Markenartikeln für Kurzwaren, Tapiserie u. a. („Schwarzwald-Wolle“, „Schwarzwald-Nähzwirn“, „Schwarzwald-Nähseide“). Proben aller Fabrikationszweige sind ausgestellt.

### Baustoffe und Hilfsprodukte, Imprägnierungen

Das Arbeitsgebiet der hier zunächst zu nennenden chemischen Fabrik Sika-G. m. b. H., Durmersheim umfaßt die Herstellung von chemisch-technischen Baustoffen und Hilfsprodukten, die im Bauwesen zur Dichtung von Mörteeln und Beton gegen Wasserdurchtritt sowie zum Schutz von Bauwerken gegen die zerstörende Einwirkung von Aggressivwässern und Gasen Verwendung finden. Der Tiefbau benutzt die Produkte zur Abdichtung und Imprägnierung von Tunneln, Stollen, Schächten, Kanalisationen, Wasserbehältern und dergl., sowie zur Sicherung von Fundament- und Schleusenmauern gegen Moormoasser, Gipswasser und tohlenläurehaltige Wasser; der Hausbau, auf den speziell die Ausstellung der Firma zugeschnitten ist, zur Abdichtung von Kellern gegen Grundwasser, zur Dichtung von Fassaden gegen Schlagregen, zur Herstellung wasserdichter Terrassen, sowie zur Befestigung von Ausblühungen, Mauerfalspeter und Hauschwamm. Außer diesen Dichtungsprüfungen stellt die Firma noch Anstrichfarben zur Ausführung wetterfester farbiger Außenanstriche und waschbarer Innenanstriche her.

Die Holzgerohhandlung J. Himmelsbach, Freiburg, befaßt sich seit 50 Jahren mit Holzimprägnierung. Ihre Holzimprägnierungsanstalten befinden sich in Hölzlebrud bei Neustadt (Schw.), Nidda (Obersachsen) und Immenhof (Württ.). Bei den auf der Grenzlandwerbemesse ausgestellten imprägnierten Holzern wird zunächst das dieser Firma eigene Tiefdruckverfahren, die sogenannte J.S.-Warmdruckverfahren, vorgeführt, die bekanntlich auf den englischen Chemiker Kyan zurückgeht und nach dem verbesserten Verfahren in einer Behandlung des vorpräparierten Holzes mit erhöhter Sublimationskraft besteht. Man ersieht die hohe Kontrastkraft des Sublimats gegen holzschädliche Einflüsse wie Schwamm und Pilz an einem — übrigens nach dem alten, noch unverbesserten Kyanisierungsverfahren behandelten — Leihungsmaß, der schon seit 21 Jahren im Freien stand und, wie das aufgeschchnittene Leihungsmaß zeigt, im Kern vollkommen gesund ist. Weiterhin sind Eisenbahnknochen und Pfostenstücke ausgestellt, die nach dem sogenannten Kyanisierungsverfahren (Durchdringung des Holzes mit siedendem schwerem Steinkohlenteeröl in einer Kesselapparatur unter Druck und Vakuum) behandelt sind. Für

### das Gärungsgewerbe

wirbt zunächst einmal der Mittelbadische Brauereiverband G. m. b. H., Karlsruhe (Karlsruher Brauereien: Sinner, Schrempf-Bräu, Höpfer, Moninger, Fels), der in Silbern Teilschnittstücke aus der Brauerei zeigt (Mälzerei, Sudhaus, Gärkeller, Lagerkeller, Abfällraum, Versand) und in einem Transparent auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Brauereigewerbes hinweist.

Eine Sonderausstellung verankaltet noch die Sinner A. G., Karlsruhe-Grünwinkel, welche bekanntlich seit nahezu 50 Jahren als Aktien-gesellschaft besteht und den seit über 100 Jahren im Besitz der Familie Sinner befindlichen Guts- und Fabrikbetrieb Grünwinkel hervorgegangen ist. Ihre Werksanlagen umfassen die Fabrikation von Preßhese, Vikören und Bieren aller Art, Nährmitteln und Backhilfsmitteln; eine eigene Glasbläse stellt alle Arten von Flaschen, sowie Honig- und Wärmeladegläser in Weiß- und Grün glas her. Der Ausstellungsstand der Firma zeigt, als

Pyramide geschmackvoll aufgebaut, die überall bekannten Edelkaffee, Para, Bivat, Blutorange, Prunelle, Weinbrand, alle anderen Vikörsorten, Sinner hell und dunkel Tafelbier, Kraftbier (Stärkungsmittel für Genesende und stillende Mütter). In den Schränken rechts und links steht man Sinner Backpulver, Puddingpulver, Vanilinzucker, Eispulver, Pfefferminze, Preßhese, Kraftbiermalz und Paromalt.

Die Weinessig-, Essigsprit- und Senffabrik Friedrich Fießler, Steinbach befaßt sich mit der Herstellung von natürlichem Gärungseßig, und zwar von Essigsprit (10 und mehr Prozent Essigsäure), Doppelessig (7 Prozent Säure), Tafelessig (6 Prozent Säure) und Speiseessig (3.5 Prozent Säure).

### Parfümerie, Seifen, Waschmittel

Der Ausstellungsstand der Parfümerie- und Toilettefabrik F. Wolff und Sohn G. m. b. H., Karlsruhe zeigt die Erzeugnisse eines Unternehmens, das in den 75 Jahren seines Bestehens aus kleinstem handwerklichem Betrieb zu einer Weltfirma emporwuchs. Wir finden hier die überall bekannten „Kaloderma“-Erzeugnisse, Kaloderma-Seife, Kaffertseife, Kaffertcreme, Kaloderma-Weiß, Geles und Puder, weiterhin die Auzolm-Artikel, wie Haarwasser, Schuppenpomade, Haarftzanz, Haartrockenpulver, Haaröl, kästiges Haaröl und Glycerinseife, schließlich noch Odontan-Mundwasser, Florasma-Parfüm, Vogue-Seife, Vogue-Parfüm und Vogue-Haarwasser. Angesichts der Tatsache, daß gerade der Markt der kosmetischen Artikel von ausländischen Produkten bislang überschwemmt war, muß darauf hingewiesen werden, daß es mit das Verdienst der Fabrik Wolff und Sohn gewesen ist, der deutscher Qualitätsware auf diesem Gebiet nicht allein in Deutschland selbst, sondern auch in der ganzen Welt Geltung verschafft zu haben.

Beim Stande der ebenfalls in Karlsruhe ansässigen Firma Wolff und Co. werden Seifenfabrikate zur Schau gestellt und deren Verwendung praktisch vorgeführt. Ueberichtlich geordnete Rohstoffe lassen die Zusammenhänge bei der Fabrikation von Kernseifen, Spezialseifen, Seifenpulver, Sauerstoffwaschmitteln usw. erkennen; neben kleineren Stücken ist auch ein Seifenblock von 25 Zentnern Gewicht ausgestellt. Die Firma befaßt sich seit 25 Jahren mit der Fabrikation von Seifen und Waschmitteln und hat mit ihren Wolfo-Co-Fabrikaten trotz starker Konkurrenz viele Haushaltungen erobert, was für die Güte dieser einheimischen Erzeugnisse spricht.

Auch die Firma Gebrüder Kiefer, Rehl, stellt Seifen und Waschmittel verschiedenster Art aus. Die Firma Bestold und Förster, Seifenfabrik G. m. b. H., Weinheim hat sich von jeher auf Haushaltsseifen, d. h. Kernseifen und Schmierseifen spezialisiert. Sie ist nach der Smilcht A. G. in Mannheim die größte Haushaltsseifen-Fabrikation in Baden mit einem Jahresumsatz zwischen 8000 und 4000 Tonnen. Dem Besucher werden gezeigt: Kernseifen, Schmierseifen (erwähnenswert die als Zusatz zu Sprühbürsten im Weinbau verwandte Weinberg-Schmierseife), Benzolseifen, Seifenfäden, Nohalglycerin, sowie ein in Tuben in den Handel kommendes Mittel „Ohne Wasser“, das die Eigenschaften hat, beschmutzte Hände ohne Mitwirkung von Wasser rasch und vollständig zu reinigen, was besonders Autofahrern, die auf der Landstraße zu Reparaturen an ihrer Maschine gezwungen sind, sehr nützlich sein kann.

### Pharmazeutische Produkte

Hier ist zunächst die Firma August Künzel, Karlsruhe zu nennen, die die bekannten Alkapräparate herstellt. Besonders das Alka-Fluid, das das Destillat einer besonderen Pfefferminz-pflanze darstellt und das namentlich bei Schwächeanfällen angewandt wird und zugleich desinfizierend und blutstillend wirkt, hat sich — auch bei Sanitätskolonnen, Volksgewachen, SA- und SS-Märchen vielfach eingeführt.

Die Firma E. Keller, Karlsruhe zeigt als Spezialitäten: Coffesin (antimicrobial, giftig, antipiretisch und analgetische Wirkung), Kodigod (Bundesdesinfektionsmittel), Nippomint, „Talisman“ (Erfrischungsmittel) und Parfett-Sonne (Wochenwachs).

# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

### Theater

Bad. Staatstheater: Keine Vorstellung  
Colosseum: 20 Uhr: Varieté-Revue  
Museum: 2 Akkordeon-Virtuosen und die Kapelle König

### Film

Klein: Der Traum vom Rhein  
Gloria: Die Fahrt ins Grüne  
Pall: Roman einer Nacht  
Bad. Lichtspiele: Kaiserlicher  
Kammer: Menschen im Hotel  
Kantat: Der weiße Teufel

### Konzert

Oberon: Standardtabelle 109  
Kaffee des Weibens: Klavierkonzert  
Kaffee Vaterland: Unterhaltungskonzert  
Alte deutsche Wein- und Bierkultur: Radiokonzert  
Häcker: Das vornehme Abenddiner  
Kaffee Klavier: Radiokonzert  
Grüner Baum: Konzert und Tanz  
Schlager-Orchester: Konzert und Tanz  
Schlagerklub: Abends großes Volksfest  
VFB: Mühlberg-Blau: 5 Uhr: H.C. Forstheim  
gegen VFB Mühlburg  
Dahlien-Ausstellung Luenser: Ansbisstraße  
(Weißerfeld)

### Kundfunk

Samstag, den 23. September. 6.00: Zeltangabe, Wetterbericht, ansl. Gmnasialf. 7.00: Nachrichten, 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Neue Tiefsinken-Platten, 10.40: Klaviermusik, 11.45: Funkverbreitungskonzert, 12.30: Ein Nonstop-Flug um die Welt, 14.30: Nachrichten, 15.00: Schweizer Vieder, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Nachmittagskonzert, 17.45: Spaziergang in Siebenbürgen, 18.35: Kurzmedien, Sportbericht, 19.00: Stunde der Nation, "Verdichtgadenner Land", 20.00: Kleine Abendmusik, 20.30: Robert und Vertram, Ein lustiger Funtbildersbogen, 22.00: Vortrag über Deutschland, 22.20: Nachrichtenbericht, 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

## Kürze Stadtnachrichten

**Auszahlung von Militärrenten.** Die Militärrentenempfänger, die ihre Versorgungsgebühren bei der Post abgeben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung für den Monat Oktober bereits am 28. September stattgefunden hat.

**Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit.** Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, sind bei den Finanzämtern des Landesfinanzamtsbezirks Karlsruhe im Monat August ds. J8.

an freiwilligen Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit eingezahlt worden. Eine von der Belegschaft des Gaswerks-Ost zugunsten der Brandgeschädigten von Deschelbrom durchgeführte Sammlung ergab die Summe von RM. 50.—. Gleichzeitig führt die Belegschaft monatlich RM. 180 für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit ab.

**Die Tabakwarenbesatzgeschäfte der Stadt Karlsruhe** sind aus Anlaß der Grenzlandkundgebung am Sonntag, den 24. September von 11 — 18 Uhr geöffnet.

**Colosseum.** Größter Erfolg — sämtlicher Kritiken! Wenn Sie ein Programm zugrifflich hier einschlagen hat — so ist es dieses zur Zeit geltende — erste Klasse — Weltstadtprogramm. In diesem Programm kommt jeder Freund der echten Varietékunst voll auf seine Rechnung. Fragen Sie bitte selbst diejenigen Besucher, welche dieses vorzügliche Eröffnungsprogramm gesehen haben. Sie werden sich von der Güte des Gebotenen selbst überzeugen können und werden — wie alle Besucher — das Colosseum mit dem Bewußtsein verlassen, wirklich genutzte Stunden erlebt zu haben. Sonntags sind jeweils 2 Vorstellungen: mittags 4 und abends 8 Uhr. Der Vorverkauf findet im Jagarrenhaus, Ecke Kaiser- und Waldstraße, den ganzen Tag über bis abends 5.30 Uhr statt. Sonntags ist die Colosseumkasse von 11.30 bis 12.30 Uhr geöffnet. (Tel. 5599).

## Sonderveranstaltung innerhalb des Grenzlandtreffens

Auf besonderen Wunsch des Reichsstatthalters Robert Wagner findet am Montag, den 25. d. M. in der Statthaltereie (früheres Staatsministerium) Erbprinzenstraße ein Konzert statt, das sich ausschließlich aus Kompositionen der Vorkriegszeit zusammensetzt.

Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Josef Keilberth, die szenische Viktor Pruscha. Als Solisten wirken mit Frau Kammerfängerin Mary Effelsgröth, Opernfänger Harlan und Konzertmeister Ottomar Voigt, sowie die Kammervirtuosen des Staatstheaters als Kammerorchester.

Das Programm enthält Werke von Dabler, Cima rosa, Pergolesi, Telemann, Händel, Scarlatti, Carissimi, Paisiello, Jommelli und Sebastian Bodenius (1756 Markgräflich-Badischer Kapellmeister).

Dieses hochinteressante Konzert, das einen vortrefflichen Überblick über die Entwicklung der Musik von 1600—1800 vermittelt, wird großem Interesse begegnen und es ist empfehlenswert, die Karten rechtzeitig an der Theaterkasse zu beschaffen. Diese werden zum Eintrittspreis von RM. 2.— abgegeben.

## Verkehrspolitische Bedeutung Karlsruhes nach der nationalsozialistischen Revolution

Von Dr. jur. G. A. Schott, Geschäftsführer des Verkehrsvereins Karlsruhe

Karlsruhe ist wieder Badens Landeshauptstadt im wahren Sinne des Wortes geworden. Die Uebernahme der staatlichen Macht durch die nationalsozialistische Bewegung, die Erhebung der demokratischen Einrichtungen durch das autoritäre Führerprinzip, vor allem aber die fortschreitende Durchdringung des gesamten öffentlichen, privaten und persönlichen Lebens mit der Idee des Nationalsozialismus mußte sich naturgemäß am stärksten auf den Brennpunkt des politischen Geschehens in unserem Vaterland, auf Karlsruhe, auswirken. Die Blide der gesamten Bevölkerung im Lande und in den Städten draußen richten sich stärker denn je auf Karlsruhe, von wo aus der Um- und Neubau Badens planmäßig im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung vollzogen wird. Karlsruhe ist Sitz des Reichsstatthalters von Baden, Sitz der badischen Regierung und der badischen Gauleitung. Der von Karlsruhe seit über einem Jahrzehnt zentral geleitete Kampf der Nationalsozialisten um die Seele des badischen Volkes hat zwischen Reichsstatthalter Robert Wagner und seinen Mitarbeitern im Lande ein, man darf ruhig sagen, engstes persönliches Vertrauensverhältnis geschaffen, das durch den erlangenen Sieg zur begehrtesten unerschütterlichen Erfolgsgarantie spiegelt wurde. Gleiches Vertrauen bringt die Bevölkerung Badens den Männern entgegen, die Robert Wagner zu seinen engsten Mitarbeitern in die badische Regierung und in die Gauleitung berufen hat.

Stellen wir einmal diese Volksverbundenheit der heutigen politischen Führung unseres Landes die aus dem unkontrollierbaren parlamentarischen Schacher hervorgegangenen Regierungen des überwindenen Systems gegenüber, das trotz Bluffs und unwahrer Schmeicheleien auf die Dauer doch nicht über seine Unfähigkeit hinwegtäuschen konnte. Die heutige Regierung unterstreicht immer wieder, daß sie bemüht ist, die Volksgemeinschaft und das Vertrauen des Volkes zu ihrem schwierigsten Auftrage nicht nur durch Taten, sondern auch durch einen steten Konnex mit den ihr anvertrauten Volksgenossen zu wehren und zu festigen, getreu der Mahnung unseres Volkshelden Adolf Hitler, daß nur derjenige wahrer Führer eines Volkes sein kann, der dessen Vertrauen besitzt. Es ist daher bei Gott kein eitles Repräsentationsbedürfnis, wenn nun im Rahmen und als Höhepunkt der I. Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung die badische Regierung und die Gauleitung das Volk des Badenlandes nach Karlsruhe zum ersten großen Appell der nationalsozialistischen Gesamtorganisation im Dritten Reich aufruft, sondern nichts anderes, als der Ausdruck dafür, daß sich im Grenzland Baden die Regierung auf die Gesamtheit unseres Volkes verlassen kann.

Nach diesen grundsätzlichen Erwägungen darf darauf hingewiesen werden, daß die Stadt Karlsruhe selbst aus der neuen straffen politischen Zentralisierung eine geradezu

### umwälzende verkehrspolitische Bedeutung

erlangt hat. Seit dem Tage des 6. März, da auch in Baden der Nationalsozialismus die Macht ergriff, ist Karlsruhe eine andere, eine neugeborene Stadt geworden und als Landeshauptstadt noch wichtiger als in den Vorkriegsjahren. Man braucht nur durch die Karlsruher Straßen zu gehen, die heute wie keine andere Stadt Badens von den braunen Uniformen beherrscht werden. Aus dem ganzen Lande treffen täglich Hunderte von Besuchern ein, die sich bei den Zentralbehörden und der politischen Landesführung Rat holen, Richtlinien für den Neuaufbau draußen im Lande entgegen nehmen oder wichtige Verhandlungen zu führen haben.

Nationalsozialismus ist nicht „Politik“ im bisherigen Sinne, sondern

**Ausdruck des Willens, alle Lebensäußerungen des Einzelnen wie der Gemeinschaft zu erfassen und in seinem Geiste zu gestalten.**

Es treffen sich daher in Karlsruhe heute nicht mehr die beim Volke unbefähigten sogenannten „Politiker reinsten Wassers“, sondern Leute aus allen Berufen und Ständen, die sich verantwortungsbewußt reiflos für die Volksgemeinschaft einsetzen. Karlsruhe mußte dadurch zum

**Mittelpunkt registrierter geistiger Betriebsamkeit** werden, dank auch seiner günstigen verkehrspolitischen Lage in der Mitte des Landes und im Schnittpunkt eines dichten Eisenbahnnetzes. Die wirtschaftliche Auswirkung dieser Konzentrierung auf das einheimische Gewerbe, insbesondere auf das Gaststättengewerbe, das nach

dem Verlust des Militärs infolge der Vielzahl dieser Gewerbebetriebe besonders schwer zu leiden hatte, ist unverkennbar. Nicht minder befruchtend wirkt sich diese Belebung in kultureller Hinsicht auf die Landeshauptstadt aus. Der Nationalsozialismus will der deutschen Kultur wieder jene Stellung als höchsten Ausdruck des nationalen Gemeinschaftslebens geben, die der Vergangenheit und den Fähigkeiten unseres Volkes voll entspricht. Karlsruhe ist als Sitz der Regierung damit auch zur

**kulturellen Hochburg unseres Landes** geworden. Einen verheißungsvollen Aufschwung zu dieser in Karlsruhe aufs lebhafteste begrüßten Wandlung bildet die

### I. Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

mit ihrem vielseitigen Programm. Karlsruhe darf aber auch mit Recht darauf hinweisen, daß es in kultureller Hinsicht auf den Gebieten der Theaterkunst, der Musik, der Malerei, der Bildhauerkunst, der Architektur, der Wissenschaft und nicht zuletzt in seinen zahlreichen wertvollen Museen dem badischen Volk eine Fülle kultureller Anregungen sondersgesehen zu bieten hat. In stärkerem Maße und als Ausfluß des Willens, die wertvolle kulturelle Tradition der badischen Heimat fortzupflegen, schenkt man heute diesen Faktoren im ganzen Lande größere Beachtung.

Da die nationalsozialistische Bewegung ihren Blick in erster Linie auf die Zukunft unseres Volkes richtet, ist sie daher auch bestrebt, die Jugend so früh als möglich in ihrem Geiste zu erziehen und sie für die dereinstige Uebernahme der nationalsozialistischen Verantwortung heranzubilden. Es ist deshalb selbstverständlich, daß die Jugend, die heute heißen Herzens ein neues Vaterland erstarken sieht, darauf brennt, die Stätte kennen zu lernen, wo sich das große Schicksal ihrer Heimat vollzieht. Täglich begegnen uns in Karlsruhes Straßen Tausende von Schulklassen und Jugendgruppen, die mit leuchtenden Augen und empfänglichen Herzen ihre Landeshauptstadt und deren Schönschönheiten kennenlernen wollen. Allein schon anlässlich der jetzigen Grenzlandkundgebung haben bereits mehrere hundert badischer Schulklassen und Jugendorganisationen Karlsruhe besucht. Wenn heute infolge des gesteigerten politischen Interesses am geistigen Mittelpunkt des Landes sich die Besucherzahl schon ganz gewaltig gesteigert hat, so darf unsere Stadt erst recht mit froher Zuversicht in die Zukunft schauen; denn die Eindrücke, welche die Kinder in ihren jungen Jahren hier in sich aufnehmen, bleiben als Andenken an eine große Zeit unauslöschlich in der Erinnerung haften und schaffen so eine innere Verbundenheit, die in späteren Jahren immer wieder den Wunsch wecken wird, Anfecht in der Stätte erlebnisreicher Jugendtage zu halten.

## Jugendkonzert in der Festhalle

Im Rahmen der Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung veranstaltete die Einzelschule an der „Badischen Hochschule für Musik“ am Donnerstag im großen Saal der städt. Festhalle ein Jugendkonzert, das uns einen duftenden Kranz von schönsten und besten der deutschen Volkslieder reichte und das insbesondere ältere Kunst wieder neu ausleuchtete. Gustav Eckhorn leitete den Abend, der unter dem Motto stand: „Auf daß die deutsche Musik und ihr Volk sich wieder zusammenfinden“, mit Umsicht und viel Geschick. Das Programm führte vom Kinderlied und Choral ausgehend, zum Volkslied, volkstümlichen Lied und zu Gesängen alter und neuer Meister. Sehr erfreulich war es, daß man auch Wert auf einstimmige Gesänge legte. Die alte Meinung, wie sie in so manchen Sängerkreisen gang und gebe ist, daß allein die Mehrstimmigkeit Eindruck auf die Zuhörer mache, muß endlich einmal überwunden werden. Gerade einstimmige Weisen fanden in diesem Jugendkonzert so reichen Beifall, daß sie wiederholt werden mußten. Da gefielen besonders „In Schühelputz' Häusel“ und „Der Schmied“. Den weitaus stärksten Applaus fanden: „Komm mit zum Tanz“ (Melodie von Antonio Caldara um 1700; Satz und Bearbeitung von Otto Jochum), sowie „Sommerabend“ von Robert Schumann, wo Gustav Eckhorn sehr schön gestaltete und dynamisch schattierte. Wenn auch Tonreinheit in wenigen Liedern gebrückt und in dem hübschen Satz von H. Spieß „Im Frühling“ zweimal begonnen werden mußte, stand der Abend doch auf einer sehr

Die NSDAP. hat das Parteiensystem befestigt, um als ausschließliche politische Organisation die Erziehung des deutschen Menschen in ihre Hand zu nehmen und ständig überwachen zu können. Diese Aufgabe hat sie mit Entschlossenheit und Verantwortungsbewußtsein gegenüber den drohenden Gefahren und in der Sorge um die Zukunft unseres Volkes übernommen. Unermüdet ruft die Gauleitung Badens die Amtswalter der Kreise und Ortsgruppen, der Fachgruppen und Ständesorganisationen zu Schulungskursen in der neuerrichteten Gauamtswalterhochschule oder zu fachpolitischen Tagungen hier zusammen. Die verkehrspolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vorteile für Karlsruhe aus dieser Auswirkung des Führerprinzips kann für die Gegenwart wie auch für die Zukunft nicht hoch genug eingeschätzt werden, namentlich im Hinblick auf die Gestaltung der künftigen politischen Erziehung im Totalitätsstaat. Die fechtliche Verbundenheit der örtlichen und Kreisamtswalter mit Karlsruhe ist heute stärker denn je. Und diese Bindung und Verbundenheit überträgt sich weiter nach unten auf die Mitglieder der einzelnen Organisationen der NSDAP. in den Gemeinden und Städten des Badenlandes.

Wenn nun am Sonntag am großartigen Höhepunkt der Grenzlandkundgebung die Regierung und die Gauleitung die Parole

### „Karlsruhe“

gibt, so kommen unzählige Menschen aus allen Heimatgauen, äußerlich erfasst durch die in der Welt einzigartige Organisationsfähigkeit der NSDAP., innerlich durchglüht von der Idee der Volksverbundenheit und des Vertrauens zur neuen nationalsozialistischen Führung unseres badischen Volkes. Was eine noch so zielbewusste Verkehrspropaganda nicht fertigbringen konnte, alle Volksgenossen in Baden zu erfassen, und aus ihnen viele Tausende von Vertretern zu einer einzigartigen Kundgebung hierher zu führen, gelang der Gauleitung von Baden. Nicht die verachtete Herde des einst mißbrauchten Volkes sammelt sich da, sondern

### die geballte Kraft einer Vielzahl von Menschen,

die ihren Willen zur Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes in der ständebewußten Grenzede durch machtvolle Kundgebungen dokumentieren wollen.

Karlsruhe ist stolz darauf, in seinen repräsentativen Straßen und idealen Aufmarschplätzen die großen Scharen und Marschkolonnen der braunen Armee Hitlers aufnehmen zu dürfen, stolz darauf, wieder die Landeshauptstadt geworden zu sein und in Zukunft noch mehr zu werden, wenn das Dritte Reich als ewiges Gebilde der deutschen Nation vom Fundament bis zum Giebel in seinen kleinsten Teilen nach dem Willen des Führers des Volkes vollendet sein wird.

Wir wissen unserer Regierung und vor allem Reichsstatthalter Robert Wagner heißen Dank dafür, daß durch ihr Werk Karlsruhe einer neuen Blüte entgegen sehen darf.

beachtlichen künstlerischen Höhe. Dieser Kinder-gesang — so unschuldig und rein, hat seinen eigenen Reiz! Und es ist auch bedauerlich, daß der große Festballeaal so schlecht besetzt war. Man müßte diesen seltenen Veranstaltungen weit mehr Interesse entgegenbringen, wo doch unser junges Volk unsere Zukunft ist und die Erziehungsarbeit daran im wahren Sinne religiöser, nationaler und sozialer Dienst am Volke ist.

In feinsinniger und zurückhaltender Weise führte Georg Mantel die Begleitung der Gefänge am Flügel durch. Ein kleines Orchester, gebildet von Studierenden der Hochschule für Musik untermalte einige Darbietungen mit Gewandtheit. Einen würdigen Abschluß bot das „Niederländische Dankgebet“, das auch von den Zuhörern mitgelungen wurde. In der Orgel sah Wilhelm Krauß.

## Badisches Staatstheater

In der komischen Oper „Così fan tutte“, (So machen's alle) von Mozart, die unter der musikalischen Leitung von Klaus Metztraeter, von Viktor Pruscha neu eingelebt, am Sonntag, den 24. September, zur ersten Wiederaufführung kommt, sind die sechs Partien mit den Damen Effelsgröth, Schulz, Seiberlich und den Herren Harlan, Rentwig und Schuster besetzt. Die Chöre studierte Georg Hofmann ein. Bühnenbildner: Heinz Gerhard Birkert; Kostüme: Margarethe Schellenberg.

### Aus der Tätigkeit des Verkehrsvereins Karlsruhe

In den letzten Tagen hielt der Vorstand des Verkehrsvereins unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Regierungsbauamteilers Brunisch, wieder eine Sitzung ab, in der eine Reihe wichtiger Karlsruhe' Verkehrsprobleme beraten wurden. Der geschäftsleitende Direktor, Lacher, gab zunächst eine Uebersicht über die im kommenden Jahr in Karlsruhe geplanten großen kulturellen Veranstaltungen. So unterstützt der Verkehrsverein die von der Stadtverwaltung zusammen mit dem Landesgewerbeamt im Frühjahr geplante Landesfahrradsausstellung. Er bemüht sich ferner um die Wiederbelebung der Karlsruher Karnevals-Gesellschaft die mit ihren Veranstaltungen erheblich zur Steigerung des Fremdenverkehrs nach Karlsruhe in den ersten Monaten des nächsten Jahres beitragen wird. Den Bemühungen des Verkehrsvereins ist es gelungen, die nächstjährige Landesversammlung badischer Bürgerwehren und Milizen, in Verbindung mit einem großen Badischen Milizentag, nach Karlsruhe zu bringen. Damit wird wahrscheinlich eine Ausstellung von Bürgerwehr- und Milizenuniformen im Landesgewerbeamt verbunden werden. Die Reuebelebung der Karlsruher Bürgerwehr als eines guten Stückes Karlsruher Vergangenheit hat der Verkehrsverein in die Hand genommen.

Im Herbst kommenden Jahres findet sodann in der badischen Landeshauptstadt das ursprünglich im Jahr 1895 vorgesehene Badische Bundeslängertreffen statt, das die Sänger des ganzen Badenlandes in Karlsruher Mauern vereinigen und sich so zu einer machtvollen Kundgebung für das deutsche Lied gestalten wird. Außerdem plant der Verkehrsverein für den Herbst nächsten Jahres wieder einen großen Südwestdeutschen Heimattag für Baden, die Pfalz und die Saar. Der Landespropagandaleiter für Baden und Württemberg Franz

Moraller, bearbeitete diese Projekte und versprach, sie nachdrücklich zu unterstützen.

In den Wintermonaten wird der Verkehrsverein eine rege Werbung für die Karlsruher Museen und Sehenswürdigkeiten entfalten, u. a. durch besondere Besprechung derselben in seinen Werberchriften. 3. Zt. beteiligt sich der Verkehrsverein an der 1. Nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse mit mehreren großen Bildern und durch Ausstellung seiner Werberliteratur.

Im Hinblick auf den zu Beginn des Monats Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplan der Reichsbahn wurden in der Vorstandssitzung auch die Karlsruher Fahrplanwünsche erörtert. Der Verkehrsverein bemüht sich unablässig um die Vermehrung der zuschlagsteten Eil- und beschleunigten Personenzüge, um die Führung von Spätabendzügen ins Murgtal, auf der Kraichgaubahn und nach Ofenburg, um die Indienststellung von Liegewagen (Schlafwagen III. Klasse) im Fernverkehr u. um die Einstellung von Triebwagen in den Karlsruher Nahverkehr.

Mit allen Kräften wird sich der Verkehrsverein dafür einsetzen, daß die Ost-West-Autobahn Saarbrücken - München über Karlsruhe geführt wird. Ebenso betreibt der Verkehrsverein aus Gründen der Verkehrssicherheit eine neuzeitliche Befestigung des Geh- und Radfahrweges nach Durlach.

Der Geschäftsführer, Dr. Schott, berichtete über die in den letzten Monaten durchgeführte literarische Propaganda (Herausgabe von Werberchriften und Propagierung der in der letzten Zeit in Karlsruhe durchgeführten Veranstaltungen) sowie über künftige Werbemaßnahmen.

Nach zweistündiger Beratung konnte der Vorsitzende mit Dankesworten die Sitzung schließen.

### Die Bautätigkeit des Mieter- und Bauvereins Karlsruhe

Freigabe von fertiggestellten Neubauten zur allgemeinen Beschäftigung  
Inangriffnahme weiterer Neubauten an der Sachsenstraße

Von den 9 Doppelwohnhäusern, die der Mieter- und Bauverein im Laufe dieses Jahres an der Buntstraße beim Hermann-Göring-Platz erstellt hat, werden am 1. Oktober ds. Js. die restlichen 5 Häuser mit 32 Zweizimmer- und 8 Dreizimmer-Wohnungen bezogen.

Wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, gibt der Mieter- und Bauverein diese bezugsfertigen Wohnungen anlässlich der

1. Nationalsozialistischen Grenzlandmesse am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. September ds. Js., jeweils von 10-18 Uhr, zur allgemeinen Beschäftigung frei. Es wird damit der Allgemeinheit Gelegenheit gegeben, sich von den guten Leistungen dieser Baugenossenschaft überzeugen zu können.

Bekanntlich hat der Mieter- und Bauverein hinsichtlich des Wohnungsbaues sich nicht von dem Baubolschewismus beirren lassen, sondern an einer soliden Bauweise, die dem deutschen Charakter Rechnung trägt, festgehalten.

Bei den zuletzt erstellten Wohnungsbauten wurde auch wie bisher das Hauptaugenmerk besonders auf die Schaffung von preiswerten und hygienisch einwandfreien Wohnungen gerichtet. Die Mietshöhe für diese Wohnungen ist auch so ausgefallen, daß es jedem Volksgenossen möglich ist, eine derartige Wohnung zu beziehen.

Den Besuchern der obigen Neubauten ist gleichzeitig Gelegenheit geboten, die für den Wohnblock am Hermann-Göring-Platz erstellte Zentral-Waldküche zu besichtigen, die in ähnlicher Ausführung kaum noch in Süddeutschland zu finden ist.

Interessieren dürfte weiter, daß der Mieter- und Bauverein auch in der Zukunft an der Arbeitsbeschaffung am hiesigen Platz großen Anteil hat.

Neben der Vergebung größerer Instandsetzungsarbeiten im Betrage von ca. 50 000 RM. wurden neuerdings

4 Doppelwohnhäuser mit 32 Wohnungen an der Sachsenstraße zwischen Südent- und Graj Alenstraße in Angriff genommen. Diese Neubauten erfordern ein Kapital von ca. 300 000 RM. Bei diesem Kostenaufwand sind für die Fertigstellung der Häuser, was von besonderem Interesse sein dürfte, ca. 8 000 Tagewerke erforderlich. Es können somit bis 1. Juli n. Js. durchschnittlich 40 Arbeitskräfte laufend beschäftigt werden.

Um das Bauvorhaben noch in diesem Jahr beginnen zu können, hat sich der Mieter- und Bauverein sogar bereit erklärt, die gesamten Straßen- und Kanalkostenbeiträge für die neu herzustellende Straße der Stadtverwaltung zur Verfügung zu stellen, bzw. teilweise als zinsloses Darlehen zu gewähren.

### Sonderveranstaltung im Kaffee Odeon

Zugunsten der Brandgeschädigten von Derschbrunn brachte die Direktion des Kaffees Odeon am vergangenen Mittwoch eine Sonderveranstaltung zur Durchführung. Anstelle des üblichen Unterhaltungskonzerts war eine Tanzveranstaltung vorgesehen, die sich eines regen Besuchs erfreute. Um den anwesenden Gästen den neuen Tanzstil in vollendetester Form zu vermitteln, war das Tänzerpaar Allegri für diesen Abend verpflichtet worden. Einige trotz der engen Raumverhältnisse prachtvoll aufgeführte Tänze errangen den fürmlichen Beifall der Zuschauer. Unter anderem wurde der langsame Walzer, der Rheinländer, der neue deutsche Walzer gezeigt. Als Konjunkturshöpfung ist der sogenannte Marsch tanzt zu betrachten, der sich nur unwesentlich von dem gewöhnlichen Walzer unterscheidet. Als erfreuliche Tatsache kann festgestellt werden, daß ein großer Teil jener kulturwidrigen, artfremden Tanzformen aus der Öffentlichkeit verschwunden ist und ein den Erfordernissen der neuen Zeit Rechnung tragender Stil allmählich zum Durchbruch gelangte.

6 Kammermusikabende mit Plakette veranstaltet die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, wie alljährlich, auch in diesem Konzertsommer und zwar an Montagen im Bürgeraal des Rathhauses. Das erste dieser Konzerte ist auf den 2. Oktober angesetzt und bringt zum ersten Male das Kölner Frisco-Quartett unter Mitwirkung der Gattin des Führers dieser Vereinigung, die die 2. Violine bei den drei Streich-Quintetten spielen wird. Es wurden ferner gewonnen die Quartette Wendling, Gewandhaus, Niels Queling und das Dresdner Streichquartett, sowie das Leipziger Streich-Trio. Alle Kunstfreunde mögen versichert sein, daß die Auswahl der Künstler und Programme auf das sorgfältigste getroffen worden ist, so daß die bisherige Höhe dieser zu hohem Ansehen gelangten Kammermusikabende bewahrt bleibt. Da dieser wichtige Kunstzweig in Karlsruhe ein reines Privatunternehmen der Firma Neufeldt, ohne irgendwelche staatlichen Zuschüsse darstellt, ist sehr zu wünschen, daß die edelste Musikgattung das weitgehende Interesse des wirklich musikalischen Teiles unserer Bevölkerung finden wird, wie bisher. Die Ausgabe der Gesamtkarten (es werden auch Schülerkarten zu ganz niedrigem Preise abgegeben) findet nur bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81 statt.

### Scala-Varieté-Revue-Bühne in Durlach

Auf dem Weierhof in Durlach gastiert zur Zeit die Scala, eine Varieté-Revue-Bühne, von Direktor Fritz Hemberger, die sich mit ihren 25 vorzüglichen Darbietungen, die man am Donnerstagabend bei der Eröffnungsvorstellung zu sehen bekam, mit jedem erstklassigen Varieté messen kann. Die Scala, das sei ausdrücklich betont, ist nicht etwa mit einem flüchtigen Wanderzirkus zu vergleichen, vielmehr ist sie eine durchaus gebiegene und überaus prachtvolle Bühnenschauspiel, die aus den verschiedensten Gebieten der Varieté- und Bühnenschauspiel jedem Geschmack gerecht zu werden weiß. Die Scala, unter der trefflichen Regie von Heddy Mahnsen, beschäftigt nur erstklassige deutsche Künstler, die die Besucher aufs Beste zu unterhalten und zu begeistern wissen. Die Bühne ist geschmackvoll eingerichtet, und das Programm wickelt sich bei guter Musik unter der gewandten Leitung von Kapellmeister Otto Hemburger in bunter Reihenfolge flott ab. Farbenprächtige Kostüme kommen vor allem bei den ganz vorzüglichen Tanzdarbietungen der 6 Scala-Girls zur Geltung und rufen allgemeine Bewunderung hervor; dasselbe ist über die Tanzparodien nach eigener Note zu sagen. Die Einzelleistungen sowie die Gesamtdarbietung verdienen vollste Anerkennung. Herr E. Walter zeigte sich als humorist

ist von seiner besten Seite, das Publikum kam aus dem Saal nicht mehr heraus; zum Torklappen war vor allem die mit viel Humor gewürzte Nummer „In der Instruktionstunde“ mit den fünf tollpatschigen Refruten. In einzelnen sehr gediegene Darbietungen legten die Künstler auch ein klares Bekenntnis zum Deutschtum ab, was bei den Besuchern besondere Anerkennung und Freude auslöste. Ein zweiter „Matelli“ und drei vorzügliche, muskulöse Kräftigen warteten mit hochinteressanten, äußerst gewagten und sehr spannenden Darbietungen auf, für die sie, ebenso wie alle übrigen Künstler, reichen Beifall ernteten. Zwei Clowns sorgten in der Nummer „Künstler auf Reisen“ für große Heiterkeit. In einem Revue-Finale, in welchem sich die Mitwirkenden alle noch einmal vorstellten, fand der unterhaltende Abend einen glänzend frühen Abschluß. Leider fehlte der Besuch der Varieté-Revue-Bühnenschauspiel zu wünschen übrig.

### Die Erfindung und ihr gesetzlicher Schutz

Mitgeteilt vom Patentbüro Heiner Kress, Ingenieur, Karlsruhe, Kaiserstraße 135. + Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)  
Diesen Anspruch regelt übrigens auch das Bürgerliche Gesetzbuch, indem es dem berechtigten Erfinder den Anspruch auf Uebersetzung der ihm entnommenen Erfindung im Klagenweg bei den ordentlichen Gerichten gibt. Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang die Frage, wem der  
Anspruch auf die Erteilung eines Patentes für die Erfindung eines Angestellten bezw. Beamten zusteht.  
Während man früher ohne weiteres auf dem Standpunkt stand, daß die Angestellten-Erfindung, als „Etablissemens-Erfindung“ bezeichnet, Eigentum des Unternehmens ist, hat die neuere Judikatur, insbesondere die eingehende Untersuchung des Tatbestandes der Angestellten-Erfindung ergeben, daß hier verschiedene Gruppen zu unterscheiden sind, die rechtlich verschieden behandelt werden müssen, so daß ein einheitlicher Begriff der Etablissemens-Erfindung heute nicht mehr besteht. Es werden prinzipiell drei Fälle der Angestellten-Erfindung unterschieden:  
1. Die Erfindung wird allmählich durch das Zusammenarbeiten mehrerer Angestellten unter Benutzung der schon bei dem Unternehmen vorgenommenen Arbeiten und Erfahrungen gemacht, so daß sich eine Scheidung des Anteiles nicht ermöglicht.  
Die so entstandene Erfindung wird allgemein als „Betriebs-Erfindung“ bezeichnet und gehört demnach dem Betriebe.  
2. Ein bestimmter einzelner Angestellter macht die Erfindung auf Grund eines besonderen Auftrages oder innerhalb seines vertragsmäßigen Aufgabengebietes. Hier spricht man von einer „Dienst-Erfindung“. Der Angestellte hat ein Mitspracherecht an der Erfindung, insofern ihm ein Entschädigungsrecht zusteht. Dagegen hat er natürlich kein Recht der Verfügung über die Dienst-Erfindung, welches nach dieser Richtung hin ausschließlich dem Dienstherrn zusteht.  
3. Der Angestellte macht die Erfindung außerhalb seines Aufgabengebietes. Diese Erfindung wird als „freie Erfindung“ bezeichnet und ist sein ausschließliches rechtliches Eigentum.  
Die Bestimmung eines Dienstvertrages, wonach alle Erfindungen schließlich dem Unternehmen unentgeltlich gehören, wird andererseits auch als nichtig anerkannt werden müssen, weil ein derartiger Vertrag den guten Sitten widerspricht.  
Von maßgeblichem Einfluß für die Beurteilung dieser Frage ist auch die Stellung, die der betreffende Angestellte im Betriebe innehat. So wird im allgemeinen der Ingenieur im Konstruktionsbüro, der Chemiker im Laboratorium und überhaupt schließlich jeder in leitender Stellung befindliche technische Angestellte sich als verpflichtet erachten, auf Erfindung, d. h. auf Lösungen neuer Aufgaben bezw. neue Lösungen alter Aufgaben bedacht zu sein, so daß man bei Angestellten in solcher Position im allgemeinen das Vorliegen von Betriebs-Erfindungen wird anerkennen müssen. So hat z. B. in den Fällen, wo der Betriebsingenieur einer Elektrizitätsfirma für landwirtschaftliche Maschinen eine Erfindung an elektrischen Pfählen machte, die mehr auf konstruktivem Gebiete als auf elektrischem Gebiete lag, das Reichsgericht, bei einem Patentprozeß, als letzte Instanz die Erfindung der Pfähle zugunsten des Erfinders entschieden, weil die beiden Gebiete so ineinander greifen, daß auch der Elektrotechniker, wolle er mit Erfolg eine leitende Stellung bekleiden, auf dem konstruktivem Gebiete zu Hause sein müsse.  
Andererseits hat das Reichsgericht entschieden, daß der technische Leiter einer Sprengstofffabrik, dem ein besonderer Chemiker, ausschließlich für das Laboratorium zur Seite gestellt war, eine chemische Erfindung auf dem Sprengstoffgebiete für sich behalten durfte, da ihm die fabrikatorische Herstellung und Einführung der Sprengstoffe, nicht aber eine erfinderische Tätigkeit auf chemischem Gebiete zur Pflicht gemacht sei.

Für die Beurteilung spielt auch die Höhe des Gehalts eine Rolle. Ist das Gehalt gering, so schließt die Praxis daraus, daß der Angestellte nicht verpflichtet gewesen sei, auf Erfindungen bedacht zu sein.  
Nicht ausschlaggebend ist dagegen, an welchem Ort und zu welcher Zeit der Angestellte an der Erfindung gearbeitet hat. Andererseits kann der Umstand, daß er in seiner Privatwohnung daran tätig war, sie nicht der Firma entziehen, wenn sie ihr sonst gehörte, ebenso wenig wie der Umstand, daß er sie ohne Arbeitsleute der Firma gemacht hat, ihr diese Erfindung verschaffen kann, wenn sie nach den dargelegten Umständen ihr nicht gehört.  
Ebenso wenig ausschlaggebend ist es, mit welchen Mitteln die Erfindung gemacht wird. Beide Umstände können höchstens mit als Anhaltspunkte für die Ermittlung des Umfanges der Dienstverpflichtung benutzt werden, da man davon ausgehen darf, daß der Angestellte nicht pflichtwidrig Arbeitsraum und Arbeitszeit, sowie Materialien der Firma im eigenen Interesse verwenden wird.  
(Fortsetzung folgt.)

### Badisches Staatstheater

Spicplan vom 23. September bis 1. Oktober 1933  
Samstag, 23. 9. Keine Vorstellung.  
Sonntag, 24. 9. \*G1. Neu einget.: Cost fan tutte (So machen's Alle). Komische Oper von Mozart. 19.30-22.15 (5.70).  
Montag, 25. 9. Deutsche Bühne Volkstr. 2. Die Hermannschlacht. Drama von Heinrich von Kleist. 20-22.45 (0.60-1.50).  
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkehr freigegeben.  
Dienstag, 26. 9. Deutsche Bühne Volkstr. 3. Die Hermannschlacht. Drama von Heinrich von Kleist. 20-22.45 (0.60-1.50).  
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkehr freigegeben.  
Mittwoch, 27. 9. \*A1 (Mittwochnacht) S. I. 1. Deutsche Bühne Sonderering (Zb.-Gem.) 2. S. Gr. Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper von Nicolai. 19-22.45 (5.-).  
Donnerstag, 28. 9. \*D2 (Donnerstagnacht). Deutsche Bühne Sonderering (Zb.-Gem.). 201-300 und 1501-1550. Zum 1. Mal wiederholt: Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel von Heddy. 19.30-22.45 (3.90).  
Freitag, 29. 9. \*F3 (Freitagnacht). Deutsche Bühne Sonderering (Zb.-Gem.) 1-100. Zum 1. Mal wiederholt: Fidelio. Oper von Beethoven. 20-22.30 (5.-).  
Samstag, 30. 9. \*C2 Deutsche Bühne Sonderering (Zb.-Gem.) 1. S. Gr. Zum 1. Mal wiederholt: Cost fan tutte (So machen's Alle). Komische Oper von Mozart. 20-22.45 (5.-).  
Sonntag, 1. 10. Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel von Heddy. 15-18.15 (0.50-3.20).  
Abends: \*G2 Deutsche Bühne Sonderering (Zb.-Gem.) 101-200. Der Zigeunerbaron. Komische Oper von Johann Strauß. 20 bis gegen 23 (5.70).

### Im Schlossgarten

Samstag, 30. 9. Nachmittags: Freilichtaufführung: Die Laune des Verliebten. Scherzspiel von Goethe. 16-17 (1.-).  
Reichshausgalerie (chem. Staatsministeriumsgebäude) Erdpringsenstraße  
Montag, 25. 9. Musik ab der Zeit des Refolo. 20 bis gegen 22. Eintrittspreis 2.-.  
Im Stadt. Konzerthaus  
Sonntag, 1. 10. \* Zum 1. Mal: Die große Chance. Lustspiel von Müller und Lorenz. 19.30-22 (2.50). Auswärtiges Gastspiel  
Donnerstag, 28. 9. In Neustadt: Cost fan tutte (So machen's Alle).

### Geschäftliche Mitteilungen

3 Minuten lachen, nicht nur überbrücken... In jedem Rathreiner-Körbchen steckt innen ein dickes fallender Stern aus altherbem Röstmalzjucker - der Röstmalzkern, wie man sagt. Dieser Röstmalzkern löst sich im Wasser auf, wenn der Rathreiner richtig - volle 3 Minuten lang - durchgeseigt wird. Das gibt dann das tolle, das kostbarste, das sich so gut mit den andern feinsten Aromastoffen des Rathreiner verbindet. Das gibt dann den guten Geschmack. Der Röstmalzkern, der macht's... der Gehalt macht's!  
Claire Waldoff kommt nach Karlsruhe! Claire Waldoff konnte für eine kurze Tournee durch eine Reihe süddeutscher Städte verpflichtet werden. Sie wird diese Tournee unmittelbar nach ihrem erfolgreichen Gastspiel in der Berliner Scala, wo sie den ganzen Monat September verpflichtet ist, durchzuführen. Auch wir Karlsruher werden die große Freude haben, diese unergiebliche Vortragskünstlerin begrüßen zu können, und zwar Mittwoch, den 4. Oktober.

# Aus der Bewegung

Ein Karlsruher SA.-Mann erzählt

## Die Nürnberger Fahrt

10 Tage fernigen Soldatenlebens

(Fortsetzung)

Am Dienstag früh 5 Uhr sammelten sich die SA-Leute zum Weitermarsch. In der allgemeinen Marschunterhaltung war die Freude und Zufriedenheit über das zuvor gehabte Privatquartier festzustellen. Unter Führung des Gruppenführers Rudin, der den ganzen Marsch mit seinem Stab mitmarschierte, ging es in zügigem Tempo über Reun-Artach-Weinberg nach Feuchtwangen. Unterwegs standen in allen Ortschaften die Schulkindern mit ihren Lehrern mit vielen Fahnen und begrüßten begeistert die SA. Feuchtwangen bot ein wunderbares Bild. Hier wurde wiederum



Gruppenführer Rudin inmitten eines Trupps alter SA.

zu Mittag gegessen. Nach größerer Ruhepause zogen die Abteilungen weiter und nach einigen Kilometern wurden die einzelnen Stürme auf die Ortschaften ins Quartier verteilt. Die 109er kamen nach dem fränkischen Dorf Kühnhardt. Die Bauern waren äußerst gastfreundlich und gaben den SA-Leuten, was sie nötig hatten. Infolge der großen Anzahl der Einquartierung konnten keine Privatquartiere bezogen werden und dieserhalb ging es wieder ins Stroh. Am anderen Morgen ging es auf wenig angenehmen Wegen nach Hainendorf, wo sich die einzelnen Stürme zum Weitermarsch zusammenfanden.

In einer Straßenzugang tauchten plötzlich unter klingendem Spiel einzelne Mädchen des BDM mit ihrem Wimpel auf und gleich dahinter der Spielmannszug und Musikzug der 109er. Auf ansteigender Landstraße, die bis Maria Kappel mehr als miserabel war, ging es bergauf, bergab der Grenze zwischen Bayern und Württemberg zu. Nach einigen Kilometern, nachdem die Landstraße allmählich wieder etwas besser wurde, tauchte Crailsheim auf. Crailsheim glaubte zum Empfang der SA-Leute den Vogel abschießen zu müssen. Die Bevölkerung war samt und sonders auf den Beinen und alles wollte einen SA-Mann in Quartier haben.

Am Donnerstag früh wurde zum Weitermarsch angetreten. In musterhafter Ordnung ging der Marsch weiter in Richtung Oberpfalzheim. Hier sollte wiederum Verpflegung sein. Die Brigade Baden-Nord mußte jedoch in das 2 Kilometer seitlich liegende Dorf Wühlertann marschieren. Nach kurzer Ruhepause ging es unter den Klängen der Standartenkapelle in der Richtung Gaildorf weiter. Gaildorf selbst war für die große Anzahl SA-Leute zu klein und so wurden die Standarten 109, 238 und 111 mit der Nebenbahn nach der Ortschaft Sulzbach a. Kocher verladen. In Sulzbach waren jedoch nur 200 Privatquartiere aufzutreiben und ein großer Teil der SA-Leute mußte sich wieder ins Stroh hauen. Die Verpflegung an sich jedoch war im allgemeinen sehr gut.

Am Freitag früh um 4,30 Uhr wurden die Stürme von Sulzbach wieder zurückbefördert und nun kam

### der große Tag

der die höchste Tagesleistung brachte. In früher Morgenstunde zogen die Kolonnen auf den Straßen bergauf — bergab durch die herrliche Gegend, umgeben von Wäldern in Richtung

Walden. Als Verpflegungssituation war der bekannte Nittuvort Andersberg anzusehen. Andersberg konnte nach anstrengendem Marsch er-

reicht werden. Auch hier war wiederum die Bevölkerung äußerst gastfreundlich und wie bisher überall die Jugend unter Führung der Lehrer zum Empfang angetreten. Nach zweistündiger Mittagspause wurde zum Weitermarsch nach Winnenden angetreten. Die zweite Hälfte des großen Tagesmarches. Die Stiefel drückten. Die Sonne brannte. Trotzdem wurde in äußerster Marschdisziplin abends 6 Uhr das Städtchen Winnenden erreicht. Vor dem Rathaus fand ein

### Vorbeimarsch an Obergruppenführer Jagow

statt. Auch Winnenden hatte zu dem Empfang alles aufgeboten und alle Kameraden konnten hier Privatquartier beziehen.

Am Samstag früh 6,30 Uhr war die Brigade Baden-Nord zum Anreten befohlen und mit klingendem Spiel und begeisterten Heulrufen der Bevölkerung ging es zum Weitermarsch Richtung Waiblingen. Waiblingen wurde gegen 10 Uhr erreicht. Die Waiblinger hatten den SA-Leuten ihr echtes Naturgetränk verabreicht. Jeder SA-Mann will wieder das beste Mittagsquartier gehabt haben; der Abmarsch durch die Straßen Waiblingens wurde begeistert. Die Schulfugend hatte schulfrei und stand an den Straßen.

Nun stand die Spitze des großen Marsches ungefähr 11 Kilometer vor Cannstatt. Nach zweistündigem Marsch war Cannstatt erreicht und unter den Klängen der Musik zogen die SA-Leute, begrüßt von der Bevölkerung und von den Offizieren der Nachrichten-Abteilung



Kilometer werden geschluckt

## Von der Schwarzwälder Hd.

Am Samstagabend haben die Bewohner unseres Städtchens verschiedene Trupps Hitlerjugend durch unsere Straßen sieben; es waren unsere Kameraden aus Tribers, Schönwald, Ruhbad, Petersell, Königsfeld, Erdmannweiler und Fischbach. Um 1/9 Uhr wurde im Schulhof angetreten, und bald befand sich der stattliche Zug in Marschbewegung, Richtung Harzloch-Höhe. Oben angekommen wurde schnell kameradschaftsweise dürres Holz und Reisig gesammelt, und bald fladerte

### der rötliche Schein des Lagerfeuers

über die im Kreis zusammengescharten Gesichter. Anschließend richtete der Gefolgschaftsführer ein paar kurze Worte an uns Hitlerjugend, mit denen er uns zu Treue, Gehorsam und Ausdauer verpflichtete. Gerade wir jungen Menschen, die wir das Fundament des neuen Staates bilden sollen, müssen uns der Verantwortung, die wir zu tragen haben, im mer bewußt sein. Jeder muß fühlen, daß er lebendes Glied im Volksganzen ist und daher auch dementsprechend handeln. Das eigene Selbst, die persönlichen Interessen des Einzelnen treten in den Hintergrund, wenn es heißt, sich für Volk und Vaterland einzusetzen. Nach diesen kräftigen Worten erschallten noch einige Lieber und der größte Teil der Kameraden rückte

### in die Kaserne

ein. Auf dem Kasernenhof wurde Aufstellung genommen und auf kurze Zeit wegetreten. 2.15 Uhr war Anreten befohlen. Obergruppenführer Jagow sprach den Führern der Mannschaft und der Mannschaft selbst für die große Marschleistung an sich, für das kameradschaftliche und disziplinierte Verhalten seine volle Anerkennung aus.

Nun sollte zum Abschluß der großen Marschleistung

### der Einzug in Stuttgart

stattfinden. Ohne sich äußerlich auch nur irgend eine Marschüberanstrengung anmerken zu lassen, marschierten die 109er unter Führung ihres Führers Danzel durch die Straßen Cannstatt-Stuttgart zum Schloßplatz.

In den Straßen hatten sich eine große Anzahl von begeisterten Zuschauern angesammelt und begrüßten begeistert die SA. In der Gegend des Schloßplatzes, vom Bahnhof Stuttgart bis zum Schloßplatz war der gesamte Verkehr stillgelegt und die dahelingebliebenen Kameraden der SA bildeten rechts und links Spalier. Auf dem Schloßplatz Stuttgarts fand vor dem Obergruppenführer Jagow, Gruppenführer Rudin und mehreren Reichswehr- und Polizeioffizieren ein Vorbeimarsch statt. Genau wie es in Nürnberg war, so war es in Stuttgart. Jeder einzelne SA-Mann gab hier zum Abschluß sein letztes her.

Bis zum Abtransport am Sonntag früh 8 Uhr waren die Mannschaften in der Turnhalle der Polizeikaserne untergebracht.

Die Karlsruher SA-Kameraden und die Bevölkerung ließ es sich nicht nehmen, den Nürnbergern einen verdienten Empfang zu bereiten und als die SA-Leute wieder den Bahnhofspalast betraten, flogen ihnen die Blumen entgegen.

Unter den Klängen der Standartenkapelle, welche sich inzwischen das

### Marschlied von der Lore

auf den Instrumenten ebenfalls zu eigen gemacht hatte, zogen die SA-Leute, an der Spitze die 109er, durch die Straßen zum Engländerplatz. Hier fand zum Abschluß vor dem Brigadeführer Wagenbauer nochmals ein Vorbeimarsch statt.

Die schönen Tage des Reichsparteitages 1933 sind vorüber und werden von den Teilnehmern der 109er nicht vergessen werden.

erschien der Küchenchef mit seinen Gehilfen; sie schleppten einen riesigen Kessel mit Erbsenwurstsuppe heran. Nach dem Essen war eine kurze Freizeit, die mit allen möglichen Spielen ausgefüllt wurde. Ab 4 Uhr war wieder Formaldienst und anschließend fanden Hörübungen statt. Bei dieser letzten haben wir erst, wie schwer es ist, Geräusche nach Ursache und Art zu unterscheiden. Um 1/6 Uhr wurde scharweise zum Abmarsch angetreten.

### Aus der SA.

## Einteilung der SA-Führer

Der Chef des Stabes hat eine Verfügung erlassen, durch die die Unterscheidung zwischen den aktiven, den zugeteilten, den zur Verfügung gestellten und den verabschiedeten SA-Führern geregelt wird.

### Aktive SA-Führer

Aktive SA-Führer, einschließlich Führer der SA-Reserve tragen Dienstanzug wie bisher. Die Treffen aus Silber oder Gold an der Dienstmütze tragen jedoch lediglich die Führer von SA-Einheiten, vom Führer einer Standarte an aufwärts, sowie die Chefs der Gliederungen der Obersten SA-Führung, sowie Obergruppenführer v. Gpp als Chef des Wehrpolitischen Amtes. Diese Treffen stellen keine Auszeichnung, sondern lediglich ein Führererkennungszeichen dar.

### Zugeteilte SA-Führer

Zugeteilte SA-Führer sind solche Führer, die keine Dienststellung in der SA besitzen, denen aber ehrenhalber ein SA-Dienstgrad verliehen worden ist, ferner solche SA-Führer, die durch vorübergehende anderweitige Verwendung dem aktiven SA-Dienst entzogen sind. Die Zuteilung kann entweder verfügt werden zum Stab des Obersten SA-Führers, des Reichsführers der SA, einer Obergruppe, einer Gruppe oder einer Standarte. Diese Führer tragen den Dienstanzug und die Farbenabzeichen jener Einheiten oder Dienststellen, denen sie zugeteilt sind.

### Zur Verfügung gestellte SA-Führer (SA-Führer z. V.)

In der Regel werden SA-Führer dann zur Verfügung gestellt, wenn zwar eine Verwendung im aktiven SA-Dienst zunächst nicht gegeben ist, aber im Bedarfsfalle eine spätere Wiederverwendung notwendig erscheinen kann. Zur Verfügung gestellt können SA-Führer entweder werden: Dem Obersten SA-Führer, dem Reichsführer der SA, einer Obergruppe, einer Gruppe oder einer Standarte.

### Verabschiedete SA-Führer

Verabschiedete SA-Führer können auf eigenen oder auf Antrag der vorgesetzten Dienststelle das Recht erhalten, den bisherigen Dienstanzug bei festlichen Gelegenheiten zu tragen. Sie sind jedoch nicht mehr Angehörige der SA. Bezüglich Treffen und Abzeichen gilt für sie das gleiche wie für SA-Führer z. V. Sie haben außerdem ein goldenes bzw. silbernes V auf den äußeren Seiten der Spiegel auf dem Tragen zu tragen.



### Wichtige Mitteilung der Gaubetriebszellenabteilung

Verschiedene Anfragen veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die NSD-Mitglieder ihren Beitragsverpflichtungen solange in der bisherigen Form nachzukommen haben, bis von hier aus anderweitige Anweisungen ergehen.

### Gaubetriebszellenabteilung: Fritz Plattner.

Von allen parteiamtlichen Blättern nachzudrucken.

„Besa“ Reichsverband der Wirtschaftsführer e. V. Ortsgruppe Karlsruhe, im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (NSDZ).

Von Samstag, den 30. September, abends, bis Dienstag, den 3. Oktober, abends, findet in Leipzig die

Große Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront unter Führung des NSDZ statt. Seitens der Führung wird erwartet, daß auch unsere Mitglieder, insbesondere Parteigenossen, sich möglichst zahlreich beteiligen. Hin- und Rückfahrt mittels Sonderzug zu erheblichen ermäßigtem Fahrpreis. Diejenigen Mitglieder, die sich zu beteiligen gedenken, wollen sich umgehend zwecks näheren Auskünften und Anmeldung an unsere Geschäftsstelle Karlsruhe, Gumbelstr. 14, Fernspr. 2585, wenden. Der Vorstand.

### NS-Frauenstaffel, Ortsgruppe Süd

Der nächste Heimabend findet Montag von 8-10 Uhr in der Nebenlehre statt. Herr Ficht spricht über Milchverwertung. Erscheinen jeder Ordensschwester ist Pflicht. Gäste mitbringen. Ortsgruppenführerin: Bertel Pfeiffer.

### NS-Verzehrung des Amtsbezirks Baden

Am 28. September 1933, findet abends halb 9 Uhr in Baden-Baden, Hotel Schwarzwaldhof, eine Zusammenkunft der NS-Ärzte statt. Redner: Dr. med. Saaf, Baden-Baden, über „Vollstet oder Vollsaufartuna?“, und Dr. med. Franz Köpfer, Katern, über „Eugenische Sterilisation“.

Teilnehmer! J. A.: ges. Dr. med. Siege.

**Kurt Wehrle**  
Regierungsrat  
**Trudel Wehrle**  
geb. Schwaderlapp  
Vermählte  
Karlsruhe  
Bruchsal  
23. September 1933

**Zu vermieten**

**Manj. Zimmer**  
Leopoldstraße 16  
mit Kochgelegenheit, Kammerchen u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 172

**Möbl. Zimmer**  
In gutem Hause in Weststr. 5, III. St. an sol. Herrn z. verm. 163

**Gut eingericht. Zimmer**  
m. Dampfheizg., Bad u. Küchenbenütg. zu verm. Karlsruherstr. 18 zu ertragen u. 3454 Führer-Verlag, Statlerstraße 133.

**2-Zim. Wohng.**  
m. Bad in Durlach sofort zu verm. Ndb. Baummann, Ettlingerstr. 34. 153

**2-Zim. Wohng.**  
neu hergerichtet, Degenstraße 6, Schierhaus II. St., auf 1. Oktober zu vermieten. Zu ertragen Vorderhaus IV. Stod. 148

**2-Zim. Wohng.**  
sofort zu verm. Ndb. Marie - Alexanderstr. Nr. 38, II. St. 171

**4 Zimmer = Wohnung**

Sablienstr. 93, 2. Stod, vollständig neu hergerichtet sofort oder später für 60 RM zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. 29538

**Gagfa**

Gemeinnützige Mitten-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten  
Wir haben zu vermieten auf den 1. Oktober oder später, sonnig gelegene

**2 1/2, 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2**  
Zimmerwohnungen mit Abwehr, Anmeldung zwischen 4 1/2 und 5 Uhr nachmittags. 29060

**4-Zim. Wohng.**  
Sonnige schöne neuerr. m. Zentralheizg., bel. Umstände weg, ist zu verm. zu ertragen v. 9. S. a. s. Herrenstr. 54, Tel. 4131 29641

**4-Zim. Wohng.**  
Auf der stillen Kaiserstraße ist eine schöne neu hergerichtete

**4-Zimmer-Wohnung**  
mit elektr. Beleuchtung per sofort zu verm. Näheres bei der Ehefrau v. Frau Karl-Wilhelm-Str. 50 Büro. 29490

**5-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. allem Zubehör in aller bester Lage von einem Zahnarzt seit vielen Jahren gemietet, ist auf 1. Oktober 1933 z. verm. Näheres bei der Ehefrau v. Frau Karl-Wilhelm-Str. 50, Herrsch. Angeb. u. 146 Büro. 29489 a. d. Führer-Verlag.

**Auto u. Motorrad-Gelegenheitskäufe!**  
1 Opel-Limousine, 840 PS, 4-5 Siger  
1 Opel-Limousine, 1040 PS, 4-5 Siger  
1 Opel offen, 4/16 PS, 4 Siger  
1 VWB-Motorrad, 600 ccm, 2-4 Siger  
1 Pluto-Limousine, 5/30 PS, 4 Siger  
1 Heide-Motorrad, 500 ccm  
1 Heide-Motorrad, 600 ccm, im Kultrag  
preisig zu verkaufen Auto-Dienst Durlach, Carl Widmayer, Hauptstraße 75, Tel. 116

**Kaufgesuche**  
Gut erhaltener **Bäcker handwagen** mit Deckel zu kaufen gel. Angeb. u. 154 an den Führer-Verlag.

**Dauer brandofen** gegen Verzahnung zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangebote u. Nr. 166 an den Führer-Verlag.

**Accordeon** zu kauf. gesucht. Angeb. u. Preis u. Nr. 29654 an den Führer-Verlag.

**Motorrad** zu kauf. gesucht. Angeb. u. Preis u. Nr. 29493

**Mähmaschine** gut erhalten, sowie Damenrad preisw. z. verk. Ansuchen d. 12-3 Uhr, 231elmltr. 34, 4 r. 3453

**Kauft nur bei Führer-Insereuten**

**Riesen-Auswahl in Damen-Mantelstoffen**  
empfiehlt  
**Braunagel Lammstr. 3**

**PhotoApparat**  
9x12 fast neu, billig zu verk. Oberhausen, Amt Bruchsal, Friedenstr. 9. 29617

**Tiermarkt**  
**Schuhhund**  
Deutsch. Schäferhund, edel, große Rufe, selbst. Mandress, vered. Herrn wie ein Löwe, reißt Angelleiter los zu Boden, nicht u. schließt, bewacht größtes Anwesen, Fremden unzugänglich, gegen Herrn sehr freu. Gebüh. Garantie. Vorstellungen jederzeit. G. Stolz, Kahlstr. 37. 29587

**Stellengesuche**  
Suche **Chauffeurstelle**  
Führerschein Nr. 2 u. 3, 3000.- RM, Rationen können gestellt werden. Angeb. unter 104 an den Führer-Verlag.

**Dame**  
Sucht halb- od. ganztags-  
**Beschäftigung**  
(auch ausschließliche) Krankenpflege, Gesellschaft, alt. Damen od. Herrn, Beaufsichtigung v. Kindern, übernimmt auch Hausarbeit, Führ. u. 158 an den Führer-Verlag.

**Tochter**  
17 J. aus gut. Bildung, sucht Stelle als Hausdient. Angeb. u. 355 an den Führer-Verlag.

**Grüßes Mädchen**  
vom Lande sucht auf 15. Okt. od. 1. Nov. Stelle in gut. Hause. Angeb. u. 145 an den Führer-Verlag.

**Kinderpflegerin**  
sofort, sehr im Haus, sucht Stellung in best. Haushalt bei heilich. Ansprüchen auf 1. Oktober od. später. Angeb. unter 170 an den Führer-Verlag.

**Verbreitet unsere Zeitung**

**Offene Stellen**  
Größtes brasilianisches Mate-Tea-Verk. in Deutschland bestens eingeführt, sucht an verschiedenen Plätzen Süddeutschlands gut eingeführte

**Vertreter**  
gegen hohe Provision und Spesenzuschuß. Es finden aber nur gut eingeführte Herren Vertriebsleitung. Angebote unter Nr. 29645 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
Für kaufm. Betriebsbüro gesucht per sofort intell., junges

**Nationalgesinnte Herren**  
zur Durchführung einer **Kulturidee**  
von einzig dastehender parteil. amerkanneter

**Elternzeitschrift**  
gesucht. Große Erfolge und hohes Einkommen wird durch wertvolle Beratung und Unterstützung hoher Behörden gewährleistet. Bewerber mit nur einwandfreiem Leumund, gegen event. gebr. Angehöriger, gestandene E.H. Männer richten Angebote an Postfach 367 Konstanz. 29484

**Grüßes Fräulein**  
die in der Anselgenverm. einer Zeitf. bereits tätig war und in diesen Arbeiten vertraut ist. Verleste Maschinenführerin Voraussetzungen. Angeb. unter 29640 an den Führer-Verlag.

**Junge**  
Ehrlicher kräftiger  
**A. Z. gefunden**  
der Lust hat, das Vaterhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten. Angeb. u. 29601 an den Führer-Verlag.

**Heirat!**  
Blondine, ferngesund, von sonnigem, deterr. Wesen, 32 J. a., jugendl. Aussehen und tabellose Vergangenheit, fast, 1,72 m groß, aus sehr guter Familie mit schöner Aussteuer u. Barvermögen, verk. im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, eben, charaktervollen Herrn in fester Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Beamte bevorzugt. Auch Witwer mit Kind angenehm. - Gefall. Ang. u. 29397 an den Führer-Verlag.

**Verschiedene kleine Anzeigen**  
**Achtung!**  
**Möbelgeschäfte**  
Zausche zwei Betten, bereits neu, eich. four. gegen event. gebr. Schreibstisch. Angeb. u. 1099 an den Führer-Verlag.

**Todes-Anzeige**  
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unser Teilhaber  
**Herr**  
**Karl Schneider**  
Durch seinen vorbildlichen Fleiß und Pflöchterfüllung ist sein Ableben für uns ein unersetzlicher Verlust. Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.  
Karlsruhe, den 23. September 1933.  
Auto-Groß-Garage und Reparaturwerk  
G. m. b. H.

**Todes-Anzeige**  
Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß unser Chef  
**Herr**  
**Karl Schneider**  
heute nach kurzer, schwerer Krankheit aus dem Leben geschieden ist.  
Er war uns ein unvergleichliches Vorbild an Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit. Sein Andenken werden wir stets dankbar in Ehren halten.  
Karlsruhe, den 23. September 1933.  
Die Angestellten u. Arbeiter der Auto-Groß-Garage und Reparaturwerk G. m. b. H.

Besuchen Sie in der **Grenzlandausstellung**  
den Stand der **Strickwarenfabrik Karl Dauf** Schönau-Heidelberg  
**SPEZIALITÄT: Pullover, Sport-Janker, Strickwesten Bolerojacken, Sportstrümpfe u. dgl.**  
Kauft und verkauft badische Strickwaren

**Statt Karten**  
**Todes-Anzeige**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwägerin und Tante

**Hermine Kern**  
geb. Meyer  
im 67. Lebensjahre am Donnerstag morgen mit den heiligen Sterbesakramenten versehen nach langer geduldig ertragener Krankheit sanft entschlafen ist.

Bühlertal (Baden) den 21. Sept. 1933  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Emil Kern und Familie**

Die Beerdigung findet am Samstag den 23. dieses Monats vormittags 9.15 Uhr vom Trauerrhause aus statt.

**Todes-Anzeige**  
Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Schneider**  
im nahezu vollendeten 1. Lebensjahre.  
KARLSRUHE KÖNIGSBERG i Pr.  
Kriegstraße 69

In tiefer Trauer:  
Anna Schneider, geb. Bertsch  
Alice Bachr, geb. Schneider  
Dr. Heinz Bachr, Dipl.-Ing.  
Hans-Dieter Bachr  
Inge Bachr  
Ida Bertsch  
Luise Schneider  
Amélie Janisch, geb. Schneider  
Marie Haag, geb. Schneider  
Karl Janisch, Polizeoberinspektor  
Werner Haag

Die Beisetzung findet am Montag, den 25. Septemb. 1933 vormittags 1/2 12 Uhr auf dem Friedhof Karlsruhe statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

**Todes-Anzeige**  
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unser Teilhaber  
**Herr**  
**Karl Schneider**  
Durch seinen vorbildlichen Fleiß und Pflöchterfüllung ist sein Ableben für uns ein unersetzlicher Verlust. Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.  
Karlsruhe, den 23. September 1933.

**Todes-Anzeige**  
Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß unser Chef  
**Herr**  
**Karl Schneider**  
heute nach kurzer, schwerer Krankheit aus dem Leben geschieden ist.  
Er war uns ein unvergleichliches Vorbild an Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit. Sein Andenken werden wir stets dankbar in Ehren halten.  
Karlsruhe, den 23. September 1933.  
Die Angestellten u. Arbeiter der Auto-Groß-Garage und Reparaturwerk G. m. b. H.

Besuchen Sie in der **Grenzlandausstellung**  
den Stand der **Strickwarenfabrik Karl Dauf** Schönau-Heidelberg  
**SPEZIALITÄT: Pullover, Sport-Janker, Strickwesten Bolerojacken, Sportstrümpfe u. dgl.**  
Kauft und verkauft badische Strickwaren

**Einladung!**

Anlässlich der 1. Nationalsozialistischen Grenzlandmesse laden wir hiermit zur **Besichtigung unserer am 1. Oktober d. Js. beziehbaren Wohnhausneubauten an der Buntestraße beim Hermann-Goering-Platz, sowie unserer Großwäscherei-Anlage** daselbst ein.

**Besichtigungszelten:**  
Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. September d. Js., jeweils von 10-18 Uhr täglich.

Mit genossenschaftlichem Gruß!

**MIETER- U. BAUVEREIN KARLSRUHE EGMBH.**  
Der Vorstand!

# Hier sind alle deutschen Sender

## Sonntag, den 24. September

**Berlin:** 20.05: Der Herbst aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“, von Haydn. 20.40: Populäres Orchesterkonzert. 22.00: Nachrichten. Danach bis 1.00: Tanzmusik.

**Breslau:** 20.00: Tschende Erben — Ein Deutscher Abend. 22.00: Tagesnachrichten. Ab 22.30: Tanzmusik.

**Deutschlandsender:** 20.00: Orchesterkonzert. Dazu um 22.00: Tages- und Sportnachrichten. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

**Frankfurt:** 22.00: Großer bunter Abend. 22.00: Wetter- und Sportbericht. 22.45 bis 24.00: Tanzmusik.

**Hamburg:** 20.00: Volkstümlicher italienischer Abend. 22.00: Nachrichten. Ab 22.25: Unterhaltungskonzert.

**Königsberg:** 20.00: Abendkonzert. 21.00: Das musikalische Winterprogramm des Städtischen Rundfunks. 22.00: Nachrichten, Sportberichte. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

**Langenberg:** 20.00: Erntedankfest im bergischen Land. 21.30: Abendmusik. 22.35 bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

**Leipzig:** 20.00: Konzert. 22.05: Tagesnachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

**München:** Ab 18.35: „Palestrina“. Eine musikalische Legende. 22.20: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Nachtmusik.

## Montag, den 25. September

**Berlin:** 20.05: Rauch wird Schall. Aus dem unbekanntem Schaffen unserer Komponisten. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

**Breslau:** 20.10: Volkssymphoniekonzert. 22.15: Tagesnachrichten und Sport. 23.10: Funkfülle.

**Deutschlandsender:** 20.00: Volksmusik. 21.00: Ingeborg. Eine Komödie von Kurt Grib. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

**Frankfurt:** 20.00: Volksmusik. 21.00: Ausschnitt aus einer Bühnenprobe zu Schillers „Räuber“. 21.30: Kammermusik. 22.20: Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.

**Hamburg:** 20.00: Rauch wird Schall. Von Tabakskollegien und Zigarettenfabriken. 20.55: Richard Strauss-Franz Liszt. 22.30: Zeitfunk. Ab 22.50: Kleiner Nachtmusik.

**Königsberg:** 20.05: Höre von Johann Brahms. 20.50: Kleinpaul entdeckt einen Tizian. Ein Hörspiel. 22.15: Nachrichtendienst.

**Langenberg:** 20.05: Samen aus der Oper „La Traviata“. 21.00: „Der alte Fritz in Westfalen“ ein Hörspiel. Ab 22.30: Nachtmusik.

**Leipzig:** 20.05: Rauch wird Schall. 22.05: Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

**München:** 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.20: Kammermusikstunde. 22.00: Nachrichtendienst, Sportfunk. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

## Dienstag, den 26. September

**Berlin:** 20.05: Preußens Komödie. Eine Funkdichtung. 21.35: Joh. Seb. Bach. 22.00: Tagesnachrichten. Anschl. bis 24.00: Spätkonzert.

**Breslau:** 20.10: Bauer, hör zu! 21.00: „Altweiber Sommer“. 22.00: Tagesnachrichten und Sport. Ab 22.25: Unterhaltung und Tanz.

**Deutschlandsender:** 20.05: „Alle Mann über Bord“. 21.00: Tanzmusik. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. 22.20: Max Schmeling unterhält sich mit Erwin Thoma über seine Erfahrungen in Amerika und seine Ziele. Ab 23.00: Spätkonzert.

**Frankfurt:** 20.00: Programm wird bekanntgegeben. 21.00: „Gott erhalte...“ Hörfolge um Joseph Haydn. 22.00: Nachrichten, Sportbericht. 22.20: Max Schmeling unterhält sich mit Erwin Thoma. 22.40 bis 24.00: Nachtmusik.

**Hamburg:** 20.00: „Hermann Löns, weist du noch?“ Erinnerungen von Thomas Hübbe. 20.10: Konzert auf Volksinstrumenten. 21.25: „Der verlorene Fabel vor dem Amtsgericht.“ 22.00: Nachrichtendienst. 22.20: Max Schmeling, der ehemalige Boxweltmeister aller Klassen. Ab 23.00: Spätkonzert.

**Königsberg:** 20.05: Aus deutschen Opern. 21.35: Königsberger Kammermusik-Vereinigung. 22.00: Nachrichten, Sportberichte. 22.20: Max Schmeling spricht mit Erwin Thoma.

**Langenberg:** 20.05: Hermann Löns zum Gedächtnis. 21.00: Konzert. 22.20: Unterhaltung Max Schmeling mit Erwin Thoma. 22.40: Westdeutsche Wochenschau — Funkfülle.

**Leipzig:** 20.00: Tschendes Deutschland. 20.40: „Hofffänger“. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.05: Tages- und Sportnachrichten. 22.20: Max Schmeling spricht. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

**München:** 20.00: Kleinod du in Frankenlanden. Ein Querschnitt durch Würzburg. 21.00: Punschkonzert auf Schallplatten. 22.00: Nachrichtendienst. 22.20: Max Schmeling unterhält sich mit Erwin Thoma.

## Mittwoch, den 27. September

**Berlin:** 20.05: Volkslieder. 20.40: Abschied vom Sommer. 21.00: Schumann-Melo-

dien. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

**Breslau:** 20.10: Hausmusik. 20.40: Goethe Lieder. 21.00: Der große Zufall. Ein Lustspiel. 22.15: Meldungen. Ab 22.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Deutschlandsender:** 20.00: „Cavalleria Rusticana.“ Anschl. „Der Wejazzo.“ 22.15: Nachrichtendienst. 23.00: Unterhaltungsmusik.

**Frankfurt:** 20.00: Operettenkonzert. 22.00: Klaviermusik. 22.15: Nachrichten, Sportberichte. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.

**Hamburg:** 20.00: Volkstümliche Opernstunde. 21.00: Robert Schumann-Konzert. 22.00: Nachrichtendienst. 22.30: Tanzabend.

**Königsberg:** 20.10: Tanzabend, anschl. bis 23.00: Nachtmusik.

**Langenberg:** 20.05: „Griff ins Leben“. 21.05: Abendkonzert. 22.30: Stippvisite. 22.45: Kammermusik.

**Leipzig:** 20.00: Volkstümliches Konzert. 21.00: „Konjunktur“. 22.15: Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

**München:** 20.00: „Sorgenbrecher“, ein musikalisches Funtpotpouri. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sportfunk. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

## Donnerstag, den 28. September

**Berlin:** 20.05: Zum Erntefest. 21—1: Großer Tanzabend.

**Breslau:** 20.10: Offenes Singen. 21.10: Gönz-Feier. 22: Deisterreich. 22.20: Tagesnachrichten. 23.00 bis 1.00: Großer bunter Tanzabend.

**Deutschlandsender:** 20.05: Treppauf, treppab. Eine bewegliche heitere Stunde. 21.15: Septett von Beethoven. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Alte und neue Tänze.

**Frankfurt:** 20.05: „Das Leben spielt auf“. 21.00: Konzert. 22.20: Wetterbericht, Sportnachrichten, Funkfülle.

**Hamburg:** 20.00: „Reißt“. 21.30: Freiheitslieder. 22.00: Nachrichtendienst. 22.30: Alte und neue Tänze.

**Königsberg:** 20.05: Abendunterhaltung. 21.15: 350-Jahresfeier der Stadt Insterburg. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sportberichte.

**Langenberg:** 20.05: „Herbst“. Eine Hörfolge. 21.00: Konzert. 22.00: Spätbericht. 22.25 bis 24.00: Tanzmusik.

**Leipzig:** 20.00: Kelter, Tenne, Kelter. Ein Spiel vom Herbst. 22.15: Tages- und Sportbericht.

**München:** 20.00: „Die arme Margarete“. Ein Hörspiel. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Deisterreich. 22.20: Nachrichtendienst.

## Freitag, den 29. September

**Berlin:** 20.05: Ferdinand von Saar. In seinem Gedächtnis. 20.55: Abendkonzert. 22.00:

Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

**Breslau:** 20.10: Volkstümliches Konzert. 22.15: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Deutschlandsender:** 20.00: Unterhaltungskonzert. 20.30: „Der ewige Bauer“. Ein Hörspiel. 22.00: Nachrichtendienst. 22.45 bis 23.00: Unterhaltungskonzert.

**Frankfurt:** 20.00: Sechs Stücke Augsburger Tafelfest. 20.45: Max von Schillings-Gedächtnisfeier. 22.15: Nachrichten. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.

**Hamburg:** 20.00: Kammerchöre. 20.45: „Wenn der Bahn freit“. Eine plattdeutsche Bauernkomödie. 22.00: Nachrichtendienst. 22.30: Kompositionen von Arnold Schef. 23.10: Nachtkabarett.

**Königsberg:** 20.10: Dippreuzens Landschaftsling. 21.00: Nachrichten. 21.10: Abendkonzert. 22.10: Nachrichten.

**Langenberg:** 20.05: Operette ist Trumpf. 22.45 bis 23.00: Allerlei Musik.

**Leipzig:** 20.00: „Altefests“. Musikalische Tragödie. 22.15: Tagesnachrichten. 23.00 bis 24.00 Nachtkonzert.

**München:** 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.20: Symphoniekonzert. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

## Samstag, den 30. September

**Berlin:** 20.05 Marcel Wittrich singt. 22.00: Nachrichtendienst. Danach bis 1.00: Tanzmusik.

**Breslau:** 20.10: Freut euch des Lebens. Unterhaltungskonzert. 22.00: Deisterreich. 22.50 Tanzmusik.

**Deutschlandsender:** 20.05: Schützenfest. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

**Frankfurt:** 20.05: Hier ist die deutsche SENDERGRUPPE West! 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport.

**Hamburg:** 20.00 Schützenfest. 21.00: Marcel Wittrich singt. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 22.30: Unterhaltung.

**Königsberg:** 22.05: Döbenteutsche Wehrstunde. 21.10 bis 23.00: Bunter Abend. In der Pause Nachrichten, Sportbericht. Anschließend bis 0.30 Tanzmusik.

**Langenberg:** 20.05 bis 21.00: Hier ist die deutsche SENDERGRUPPE West. Wegen 22.05: Spätbericht.

**Leipzig:** 20.00: Bunter Abend. 22.05: Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

**München:** 20.00: Großer bunter Abend. 22.00: Deisterreich. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sportfunk. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

## Gloria-Palast

Im Gloria-Palast läuft der erste Film der diesjährigen Kasta-Produktion: „Die Fahrt ins Grüne“ mit Hermann Thimig, Ren Debers und Fritz Kampers in den Hauptrollen.

Der Film erlebte seine sabbendeutsche Uraufführung kürzlich im Universal in Stuttgart in Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und der Reichswehr. Die „Fahrt ins Grüne“ ist ein Film, der in bester Stimmung verfaßt. Sehr lieb und nett ist allen Debers, als kleine Szenenfigurin Lotte Krause; sie ist sympathisch in ihrer erwachsenen Weise und Eifer, in ihrer Entschlossenheit, Hilfsbereitschaft und eigenen Veranlassung, als sie glaubt, eine härtere Arbeit zu haben. Das Ganze ist von einer schmissigen Luft von Robert Käfel umrahmt. Meister Debers hat eine brillante, stets wirkungsvolle Photographie geliefert, Ludwig Reider hat für gut wirkende Bauten gesorgt.

## Residenz-Theater

Im Anschluß an das gewaltige Hochadmiraldrama „Der Judas von Tiro“ bringen die Residenz-Theater als neues Schauspiel „Der Traum vom Meißel“. Nun sind zwar schon viele Meißelstücke voll schillernder Romantik über die Weimarer Vergangenheit. Hier vermeldet der Dichter Herbert Günther im Verein mit dem Regisseur Herbert Seyditz den Meißel der alten ausgefallenen Meißel, und auch Carl Trenck an der Kamera findet in der Darstellung der rheinischen Landschaft neue Wege. So zeigt sich dieser Dreh als ein Heimatfilm, bei dem die Heimat nicht nur zur Staffage dient. Die Regie ist in der Führung der Darsteller sicher und vermeldet Schöpfungen in der Szenenfolge. Mit glänzendem Erfolg wurden Musik und Lieder des rheinischen Volkslieders mit Obermann in den Film aufgenommen. Darsteller und Mitarbeiter tragen Namen von Klara. Ihrem Wunsch, die gemeinsame Leistung sprechen zu lassen, sei hiermit entsprochen. Hier ihre Namen: Schröder-Schramm, Gön Christian, Edward Weisner, Hugo Fischer-Kappe, Hubert von Wenerind, Paul Debers, Friedrich Gmel, Peter Erlebens, Paul Wendels, Käthe Wad, Fred Zimmer, Ilse Siobrana und Walter Steinbeck.

## Roman einer Nacht im Bali

Spannend bis zum letzten Augenblick ist dieser neue Film „Roman einer Nacht“, der im Bali in der Derrstraße gezeigt wird. Ausgezeichnet ist die Regie von Karl Wöfel, an dessen letzten Film „Eine Frau wie Du“ man sich gerne erinnert. Er arbeitet mit harten Momenten, viel Humor und bringt zum Schluss eine Lieberfassung, auf die niemand gefaßt ist. Vorgeschickt sind die Darsteller: Diane Gail, Gustav Diefel, Paul Gün, Paul Kemp. Die ansprechende Musik, sowie die glänzende Ausstattung gestalten diesen „Roman einer Nacht“ zu einem Film, an dem man wohl seine Freunde haben kann.

## Kirchenanzeiger

**Evangelischer Gottesdienst-Anzeiger**  
Sonntag, den 24. September 1933 (15. Sonntag n. Tr.).  
Landesbischofsammlung für die Erbauung einer Kirche in St. Wälfen.

**Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Edw. Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Schwandt. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst, Pfarrer Wenzel.

**Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 11.30 Uhr Kirchenrat, Kirchenrat Fischer.

**Grabskapelle (Fasanengarten):** 6 Uhr abends Kirchenrat Fischer.

**Johannisstirke:** 8 Uhr Vikar Pöb. 8.45 Uhr Christenlehre für die Johanniskirche (wegen der Festlichkeiten). 9.30 Uhr Kirchenrat D. Schulz. 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Vikar Pöb.

**Christuskirche:** 8 Uhr Vikar Wibel. 8.30 Uhr Christenlehre in der Diakonissenanstalt, Pfarrer Braun. 10 Uhr Vikar Wibel. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst Vikar Wibel.

**Marienpark (Gemeindehaus Wälfenstr. 20):** 10 Uhr Vikar Dr. Schreiber. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst.

**Lutherkirche:** 8 Uhr Vikar Zöngler. 9.30 Uhr Vikar Funt. 10.45 Uhr Christenlehre, Vikar Funt. 11.30 Uhr Kinder Gottesdienst, Vikar Funt.

**Mathiasstirke:** 10 Uhr Pfarrer Demmer. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst, Pfarrer Demmer.

**Veierheim:** 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreher. 9.30 Uhr Vikar Lorenz. 10.30 Uhr Kinder Gottesdienst, Pfarrer Dreher.

**Weierfeld:** 11.30 Uhr Kinder Gottesdienst, Pfarrer Dreher.

**Diakonissenanstalt: Karlruhe-Nüppert:** Abends 7.30 Uhr Kirchengesang.

**Diakonissenanstalt: Karlruhe, Kostenstraße:** 10 Uhr Missionar Paul.

**Südt. Frauenhaus:** 10.15 Uhr Vikar Reinert.

**Karl-Friedrich-Gedächtniskirche:** 8 Uhr Vikar Lorenz. 9.30 Uhr Vikar Eic. Benrad. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Eic. Benrad. 11.30 Uhr Kinder Gottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

**Lutherkirche (Wälfenstr. 18 D, Eingang Kaufmannstr.):** 11 Uhr Kinder Gottesdienst.

**Dagblenden (Turnhalle):** 11 Uhr Kinder Gottesdienst, Pf. Ropp.

**Gemeindehaus Wälfen:** 9.30 Uhr Einführung von Pfarrer Ropp durch Dekan Kirchner. 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Wender. 11 Uhr Einführung der Kleinkinderkirche. 3 Uhr nachm. Gemeindefest im Gemeindehaus.

**Kirchheim:** 9.30 Uhr Vikar Stödzinger. 10.45 Uhr Kinder Gottesdienst, Vikar Stödzinger.

**Evang.-luth. Gemeinde**  
Kapelle Lutherkirche: 10 Uhr Pfarrer Schmidt. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst. Mittwoch 8 Uhr Übung des Kirchenchors.

**Wochenandachten und Bibelbesprechungen:**  
Gemeindehaus der Städt. Dienstadt, abends 8 Uhr. Bibelbesprechung, Pfarrer Gauß.  
Evangelische: Donnerstag 7 Uhr Morgenandacht.

Lutherkirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Funt.  
Nüppert: Freitag, abends 8.15 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindehaus.

**Mütter, Frauen- und Männerabende:**  
Gottesanruf: Dienstag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Kasino Gottesanruf.  
Veierheim: Donnerstag, abends 8.15 Uhr, Frauen- und Männerabend, Pfarrer Dreher.  
Evang. Hauswirtschaftsverein: Erntedankfest, 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 8.30 Uhr.  
**Katholische Stadtkirche:**  
Aufstehungskirche (Kerkerstr. 3): 9.30 Uhr Deutsche Amt mit Predigt.  
**Evangelische Kirchengemeinde Durlach:**  
Gottesdienste am Sonntag, den 24. September 1933, 15. nach Trinitatis.  
Durlach:  
Stadtkirche: Vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordparrei, Wolfhard. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Wolfhard. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Wolfhard. nachm. 6 Uhr Abendgottesdienst, Renner.  
Lutherkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Schärberger. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Schärberger. 11.30 Uhr Christenlehre, Schärberger.  
Wälfen: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Christenlehre, anschl. Kindergottesdienst, Renner.

## Katholische Gottesdienst-Ordnung

**Bahnhofsgottesdienst:** Sonntag 4.20 Uhr hl. Messe für Ausflügler.  
Mummelsee: 10.15 Uhr hl. Messe.  
St. Stephan: Sonntag: Kollekte für arme Theologen. 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Monatskommunion der Hausangehörigen. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Firmunterricht. 2.30 Uhr Andacht zum hl. Geist.  
St. Vinzenzkapelle: Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt vor ausgelegtem Allerheiligem. Hernach Betstunden, abends 5.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.  
St. Elisabethstirke: Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Frauen und Männer. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1.45 Uhr Firmunterricht für Erwachsene. 2.30 Uhr Andacht zur hl. Familie. Kollekte für arme Theologen.  
St. Marienstirke: Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse (16. Sonntag nach Pfingsten). 7 Uhr Singmesse mit Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 2.30 Uhr Vesper. — Kollekte für arme Theologiestudierende.  
St. Bernhardsstirke: Sonntag: Kollekte für die Theologiestudierenden. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Mütter und Frauen. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 2.30 Uhr Vesper. 4 Uhr 3. Orden.  
St. Bonifazstirke: Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. Kollekte für arme Theologen. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Monatskommunion der Frauen u. Männer. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 10.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — Nachm. Sonntag ausnahmsweise Monatskommunion der Männer und Jungmänner.  
Südwest-Wälfen-Krankenhaus: Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.  
Karl-Friedrichstirke: Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 2.30 Uhr Vesper.  
St. Peter- und Paulskirche: Sonntag: 6.30 Uhr n. Pfingsten. Kollekte für arme Theologen. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Frauen und des örtl. Müttervereins. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge und Firmunterricht. 2.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschaftsandacht mit Segen.  
St. Cyriakus- und Laurentiusstirke (Wälfen): Sonntag: (16. Sonntag nach Pfingsten.) Kollekte für die Studierenden der Theologie. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse n. Predigt und Monatskommunion der Marian. Jungfrauenkongregation, der arbeitslos- und pflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Andacht zu den sieben Schmerzen Marias.  
St. Michaelsstirke Veierheim: Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe). Theresia Schumacher, best. vom Mütterverein. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 2 Uhr Vesper. 2.30 Uhr Verlesung des Müttervereins. Kollekte für arme Theologen.  
Weierfeld: Sonntag: 6.30 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.  
St. Geseckstirke Durlach: Sonntag nach Pfingsten: 6.45 Uhr Monatskommunion. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 10.45 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht zur hl. Familie. 2.30 Uhr Verlesung der 3. Orden und Mütterverein mit Vortrag und Andacht.  
St. Josephstirke Grünwinkel: Sonntag: Kommunion der Frauen und aller Wallfahrer. Samstag ferner der Beichtwäter. Kollekte für Theologen. 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Singmesse und Predigt. Christenlehre für die Jünglinge und Wälfen. 1.30 Uhr Vesper der Kirche nach Wälfen.  
St. Kreuzstirke Anleiten: Samstag: 2-8 Uhr Beicht.  
St. Sonntag: 7 Uhr hl. Kommunion. 9 Uhr Amt mit Predigt und Monatskommunion des Müttervereins und der Frauen, Christenlehre. 1.30 Uhr Verlesung des Rindbeut-Jesu-Bereins mit Predigt, Opfergang und Segen.  
St. Antoniusstirke Eppenheim: Sonntag: 7.30 Uhr Amt mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht zur Schmerzhafte Muttergottes.  
St. Judas Thaddäusstirke Teufelskreuz: Sonntag: 6.30 Uhr hl. Kommunion.  
St. Theresienstirke Wälfen: Donnerstag: 1 Uhr hl. Messe mit Beicht und hl. Kommunion.  
St. Marienstirke Nüppert: Sonntag: Kollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins. 9 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Vesper. Abends 7.30 Uhr Andacht in Zeiten öffentlicher Bedrängnis mit Segen.  
St. Konradstirke (Telegraphen-Kaserne): Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins und aller Frauen. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. Kollekte für arme Theologen. 2 Uhr Andacht zum hl. Geist. — Täglich 6.45 Uhr hl. Messe.  
Städt. Krankenhaus: Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.  
St. Marienstirke Kirchheim: Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Frauen. 9.30 Uhr Amt mit Predigt. Kollekte für arme Theologen. 2 Uhr Vesper.

**Kaffee Roederer**  
seit 1889  
Ecke Zähringer- u. Waldhornstr.  
eine Sehenswürdigkeit von  
Karlsruhe

**Restaurant Kaiserhof**  
Adolf-Hitler-Platz  
Altbekannt für preiswerte Küche u. Keller

**Stadt Pforzheim**  
Inh.: H. Merkle  
Ecke Kreuz- u. Kaiserstr.  
Telefon 2949

**Jmbiss-Halle**  
Karl-Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania  
N. S. K. K.-Verkehrslokal  
Parkplatz Pg. Ludwig Fischer

**„Silberner Anker“**  
Kaiserstr. 73  
Das gute und preiswerte Speiselokal  
Moninger Bier  
Vom 22. bis 27. September: Festwirt.  
Im Bierzeitung: Täglich Nachmittags- u. Abend-Konzerte  
mit Sonder-Einlagen  
Sonntag: Frühschoppen-Konzert Wilhelm Bub

**Hotel-Restaurant Braunes Haus**  
In der Nähe der Ministerien, Amts- u. Landgericht  
Landestheater, Schloß und Bildergalerie  
Gut bürgerl. preiswerte Gaststätte  
Waldstraße Nr. 2 \* Fernsprecher 3024  
Straßenbahn bis Hauptpost u. Herrenstr.

**Café Tannhäuser**  
Kaiserstraße Nr. 219 beim Lorettopf  
gemütl. Familiencafé / Fürstenbergbräu  
Mittwöch., Samstag u. Sonntag  
**Tanz**

**Gasthaus Goldene Krone**  
hinter der Hauptpost Tel. 892  
Saal, Fremdenzimmer, stadtbekannt vortreffliche Küche, reelle Weine, ff. Moninger-Biere, eigene Schlächterei  
Inhaber Hermann Nagel

**Restaurant Löwenrachen Karlsruhe**  
während der Grenzland-Werbemesse täglich große  
**Stimmungs-Konzerte**  
außerdem Mittwoch, Samstag und Sonntag  
**Tanz**  
Ein Besuch unserer „Weinstube Sale“ wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Badischen Weinbaues überzeugen.

Besuchen Sie anlässlich des **Gautreffens am Sonntag** die  
**Gaststätte zum „Dammerstock“**  
(Gegenüber dem Aufmarschplatz) / Preiswerte Getränke und Speisen  
Inhaber: R. Kimling / Küchenchef und Metzgerei

Besucht  
**Weißer Berg**  
Pg., Mitglied K. 57, Teilnehmer 1923 München an der Feldherrnhalle. Bekanntgute Küche ff. Schremp-Printz Bier, bestgepflegte Weine.

**Wacht am Rhein**  
Ecke Ritter- u. Gartenstraße . . . Nähe der Ausstellungshallen  
ff. Schremp-Printz  
Frühstück von . . . 30 Pfg. an  
Mittagessen von . . . 60 Pfg. an  
Telefon 497 Frau Gg. Schmitt, Wtw.

Hauptausschank  
**Zum Moninger**  
Die führende Großgaststätte an der Hauptpost  
Sonntag, 24. September  
Mittagessen ab 1/2 11 Uhr

**Kaffee und Konditorei Hiller**  
Geöffnet bis 1 Uhr  
Kaiserstraße 87 + Fernsprecher 5687

**Rest. z. Keglerheim ü. Promenadehaus**  
Inh. E. Link  
Gut bürgerl. Restaurant, Mod. Kegelsporthalle  
Kaiserallee 13 / Fernsprecher 6161

**Speiserestaurant Klosterbräu**  
Besitzer Fr. Wagner, Metzger und Wirt, Schützenstr. 2  
Nächster Nähe der Ausstellungshalle  
Preiswerte gute Küche - Gut gepflegte Weine - Großes Nebenzimmer  
Haltestelle der Straßenbahnen

**Restaurant Schloß Friedrichskrone**  
Rüppurrerstraße 24 a  
Bekannt gut bürgerliches Speiserestaurant - Reelle Weine - das beliebte Schremp-Printz-Fidelitas-Bier - Eigene Schlachtung mit elektr. Betrieb  
Julius Weiß und Frau

**Eintracht-Gaststätten**  
Besitzer: Singer  
Karl-Friedrichstraße 30 Telefon Nr. 6368

**Zum Salmen**  
am Ludwigsplatz Telefon 2019  
bekannt gute, preiswerte Küche, reichhaltige Frühstückskarte, ff. Sinner Bier prima Weine  
Besitzer Fritz Beisel

Der wirtschaftliche Zusammenschluss aller Nat.-Soz. fordert von jedem Käufer die Berücksichtigung der Inserenten!

**Ruf**  
Buchhaltung  
Die Neueste.  
Die Organisationsform entspricht dem Zeitgeist nach dem Grundsatz Geringer Aufwand, höchste Nutzwirkung.  
Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs- u. Verwaltungs-Buchhaltungen  
Ruf-Buchhaltung G. m. b. H. Berlin SO 16  
Generalvertretung: Karl Holtmann Karlsruhe i. Baden Nowackanlage 6 Fernsprecher 1520

**Café Grüner Baum**  
**TANZ**  
Billard Akademie.

Einem schönen Abend verleben Sie im  
**ROEDERER**  
Seit 1889

**Colosseum**  
Täglich 8 Uhr  
Sonntags 4 u. 8 Uhr  
Variete-Revue  
Nur Künstler von Welttruf.

Besuchen Sie das **Café Frosch** in Karlsruhe-Dankanden gemütl. Familien-Café  
Inhaber: 29221  
Erich Dinger Konditor-Meister

**Goldener Hirsch**  
Kaiserstraße 129 - Telefon 393  
Altbekanntes gut bürgerliches Lokal  
Verkehrslokal der NSDAP.  
Inh.: Nicolaus Götz Wwe.

**Café des Westens**  
Das Schönste  
Das Preiswerteste  
Für unsere Hausfrauen:  
1 Tasse Kaffee 1 Hefekuchen 50 Pfg.  
1 " " 1 Torte n. Wahl 60 "  
1 Kännchen " " " 72 "  
Mittags u. abends erstklassige  
**Künstler-Konzerte**

**Schremp-Gaststätten Colosseum**  
Größte Heilstätte Badens für Hungerige und Durstige  
Einfahrt zum Parkplatz Akademiestr. 17

**Colosseum - Theater**  
Das große Varieté-Programm

**Raimonda Ballett**  
Geschwister Neland  
Arfatis die Boys im Tempo  
William Schüff  
Humorist und Stegreifdichter  
Pause  
Reineke die Sensation als Kopfläufer

**FRIEDRICHSHOF**  
Das Haus der guten Küche, ff. Sinner Bier - Gutgepflegte Weine.  
Karl-Friedrichstr. 28, Telefon 359

**Gasthaus zur Laterne**  
ff. Bier, gute Küche, prima Weine  
Gartenstraße 57

**Hotel Excelsior**  
Biber-Bau-Bierstube  
II. Stock Kaffee mit Billard Saal  
Karlsruhe, Kaiserstr. 26

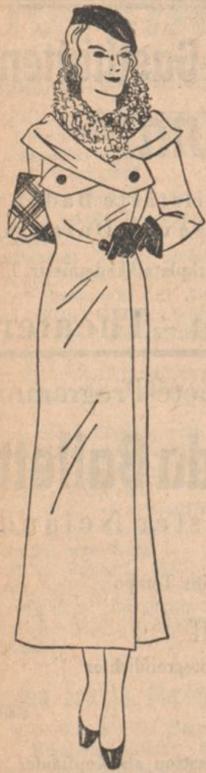
**Weinhaus Hotel Karpfen**  
am Ludwigsplatz - J. Koch u. Söhne - Telef. 1  
Gemütl. Weinstuben - Bestgepflegte Qualitätsweine  
Dortmunder Unionquell

**Speise-Restaurant Felshof**  
Inh. Karl Kohler  
Küchenchef und Wirt  
Schützenstraße 10  
Telefon 2208  
Nächste Nähe der Ausstellungshalle  
Bekannt für gute Küche ff. Felsbier / Gut gepflegte Weine / Eigene Schlachtung  
Schöne Lokalitäten sowie Kegelbahn.

Kaffee-Restaurant **FRIEDRICHSSAU**  
KEHL a. Rh.  
Großherzog-Friedr.-Str. 22, Fernspr. 438  
Joh. Schadt.

**Stadtgarten-Restaurant**  
Bekannt gute bürgerliche Küche!  
Essen zu Mk. 1.30 u. Mk. 1.50  
Reiche Auswahl an Spitzenweinen!  
Moninger Export 24403  
Jeden Samstag Tanzunterhaltung und Sonntag:

**Besucht die im „Führer“ inserierenden Gaststätten!**



Was die Dame  
im  
Herbst u. Winter  
trägt,  
finden Sie in großer Auswahl und billigen Preisen



das deutsche Fachgeschäft  
für Damenkleidung.  
Kaiserstraße Nr. 50a Ecke Adlerstraße  
Warenkaufabkommen der  
Bad. Beamten-Bank.

### Niederschopfheimer Naturvolksbühne

Zur Förderung  
der nationalen Arbeit

Am Sonntag, den 24. September 1933,  
nachm. ab 3.15 Uhr u. abends ab 7.15 Uhr

Letzte Aufführung des Heimatspiels  
**Der Vogt auf Mühlstein**

Preise von 0.50 bis 1.- RM., Kinder 20 Pfg. Bei schlechtem  
Wetter wird die Aufführung auf den 1. Oktober 1933 verlegt

Das wirksame  
Heilmittel  
gegen Aerzer und  
Langeweile die echte



**HÖHNER  
Handharmonika**  
Beliebte Modelle:  
Mk. 46, 50, 67,-

**SCHLAILE**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 175  
Spielanleitung, Teilszahlung  
Zanich

Am besten und billigsten  
kaufen Sie im  
**Braunen  
Fahrrad-Haus**  
Kaiserstr. 62,  
bei **Ge. Mann  
& Wittemann Jr.**  
Elo. Reparaturwerk-  
stätte. - Dem Rad-  
kaufenden werden ange-  
schlossen. (27646)

Zerrillene Strümpfe  
werden bei mir für  
**70 Pfennig** angesetzt.  
Alle Strümpfe werden  
angesehen und auf-  
gemacht. 29855  
**H. Gelsendorf Nachf.**  
Handarbeiten  
Karlsruhe, Herrnhuttr. 20  
Gegründet 1874

**Pianos**  
Lehr. kreuztätig  
von **330 Mk.** an  
bei **Scheller**  
jetzt Kaiserstr. 36, III  
Ecke Kronenstr.

Kauft nur bei  
**Führer-Inserenten**

### „Wir ziehen um“

Ab 1. Oktober befindet  
sich unser Geschäft  
**„Kaiserstraße 126“**  
**H. Bodmer**  
vormals L. Oehl, Nachfolger 20185  
Spezialhaus für: Handschuhe,  
Strümpfe, Herrenartikel

Achtung! Achtung!  
Wegen zu geringem Verkaufstakt kostet meine  
**beste Süßrahmbutter**

ab heute wieder **75 Pfg.** das 1/2 Pfd.  
Ferner: Billige Eier von 8, 9, 10, 11, 12  
Deutsche Trinker M. S. Güte I St. 13 1/2  
10 Stück 1.25  
Deutsche Trinker M. A. Güte I St. 12 1/2  
10 Stück 1.15  
Schwere Holländer Entener Güte 10 1/2  
Große Auswahl feinsten Käsearten bei  
**A. Gramlich, Kreuzstraße 20**  
Ecke Marktgrabenstraße 2452

### CITROVIN

das  
bekömmliche Säuremittel



Ein Spektro- und Röntgenuntersuchung  
in allen einschlägigen Gelehrten Instituten.  
Citrovin-Fabrik G.m.b.H., Frankfurt a. M.  
25814

Offerieren aus täglich frisch eintref-  
fenden Waggons **zuckersüße**

### Tafel-Trauben

(weiß und blau) zum jeweils billig-  
sten Tagespreis. Verkauf auf den  
Großmärkten und ab Lager  
Ruppurrstraße. 29621

### Fruchthof Bierhalter

Telef. 2642 — Lieferung frei Haus.

Besonders preiswert  
solder

**Wollsocken**  
uni und meliert Mk. 1.25

**Himmelheber & Vier**  
Kaiserstraße 171 29640



Wenn Sie mosten  
dann vergessen Sie

### Oma-Reinhefe

Wohl Sie ist unentbehrlich zur  
Erzielung vollwertiger Getränke.

**Oma-Reinhefen**  
sind erhältlich in Kulturen  
f. 50, 100, 200, 300, 600, 1200 Lit.  
50.- 1.- 2.- 3.- 4.- Km.  
Kostenlose Beratung!  
**Oma-Weinbäcker  
umsorgt!**

**Hefe-Reinzucht-Anstalt**  
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim  
Zu haben in Drogerien und Apotheken  
22332

Zur Gründung einer Ortsgruppe  
des „Grünen Korps“

(26. Res. A. K.) werden die ehemaligen  
Angehörigen der betreffenden Formo-  
tionen, auf **Samstag den 30. Sep-  
tember 33**, abends 8 Uhr nach dem  
Schwarzwaldhof eingeladen. 23505

Meldet  
die  
Toten-  
gräber  
des  
Mittel-  
standes:  
Einheits-  
preis-  
geschäfte,  
Waren-  
häuser!

Damen-Strümpfe  
reine Wolle, Doppelseite  
Hochferse und Spitze 1.60

Damen-Strümpfe  
reine Wolle, mit künstl.  
Seide plattiert 1.80

Kinder-Pullover  
kräft. Qualität, mit lang.  
Arm, in meliert, Größe 1  
Größensteigerung 25 1.55

... und 5% Rabatt!

**ERB** KARLSRUHE  
Kaiserstr. 115  
Mühlburg  
Philippstr. 1



### Das Rasiermesser

wird nicht aussterben, denn es ist  
und bleibt das sichere u. sparsame  
Rasierinstrument

Wer sich mit einem Hummelmesser  
rasiert, rasiert sich lange Zeit  
schmerzlos und sicher.

Hummelmesser haben eben einen  
sanften, langanhaltenden Schnitt u.  
deshalb werden sie von vielen Herrn  
bevorzugt. 25891

### KARL HUMMEL

Stahlwarenspezialgesch. - Werderstr. 11-13

### Georg Schmidt, Lehr I. B.

Mitteltransport- 29083

Kraftverkehr-Lagerung

Telefon 2480 - Kaiserstraße 93

Achten Sie genau auf meinen Vornamen

Wollen Preisfragen über die **PAPIER**

**FÜLLHALTER** **Sticker**

Reparaturen gut und schnell

ZWISCHEN AMALIEN- & SOFIENTSTR. WALDSTR. 46

### Berein Deutscher Ingenieure

Karlsruher Bezirksverein

Unsere Mitglieder werden aufgefordert, an der Grenz-  
landkundgebung des Kampfbundes der Deutschen  
Architekten und Ingenieure (KdAI), insbesondere an  
der Kundgebung am Samstag, den 23. September  
1933, 17 Uhr im Studentenhaus, Horst Wesseling 7,  
teilzunehmen. Näheres siehe Tagespresse

Der Vorstand:  
gez. Eßger

### „VELA“

Reichsverband der Wirtschaftsjuristen  
e. V., Ortsgruppe Karlsruhe

Im Bund National-Sozialistischer Deutscher Juristen  
(BNSDJ.)

Von Samstag den 30. 9. abends bis Dienstag den 3. 10.  
abends findet in Leipzig die

### Große Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront

unter Führung des BNSDJ. statt. Seitens der Führung  
wird erwartet, daß auch unsere Mitglieder, insbesondere  
Parteilosen, sich möglichst zahlreich beteiligen. Hin-  
u. Rückfahrt mittels Sonderzug zu erheblich ermäßigtem  
Fahrpreis. Diejenigen Mitglieder, die sich zu beteiligen  
gedenken, wollen sich umgehend, zwecks näherer Aus-  
künfte und Anmeldung an unsere Geschäftsstelle  
Karlsruhe, Guntherstr. 14 / Fernsprecher 2585  
wenden. Der Vorstand.

### Die Staatslotterie billiger! Versuchen Sie Ihr Glück!

Trotz bedeutend herabgesetzter Preise aus-  
gezeichnete Gewinnmöglichkeiten.

Es kostet:  
1/8 1/4 1/2 1/1  
**3.- 6.- 12.- 24.-**

Ziehung der 1. Klasse 42/268 Lotterie am  
20. und 21. Oktober 1933. Bestellen Sie bei  
Staatl. Lotterie-Einnahme 20593

### B. HOLZ

Karlsruhe I. B., Karlstraße 64  
Telephon 3524 / Post-Scheck-Konto 11118

### Wäscheverkauf an Private

Es lohnt sich und bietet mit unserer er-  
probten und billigen Wäsche jede gute Ver-  
sicherung für viele, auch, z. B. für  
Abwiler, Lohb-Profil., preisg. An-  
zahlung. Keine Konten im. Ganzjähr.  
Dauersalon, wir haben Verbesse-  
rungen, Schilf, Wollwäcker und Wolle  
Häute & Co., Grünberg (Schloß), 159.

### Weine

in allen Preislagen.  
**Neuen süßen u. Reifer**  
empfiehlt

### Pfalz- u. Rheinweinhaus

Karlsruhe i. Baden 29620  
Kaiserstraße 229, Eingang Hirschg.

Das neue Morticador-Verfahren  
räumt mit jeder

### MOTTEN-Plage

restlos auf 25980  
D. V. & U. Ant. Springer  
Ettlingerstr. 51, Telefon

Ein frischer Transport  
westfälische

### Arbeitspferde

eingetroffen.

Zu verkaufen unter jeder Garantie bei  
**Wilhelm Strosack, Alsenheim, Amt Offen-  
burg, beim Hirsch. Telefon 38. 29688**

Empfehle meine prima 160

### Weiß- u. Rottweine

Alter von 60 Jg. an. Sowie frisch einge-  
troffener süßer Trauben- und Apfelwein.  
**Wilhelm Rikner, Douglasstr. 23.**

### Flechten, Ekzeme,

Lupus Hautkrebs behandeln Sie mit dem neuen  
ärztlich verordneten **EVERY-SALBEN** mit unge-  
wöhnlich gutem Erfolge. Keine Berufsstörung, geruchlos,  
farblos (kein Beschmutzen der Wäsche) Hautarzt schreibt:  
„Medizin im wirksamsten neuen Medikament  
bereichert.“ Packung Mk. 5.80 und Porto. Nur in Apotheken. Auskunft gratis.  
**Laborat. We Pe's Every, Karlsruhe 119, Gartenstraße 8**

**Fahrräder** **GRITZNER** **Nähmaschinen**  
Anerkannt  
erstklassige  
deutsche Erzeugnisse  
**GRITZNER-KAYSERA-G. DURLACH**